

Praktiker

Geschäftsbericht

Das Jahr

2006

Kennzahlen

	2004*	2005*	2006	Veränderung %
Ergebnisdaten				
Umsatz in Mio. €	2.934,0	3.033,9	3.162,1	4,2
Deutschland	2.248,9	2.264,5	2.281,9	0,8
International	685,1	769,5	880,2	14,4
Anteil International am Umsatz in %	23,4	25,4	27,8	—
Flächenbereinigtes Umsatzwachstum in %	3,4	1,5	3,5	—
Deutschland	3,4	0,7	2,5	—
International	3,3	3,9	6,2	—
Bruttoergebnis vom Umsatz (Rohertrag) in Mio. €	973,5	964,6	985,5	2,2
Bruttomarge vom Umsatz in %	33,2	31,8	31,2	—
Betriebliches Ergebnis (EBITA) in Mio. €	80,4	105,8	111,1	5,0
Deutschland	35,2	63,4	58,5	-7,7
International	45,3	42,4	52,6	24,1
EBITA-Marge in %	2,74	3,49	3,51	—
Finanzergebnis in Mio. €	-8,6	-5,5	1,4	—
Ergebnis vor Steuern (EBT) in Mio. €	71,9	100,3	112,5	12,2
Jahresüberschuss aus dem fortzuführenden Geschäft in Mio. €	63,7	77,6	84,1	8,4
Ergebnis pro Aktie in €**	1,08	1,32	1,43	8,3
Dividendenausschüttung je Aktie in €	—	0,45	0,45***	—
Bilanzdaten				
Bilanzsumme in Mio. €	1.423	1.724	1.889	9,6
Eigenkapital in Mio. €	633,2	871,0	945,5	8,6
Eigenkapitalquote in % der Bilanzsumme	44,5	50,5	50,1	—
Finanzmittelbestand in Mio. €	32,7	349,1	466,3	33,6
Netto Finanzmittelbestand in Mio. €	30,2	204,8	172,5	—
Net Working Capital in Mio. €	-289,5	-276,4	-336,0	—
Sonstige Finanzdaten				
Investitionen in Mio. €	55,6	86,3	68,0	-21,2
Free Cash Flow in Mio. €	66,8	81,6	139,5	71,0
Eigenkapitalrendite in %	10,1	8,91	8,89	—
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) in %	—	5,6	6,2	—
Dividendenrendite in %	—	2,9	1,7	—
Kapitalmarktdaten				
Aktienkurs 31.12. in €	—	15,25	27,07	77,5
Marktkapitalisierung 31.12. in Mrd. €	—	0,9	1,6	77,5
Operative Daten				
Anzahl der Filialen	335	340	341	0,3
Deutschland	278	275	268	-2,5
International	57	65	73	12,3
Verkaufsfläche in Tausend m ²	1.958	2.012	2.026	0,7
Deutschland	1.555	1.549	1.515	-2,2
International	403	463	512	10,6
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt auf Vollzeitbasis	15.941	16.550	17.600	6,3
Deutschland	10.504	10.397	10.480	0,8
International	5.437	6.153	7.120	15,7
Teilzeitquote im Jahresdurchschnitt in %	42,7	43,9	44,2	—
Deutschland	54,7	58,6	61,9	—
International	12,4	10,9	8,6	—

* Combined Financials

** Auf Basis von 58 Millionen Aktien

*** Dividendenvorschlag

Inhalt

02	An unsere Aktionäre
02	Brief an die Aktionäre
04	Der Vorstand
06	Das Jahr 2006
08	Praktiker am Kapitalmarkt
12	Konzernlagebericht
13	Geschäft und Rahmenbedingungen
15	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
28	Vergütungsbericht
31	Risikobericht
34	Prognosebericht
39	Nachtragsbericht
42	Konzernabschluss
43	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
44	Konzernbilanz
46	Entwicklung des Eigenkapitals
47	Kapitalflussrechnung
48	Konzernanhang
97	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
98	Sonstige Angaben
99	Combined Financials
100	Bericht des Aufsichtsrats
103	Corporate Governance

Unternehmensprofil

Die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG mit Sitz in Kirkel (Saarland) betreibt 341 Baumärkte, die mit einem kompletten Warensortiment aus den Bereichen Bauen und Renovieren, Garten und Freizeit sowie Werkstatt und Wohnen auf die Bedürfnisse von Einzelhandelskunden in acht Ländern Europas ausgerichtet sind.

Mit 268 Märkten ist Praktiker die Nummer zwei im deutschen Markt. Dort liegt der Schwerpunkt des Geschäfts. Mit der Akquisition von Max Bahr gewinnt Praktiker in Zukunft weitere Marktanteile und trägt zugleich zur notwendigen Konsolidierung im deutschen Markt bei.

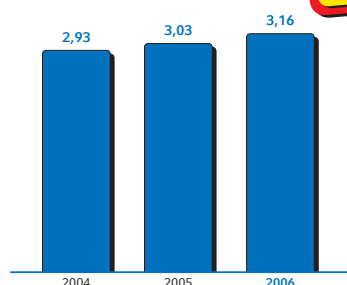
Der Auslandsanteil hat 2006 weiter zugenommen – auf rund ein Drittel des Gesamtumsatzes. Praktiker betreibt insgesamt 73 Märkte in Bulgarien, Griechenland, Luxemburg, Polen, Rumänien, der Türkei und Ungarn. Mit der Ausnahme von Polen ist Praktiker in diesen Ländern jeweils Marktführer oder die Nummer zwei.

2006 erzielte der Praktiker Konzern einen Umsatz von 3,16 Milliarden Euro und ein operatives Ergebnis (EBITA) in Höhe von 111 Millionen Euro.

Praktiker beschäftigte im Jahresdurchschnitt 17.600 Mitarbeiter, davon 7.120 im Ausland.

Umsatz

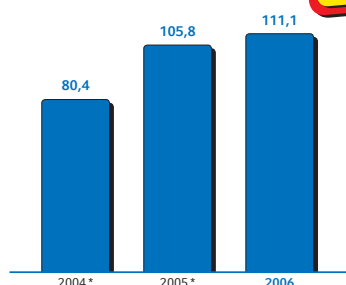
in Mrd. €



+ 4,2 %

Betriebliches Ergebnis

in Mio. €

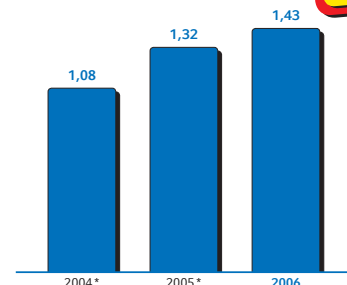


+ 5,0 %

* Combined Financials

Ergebnis pro Aktie

in €



+ 8,3 %

* Combined Financials

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren,

Praktiker hat das erste volle Geschäftsjahr nach dem Börsengang erfolgreich abgeschlossen. Vor Jahresfrist hatten wir uns zum Ziel gesetzt, unseren Konzernumsatz aus dem Rekordjahr 2005 abermals zu steigern und auch ein Betriebsergebnis über Vorjahresniveau zu erwirtschaften. Kurz: Praktiker sollte weiter profitabel wachsen. Heute kann ich Ihnen ein Zahlenwerk vorlegen, das diese Zielsetzung vollauf bestätigt. Der Umsatz hat um 4,2 Prozent zugenommen, das operative Ergebnis ist um 5,0 Prozent auf 111,1 Millionen Euro gestiegen.

Vergleichsbasis hierbei sind die so genannten Combined Financials des Jahres 2005. Sie vermitteln eine Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung, die von den strukturellen Veränderungen frei ist, die der Börsengang ausgelöst hat. Die Combined Financials zeigen die Ergebnissituation des Jahres 2005 so, wie sie gewesen wäre, wenn Praktiker im gesamten Wirtschaftsjahr bereits die Struktur gehabt hätte, die das Unternehmen nach dem Börsengang im November 2005 erhielt. Im nachfolgenden Lagebericht sind wir allerdings verpflichtet, die Vorjahreszahlen auf Ist-Basis anzugeben, die diesen strukturellen Effekt nicht vollständig widerspiegeln.

Damit Sie, sehr geehrte Aktionäre, an dem guten Ergebnis angemessen teilhaben, schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, eine Dividende von 0,45 Euro je Aktie auszuschütten. Die daraus resultierende Ausschüttungsquote von 31,0 Prozent liegt in der – im Rahmen unserer Dividendenpolitik anvisierten – Bandbreite von 30 bis 40 Prozent.

Als Aktionäre haben Sie 2006 natürlich deutlich stärker von der guten Kursentwicklung unserer Aktie profitieren können. Mit einer Kurssteigerung von mehr als 70 Prozent zählte die Praktiker-Aktie zu den Gewinnern am deutschen Aktienmarkt. Nach dem eher holprigen Börsenstart im November 2005 ist das ein Erfolg, über den wir uns besonders freuen. Denn die starke Wertsteigerung, die unser Unternehmen dadurch erfahren hat, ist sicherlich nur bedingt Reflex der wirtschaftlichen Entwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres. Vielmehr spiegelt sich darin die Erwartung der Kapitalmärkte, dass die strategischen Weichenstellungen des Jahres 2006 Praktiker auf erfolgreichem Wachstumspfad halten werden.

Die höchsten Wachstumsraten erzielt Praktiker seit Jahren schon im Ausland. 2006 haben wir acht neue Standorte in Rumänien, Bulgarien und Griechenland eröffnet. 2007 wollen wir das Wachstum weiter forcieren, die Schlagzahl verdoppeln und unsere Marktpositionen – außer in Polen sind wir überall die Nummer eins oder zwei – weiter festigen. Bisher haben sich die Aktivitäten im Ausland als sehr ertragreich herausgestellt. Sie tragen rund 30 Prozent zum Konzernumsatz und fast die Hälfte zum operativen Ergebnis bei. Die Auslandsexpansion ist also eine der wesentlichen Säulen der Ertragskraft von Praktiker. Deshalb sind wir bereit, in Zukunft noch mehr zu investieren und dort, wo es möglich und wünschenswert ist, auch das Eigentum an unseren Märkten zu erwerben. Das gibt uns die zusätzliche Möglichkeit, an den hohen Wertsteigerungen von Immobilien in Osteuropa teilzuhaben.

Wir wissen um die Bedeutung des Auslandsgeschäfts. Deshalb tragen wir auch Sorge dafür, dass wir die für die Expansion notwendigen Finanzierungsspielräume erhalten. Das war ein Grund, warum wir im August 2006 Wandelschuldverschreibungen zur teilweisen Finanzierung der Akquisition von Max Bahr emittiert haben. So vermeiden wir, dass die Übernahme dieses nationalen Wettbewerbers die Expansion in Osteuropa einschränkt.

Die Übernahme von Max Bahr, die Mitte Januar 2007 vom Bundeskartellamt freigegeben und Anfang Februar 2007 wirksam geworden ist, verschafft uns in Deutschland einen großen Wachstumssprung. Wir stoßen hier in eine Umsatzregion von rund 3 Milliarden Euro vor. Das bringt uns, gemessen am Umsatz, ganz nah an die Marktführerschaft heran – in der Flächenpräsenz haben wir sie schon erreicht. Die Übernahme wird uns produktiver und effizienter machen, weil wir Synergien ausschöpfen können, die uns vorher nicht zugänglich waren. Außerdem hilft uns die Zwei-Marken-Strategie, das Marktpotenzial in Deutschland besser auszuschöpfen.

Eine weitere Wachstumsquelle liegt ebenfalls in Deutschland und heißt Easy-to-Shop. Das Konzept der kundenfreundlichen Umgestaltung der Praktiker-Märkte in Deutschland beruht auf der Erfahrung, dass der Kunde beim Einkauf nicht nur Geld, sondern auch Zeit sparen will. Wir helfen ihm dabei, indem wir das Angebot straffen, für mehr Ordnung und Orientierung im Markt und im Regal sorgen und die Waren so präsentieren, dass jeder

leicht findet, was er sucht. Dass Praktiker als Preisführer im deutschen Markt gilt, ist unseren Kunden bewusst. Deshalb kaufen sie bei uns ein. Jetzt bieten wir ihnen dazu auch eine angenehme, schnörkellose Einkaufsatmosphäre. Mitte des Jahres 2006 haben wir sechs Pilotmärkte eröffnet. Die Erfahrungen aus diesen Märkten haben uns darin bestärkt, das Konzept schneller und in mehr Märkten als ursprünglich geplant umzusetzen. Natürlich müssen wir in den Umbau investieren. Aber wir sind davon überzeugt, dass sich diese Investition rasch auszahlt – durch Umsatzwachstum und bessere Ergebnisse.

Mit Easy-to-Shop reduzieren wir die Zahl der angebotenen Artikel. Das steht nur scheinbar im Widerspruch zu den Wachstumserwartungen, die wir mit dem Konzept verbinden. Denn eine sinnvolle Vorauswahl erleichtert dem Kunden die Kaufentscheidung und erhöht die Preistransparenz. Die Angebotsreduktion hat zudem den Vorteil, dass sich die Logistik vereinfacht, dass die verkauften Mengen je Artikel und damit die Drehzahl im Regal zunehmen und dass die Lagerhaltungskosten sinken. Easy-to-Shop trägt also auch zur Effizienzsteigerung bei.

Der deutsche Markt ist sehr wettbewerbsintensiv. Branchenkenner erwarten, dass sich die heutige Marktstruktur mit vielen, vergleichsweise kleinen Anbietern nicht mehr lange wird halten können. Die Zahl der Märkte wird zurückgehen, größere Unternehmenseinheiten werden sich bilden. In diesem Prozess, so die Erwartung, wird die Wettbewerbsintensität zurückgehen, die verbleibenden Wettbewerber werden bessere Margen erzielen können. Praktiker ist mit der Übernahme von Max Bahr eine Triebfeder für diese Entwicklung. Aber auch auf den Fall, dass sich die Wettbewerbslandschaft nicht wesentlich ändert, sind wir vorbereitet. Denn mit der Übernahme von Max Bahr und der Einführung von Easy-to-Shop in unseren Praktiker-Märkten erhöhen wir Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit und untermauern so die Erwartung, auch in Deutschland, einem Markt mit nur geringer Wachstumsdynamik, zunehmende Gewinne erzielen zu können.

Die Ergebnisse, die wir erzielt haben und die Ergebnisse, die wir in Zukunft erzielen wollen, sind immer das Resultat der Einsatzbereitschaft aller Mitarbeiter, des Management-Teams, der Kollegen und

Kolleginnen in der Hauptverwaltung, in den Ländergesellschaften und in den Märkten. Ihnen allen gilt mein ausdrücklicher Dank für die geleistete Arbeit. Die Praktiker-Mannschaft hat 2006 nachdrücklich unter Beweis gestellt, dass sie das Unternehmen nicht nur auf Erfolgskurs bringen, sondern es dort auch halten kann.

Das Wissen um die Motivation und die Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter dürfte für Sie, sehr geehrte Aktionäre, ein guter Grund sein, unser Unternehmen auch in Zukunft weiter zu begleiten. Wir jedenfalls freuen uns, dass Sie uns mit Ihrer Investitionsentscheidung das Vertrauen bereits ausgesprochen haben.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Kirkel, im April 2007
Wolfgang Werner

Vorsitzender des Vorstands

Der Vorstand

Im Vorstand der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG hat es 2006 wichtige Veränderungen gegeben.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2006 wurde Pascal Warnking zum Vorstand mit Verantwortung für Category Management und Marketing ernannt. Er folgt in dieser Funktion auf Karlheinz B. Kockmann, der altersbedingt aus dem Unternehmen ausschied.

Pascal Warnking hat seit dem 1. Februar 2007 auch die Führung der neu erworbenen Marke Max Bahr übernommen.

Wolfgang Werner



Michael Arnold



Vorsitzender

Bereich

- 🛒 Vertrieb national
- 🛒 Standortmanagement national
- 🛒 Revision
- 🛒 extra Bau + Hobby
- 🛒 Top Bau

Arbeitsdirektor

Bereich

- 🛒 Internationales Geschäft und Internationalisierung
- 🛒 Personal

Im September 2006 hat Walter Weber angekündigt, seinen bis September 2007 laufenden Vertrag nicht zu verlängern. Um sich voll auf die bilanzielle Integration von Max Bahr konzentrieren zu können, hat er zudem darum gebeten, seine Verantwortung für die verbleibenden Monate seiner Vertragslaufzeit auf Rechnungswesen, Bilanzen und Steuern zu reduzieren.

Daher wurde die Verantwortung für die Bereiche Controlling, Organisation und Informatik an Thomas Gabel übertragen. Nach Ausscheiden von Walter Weber wird er auch für die Bereiche Rechnungswesen und Steuern verantwortlich zeichnen.

Zum Ende des Jahres 2007 wird der Vorstand der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG somit wieder aus vier Personen bestehen.

Thomas Gabel






Pascal Warnking








Walter Weber





Bereich

-  Controlling
-  Finanzen
-  Investor Relations/Öffentlichkeitsarbeit
-  Recht
-  Informatik/Organisation

Bereich

-  Category Management
-  Marketing
-  Logistik
-  Warencontrolling
-  Max Bahr

Bereich

-  Rechnungswesen
-  Steuern

Das Jahr 2006

Das erste volle Geschäftsjahr als eigenständige, börsennotierte Gesellschaft beginnt.

Praktiker startet mit dem neuen Slogan „Hier spricht der Preis“.

Januar

Der Aktienkurs, der bei Emission im November 2005 bei 14,50 Euro gelegen hatte, steigt erstmals über 20 Euro.

Februar

Der lange harte Winter lässt vor allem in Deutschland den Umsatz im Sortiment der Gartenartikel einbrechen.

Praktiker steigt in den MDAX auf, den Index der fünfzig mittelgroßen börsennotierten Unternehmen in Deutschland.

März



Juli

Die ersten sechs Easy-to-Shop-Pilotmärkte werden nach mehr als einem Jahr vorbereitender Arbeit eröffnet.

Die Ergebnisse des zweiten Quartals werden veröffentlicht. Hohe Umsatzsteigerungen tragen dazu bei, dass die Verluste aus dem ersten Quartal kompensiert werden.

August

Praktiker erwirbt Max Bahr. Der Kauf bedarf noch der Freigabe durch das Bundeskartellamt.

Praktiker begibt eine Wandelanleihe zur Teilfinanzierung der Akquisition.

September

Der erste der für 2006 geplanten neuen Auslandsmärkte wird eröffnet: Targu Mures in Rumänien.

Die METRO AG verkauft die noch verbliebenen Anteile am Eigenkapital.

Praktiker meldet auf seiner ersten Bilanzpressekonferenz hervorragende Zahlen für das abgelaufene Geschäftsjahr 2005.

Die Ergebnisse des ersten Quartals werden veröffentlicht: Sie liegen wegen der widrigen Witterung im März deutlich unter Vorjahr.

Starke Umsatzzuwächse wegen Nachholbedarfs im Gartensortiment.

Die Fußballweltmeisterschaft hat Deutschland im Griff. Baumärkte können von der guten Stimmung aber nicht profitieren.

Die Hauptversammlung stimmt dem Dividendenvorschlag in Höhe von 0,45 Euro je Aktie zu.

April

Mai

Juni



Oktober

Die Ergebnisse des dritten Quartals werden veröffentlicht. Sie zeigen anhaltend gutes Wachstum in Umsatz und Ertrag.

November

Das Bundeskartellamt leitet bei der Prüfung der Übernahme von Max Bahr die zweite Phase ein. Ein Integrationsteam wird gebildet. Es hat die Aufgabe, einen Integrationsplan zu erstellen, der dann nach der Freigabe durch das Bundeskartellamt unverzüglich umgesetzt werden soll.

Dezember

Mit fünf Markteröffnungen in Osteuropa fällt das Gros der Expansionsaktivität in den Dezember. Vor allem in Rumänien und Bulgarien ist die Zahl der Standorte 2006 deutlich gewachsen.

Mit der Integration der Vertriebslinie Top Bau unter dem Markendach extra Bau+Hobby stärkt Praktiker weiter das zugrunde liegende Franchise-Konzept.

-  **Stabilen Platz im MDAX gesichert**
-  **Streubesitz auf 100 Prozent erhöht**
-  **Aktienkurs 2006 um 77,5 Prozent gestiegen**
-  **Dividende von 0,45 Euro je Aktie vorgeschlagen**

Praktiker am Kapitalmarkt

Erstes vollständiges Börsenjahr mit Bravour bestanden

In ihrem ersten vollständigen Börsenjahr gehörte die Praktiker-Aktie zu den erfolgreichsten Papieren an der deutschen Börse. Am 22. November 2005 erfolgreich an die Börse gebracht, legte der Wert der Aktie im Jahr 2006 um 77,5 Prozent auf 27,07 Euro zu. Die Aktie entwickelte sich damit besser als der Durchschnitt der deutschen Einzelhandelswerte oder die Leitindices DAX und MDAX.

Am 20. März 2006 rückte die Praktiker-Aktie in den MDAX auf, den Index der 50 mittelgroßen börsennotierten Unternehmen in Deutschland. Gemessen nach Handelsvolumen und Marktkapitalisierung belegt Praktiker mittlerweile in diesem Index einen stabilen Mittelplatz. Das relative Gewicht im MDAX nahm im Verlauf des Jahres zu.

Um den Anforderungen des Kapitalmarkts gerecht zu werden, wurde 2006 eine Investor-Relations-Abteilung aufgebaut. Mittlerweile berichten Analysten von 24 Finanzinstitutionen über Praktiker. Über regelmäßige Roadshows, Investorenbesuche, Analystenveranstaltungen und Telefonkonferenzen zu den Quartalsergebnissen hält das Management engen Kontakt zu aktuellen und potenziellen Investoren.

Die starke Aktien-Performance belegt das Vertrauen des Kapitalmarkts in die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Praktiker wird auch künftig seine Positionierung im deutschen Markt als preisaggressiver Discountanbieter ausbauen und die Expansion

in osteuropäischen Wachstumsmärkten weiter mit hohem Tempo vorantreiben.

EPS und Dividende profitieren von Ergebniszuwachs

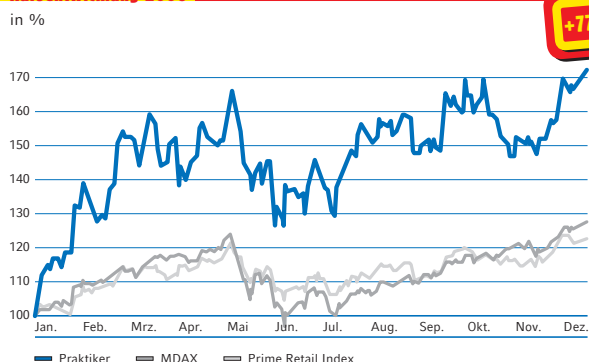
Das operative Ergebnis (EBITA) konnte 2006 um 5,3 Millionen Euro oder 5,0 Prozent auf 111,1 Millionen Euro gesteigert werden. Das Ergebnis pro Aktie stieg um 8,3 Prozent auf 1,43 Euro (Vorjahr 1,32 Euro) (2005: Combined Financials). An den guten Ergebnissen sollen die Aktionäre teilhaben. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 0,45 Euro je Aktie vor. Das entspricht einer Ausschüttungsquote von 31,0 Prozent. Der Vorschlag folgt also den bereits zum Börsengang geäußerten Vorstellungen möglichst hoher Dividenden Konstanz und einer Ausschüttungsquote zwischen 30 und 40 Prozent.

Streubesitz auf 100 Prozent erhöht

Zum Börsengang im November 2005 hatte die METRO AG 59,5 Prozent der Aktien veräußert, gleichzeitig aber auch angekündigt, an den verbleibenden Anteilen langfristig nicht festhalten zu wollen. Am 13. April 2006 trennte sich die METRO AG dann auch von dem bei ihr noch verbliebenen Aktienpaket. Seit diesem Zeitpunkt ist die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG zu 100 Prozent im Streubesitz.

Institutionelle Investoren überschreiten immer wieder einmal die Meldeschwelle von 5 Prozent der Stimmrechte, verbinden damit jedoch in der Regel keinerlei strategische Absichten. So stockten

Kursentwicklung 2006



Praktiker-Aktie 2006

Kurs zum 31.12.	27,07 €
Höchstkurs (Tagesschlusskurs)	27,07 €
Tiefstkurs (Tagesschlusskurs)	15,60 €
Börsenkapitalisierung zum 31.12.	1,6 Mrd. €
Ergebnis je Aktie	1,43 €
Dividende je Aktie*	0,45 €
Dividendenrendite*	1,7 %
Ausschüttungsquote*	31,0 %

*Vorbehaltlich des Hauptversammlungsbeschlusses

die Eton Park Capital Management L.P. und die T. Rowe Price Associates, Inc. ihren Anteilsbesitz im April 2006 kurzfristig auf über 5 Prozent auf, reduzierten diesen jedoch im Juni 2006 (Eton Park Capital Management L.P.) beziehungsweise im Dezember 2006 (T. Rowe Price Associates, Inc.) wieder unter diese Marke. Bereits im Februar 2006 hatte auch Brandes Investment Partners ihren Ende 2005 erworbenen Anteil unter diese gesetzliche Meldeschwelle reduziert. Nachhaltig über die Fünf-Prozent-Schwelle hinaus erhöhte im Geschäftsjahr 2006 die Newton Investment Management Ltd. (März 2006) ihre Bestände an Praktiker-Aktien. Als Anteile mit kurzfristiger Anlagestrategie waren diese aber gemäß der Definition der Deutschen Börse AG nicht dem Festbesitz zuzurechnen. Somit befanden sich zum 31. Dezember 2006 alle Praktiker-Aktien im Streubesitz.

von rund 4,44 Millionen Aktien beinhalten, haben eine Laufzeit von fünf Jahren. Sie wurden ausschließlich institutionellen Investoren und Personen außerhalb der Vereinigten Staaten, Kanada, Australien, Italien und Japan angeboten. Das Bezugsrecht der Aktionäre für die neu zu schaffenden Aktien ist ausgeschlossen. Die Emission war achtfach überzeichnet. Innerhalb der angegebenen Bookbuildingspanne wurde das beste Ergebnis erreicht. Praktiker hat damit an den Kapitalmärkten weiter an Profil gewonnen. Anfang Januar 2007 wurden die Wandelschuldverschreibungen zum Handel am EuroMTF Market der Luxemburger Börse zugelassen.

Der überwiegende Anteil der Aktien wird von institutionellen Anlegern gehalten, darunter wiederum in der Mehrzahl von Institutionen aus dem angelsächsischen Bereich.

Wandelschuldverschreibungen erfolgreich platziert

Im August 2006 hat die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG zur Teilfinanzierung der Akquisition von Max Bahr Wandelschuldverschreibungen mit einem Gesamtnennbetrag von 150 Millionen Euro erfolgreich platziert. Das Unternehmen machte damit teilweisen Gebrauch von der Ermächtigung, welche durch die Hauptversammlung am 27. Juni 2006 erteilt worden war. Die Wandelschuldverschreibungen, die Rechte zum Bezug

Daten zur Praktiker-Aktie

Grundkapital	58 Mio. €
Anzahl Aktien gesamt	58 Mio. Stück
Aktienart	Nennwertlose Stückaktien
Indices	MDAX/Dow Jones Stoxx Retail
Gewichtung MDAX	1,65 %
Wertpapiercodes	WKN A0F6MD/ ISIN DE000A0F6MD5
Bloomberg	PRA
Reuters	PRAG

Daten zur Wandelschuldverschreibung

Nennbetrag	150 Mio. €
Bezugsbasis	4,44 Mio. Aktien
Verzinsung	2,25 %
Wandlungsprämie	40 %
Wandlungspreis	33,77 €
Platzierungsdatum	24.08.2006
Laufzeit	5 Jahre

Finanzkalender 2007

Jahresergebnis 2006	03.04.2007
Zwischenbericht 1. Quartal 2007	26.04.2007
Hauptversammlung 2007	30.05.2007
Zwischenbericht 2. Quartal 2007	25.07.2007
Zwischenbericht 3. Quartal 2007	24.10.2007

Easy-to-Shop: Praktiker definiert den Baumarkt der Zukunft neu



Am 31. Juli 2006 eröffnete Praktiker die ersten sechs Easy-to-Shop-Märkte. Als Pilotmärkte angelegt, bieten sie dem Kunden ein neues Einkaufserlebnis. Easy-to-Shop heißt: Durch gezielte Sortimentsoptimierung wird die Kaufentscheidung erleichtert und beschleunigt. Ein übersichtliches Ladenlayout und eine weitgehend selbst erklärende Warenpräsentation tragen dazu bei, dass der Kunde alles, was er sucht, viel schneller findet als bisher.

Bessere Orientierung im Markt und am Regal

Erreicht wird dies durch sichtbare Orientierungshilfen im Markt und am Regal. Dazu gehören

- 🛒 ein übersichtliches Ladenlayout mit einem breiten Mittelgang, markanten Aktionsflächen und einer eindeutigen Wegweisung zu den verschiedenen Abteilungen,
- 🛒 leicht verständliche, von Piktogrammen unterstützte Farbleitsysteme in den Abteilungen und am Regal,
- 🛒 eine logische Warenpräsentation, die zwischen Preiseinstiegsmarken, Eigenmarken und A-Marken klar unterscheidet,

- 🛒 Infosäulen mit Produktbeschreibungen, die kaum Fragen offen lassen,
- 🛒 die unmittelbare Zuordnung von Musterartikeln und verpackter Ware sowie von Kernsortimenten und passendem Zubehör sowie
- 🛒 weithin erkennbare, eindeutige Preisbotschaften.

Überschaubare Marken- und Preisarchitektur erleichtert Kunden die Entscheidung

Easy-to-Shop steht gleichzeitig für einen Abbau der Modell- und Markenvielfalt. Mit der Einführung des Konzeptes ist eine Reduktion der Sortimentstiefe um durchschnittlich 20 Prozent verbunden: Eine sinnvolle Vorauswahl, die dem Kunden die Entscheidung erleichtert, mehr Preistransparenz schafft und vor allem auch die Zeiteffizienz beim Einkauf erhöht.

Die Auswahl ist zwar kleiner, die Marken- und Preisarchitektur aber überschaubarer und für den Kunden leichter nachvollziehbar geworden.



Umbaukosten sollen sich in zwei Jahren amortisieren

Praktiker hat 2006 in die sechs Pilotmärkte knapp vier Millionen Euro investiert. Die Ausgaben sollen sich innerhalb von rund zwei Jahren amortisieren. Denn das Management erwartet, dass Easy-to-Shop zu höherer Kundenzufriedenheit führt und der Umsatz um etwa zehn Prozent gesteigert werden kann. Eine höhere Flächenproduktivität bei gleichzeitig reduzierter Sortimentstiefe führt dann zwangsläufig auch zu höherer wirtschaftlicher Effizienz. Die Ware wird schneller umgeschlagen, die Handling- und Logistikkosten sinken und wegen der höheren Mengen je Artikel verbessert sich auch die Verhandlungsposition gegenüber den Lieferanten. Easy-to-Shop tut also nicht nur den Kunden gut, sondern mittelfristig auch dem Unternehmensgewinn.

Rascher Ausbau des Konzeptes geplant

Nachdem die Ergebnisse der Pilotmärkte ausgewertet worden sind, soll 2007 das Easy-to-Shop-Konzept in der Fläche Einzug halten. Die aktuellen Planungen sehen vor, von 2007 bis 2009 pro Jahr 65 bis 70 Märkte umzustellen. Der Umbau wird in Wellen erfolgen und pro Markt etwa sechs Wochen dauern. Während der Umbauzeit bleiben die Märkte geöffnet, um Umsatzeinbußen zu minimieren. Die Aufwendungen für den Umbau werden sich je Markt voraussichtlich auf rund 400.000 Euro belaufen. Da der größte Teil der Aufwendungen für die Umstellung der Märkte direkt in den laufenden Aufwand fließt, werden die Belastungen unmittelbar ergebniswirksam. Andererseits werden die Umsätze 2008 bereits von den erwarteten Umsatzsteigerungen der in 2007 umgebauten Easy-to-Shop-Märkte profitieren.

Konzernlagebericht

2006

Seite	13	Geschäft und Rahmenbedingungen
	15	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
		Ertragslage
		Finanzlage
		Vermögenslage
		Wertorientiertes Management
		Angaben und Bericht nach § 315 Absatz 4 Handelsgesetzbuch
		Personalbericht
		Segmentberichterstattung Deutschland
		Segmentberichterstattung International
	28	Vergütungsbericht
	31	Risikobericht
	34	Prognosebericht
		Deutschland
		Ausland
		Praktiker Konzern
		Zusammenfassung
	39	Nachtragsbericht

Bruttosozialprodukt

Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent

	2004	2005	2006
Bulgarien	5,5	5,6	6,0
Deutschland	0,9	2,0	1,3
Griechenland	3,7	3,7	3,5
Luxemburg	4,0	4,0	3,8
Polen	3,4	5,0	4,5
Rumänien	4,1	5,5	5,5
Türkei	7,4	5,0	5,0
Ungarn	4,1	4,5	3,5

Quelle: Internationaler Währungsfond, 2006 Schätzungen

Privater Konsum

Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent

	2004	2005	2006
Bulgarien *	7,4	7,1	5,8
Deutschland	0,2	0,6	0,6
Griechenland	3,8	3,5	3,5
Luxemburg	2,3	2,8	2,3
Polen	2,1	3,0	3,7
Rumänien *	9,7	9,7	8,5
Türkei	8,8	6,7	4,8
Ungarn	2,4	4,0	3,4

Quelle: OECD, 2006 Schätzungen

* Economist Intelligence Unit, 2006 Schätzungen

-  **Im stagnierenden deutschen Markt flächenbereinigt gewachsen**
-  **In expandierenden Auslandsmärkten hohes Wachstumstempo gehalten**
-  **Stärkstes Wachstum im zweiten und dritten Quartal**

Geschäft und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen positiv

Die Weltwirtschaft wuchs im Jahr 2006 nach den vorliegenden Schätzungen mit einer realen Rate von etwa 3 Prozent, und damit etwas kräftiger als noch im Jahr zuvor. Die meisten Länder, in denen Praktiker vertreten ist, werden voraussichtlich sogar eine überdurchschnittliche Wachstumsrate ausweisen können. Lediglich in Deutschland, dem wichtigsten Markt, lag das Wachstum des Brutto-sozialprodukts mit voraussichtlich 2,0 bis 2,5 Prozent niedriger als der Weltdurchschnitt, aber doch deutlich höher als im Jahr zuvor.

Soweit entsprechende Schätzungen schon vorliegen, hielt der private Konsum in den meisten Ländern mit dem Wachstum der Gesamtwirtschaft in etwa Schritt. Vor allem in den Ländern Osteuropas, in denen Praktiker anhaltend stark expandiert, war das eine gute Voraussetzung auch für ein Wachstum der gesamten Baumarktbranche.

Baumarktbranche in Deutschland stagniert

In Deutschland, dem für den Praktiker Konzern unverändert wichtigsten Einzelmarkt, ist die Baumarktbranche 2006 nicht oder nur sehr geringfügig gewachsen. Gemäß den Erhebungen des Statistischen Bundesamtes nahmen die Umsätze lediglich um rund 1 Prozent zu. Den Angaben des Branchenverbands BHB zufolge ist der Markt im Jahr 2006 jedoch leicht um 0,3 Prozent geschrumpft. Damit setzte sich im Berichtsjahr eine Entwicklung fort, die bisher schon das gesamte Jahrzehnt geprägt hatte: Stagnation.

In einem derartigen Umfeld lassen sich Umsatzzuwächse nur durch Marktanteilsgewinne realisieren. Entsprechend scharf ist der Preiswettbewerb. Vor allem, wenn gleichzeitig die gesamte verfügbare Verkaufsfläche unverändert bleibt oder sogar noch leicht zunimmt. 2006, so errechnet es der BHB, nahm die Verkaufsfläche in Deutschland trotz des hohen Wettbewerbsdrucks um 1,0 Prozent auf 12,2 Millionen Quadratmeter nochmals zu, so dass die Umsätze pro Quadratmeter weiter zurückgingen. Von diesem negativen Trend konnte sich Praktiker deutlich absetzen. Die Umsätze in Deutschland nahmen 2006 flächenbereinigt um 2,5 Prozent zu.

Ein Blick über Ländergrenzen hinweg zeigt, wie hoch die Wettbewerbsintensität im deutschen Markt mittlerweile ist: In Großbritannien ist die Verkaufsfläche der Baumarktbranche pro Kopf der Bevölkerung etwa halb so groß wie in Deutschland – mit den entsprechenden Auswirkungen auf Flächenproduktivität und Ertragskraft.

Im deutschen Markt, der netto auf ein Gesamtvolumen von rund 32 Milliarden Euro geschätzt wird, betreibt Praktiker 268 Baumärkte, die mit einem kompletten Warensortiment aus den Bereichen Bauen und Renovieren, Garten und Freizeit sowie Werkstatt und Wohnen speziell auf die Bedürfnisse von Einzelhandelskunden ausgerichtet sind. Mit diesen Märkten erzielte das Unternehmen 2006 ein Umsatzvolumen von 2,3 Milliarden Euro und erreichte so einen Marktanteil von etwas mehr als 7 Prozent.

Mit der Akquisition von Max Bahr, die im Januar 2007 vom Bundeskartellamt freigegeben und am 1. Februar 2007 wirksam geworden ist, hat Praktiker zur Konsolidierung im deutschen Markt beigetragen, seinen Marktanteil auf mehr als 9 Prozent gesteigert und zum Marktführer praktisch aufgeschlossen.

Als eigenständiges, börsennotiertes Unternehmen nimmt Praktiker in der deutschen Baumarktbranche eine gewisse Sonderstellung ein. Neben Praktiker ist lediglich ein weiteres Unternehmen an der Börse gelistet. Die wesentlichen Wettbewerber sind ansonsten Teil von Konzernen oder Unternehmensgruppen, die ihren Schwerpunkt im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln haben. Andere befinden sich im Privatbesitz oder haben die Form eines Verbundes eigenständiger Unternehmen, die ihre Einkaufsaktivitäten gebündelt haben und unter gemeinsamer Marke firmieren.

Gegenüber den konzerngebundenen Wettbewerbern hat Praktiker den Vorteil, selbstständig entscheiden zu können und Rücksichten auf eventuelle Konzernbelange nicht nehmen zu müssen. Im Vergleich zu den Wettbewerbern im Privatbesitz ist Praktiker wiederum den anspruchsvollen Forderungen des Kapitalmarkts nach Rendite und Transparenz ausgesetzt, die ein Privatunternehmer nicht für sich gelten zu lassen braucht. Diese sorgen aber für eine wert- und renditeorientierte Steuerung, transparente und nachvollziehbare Entscheidungen und tragen damit dazu bei, marktgerechte Ergebnisse zu erzielen.

Als börsennotiertes Unternehmen hat Praktiker zudem den Vorteil, jederzeit Zugang zum Kapitalmarkt zu haben. Das hat sich bereits bei der Kapitalerhöhung im Rahmen des Börsengangs 2005 gezeigt. Und das hat sich erneut bei der mehrfach überzeichneten Begebung der Wandelschuldverschreibung Mitte 2006 bestätigt.

Im Vergleich zum Marktführer, dessen Geschäft gut zur Hälfte auf Franchise-Vereinbarungen beruht, hat Praktiker zudem den Vorteil, alle Verkaufseinheiten unmittelbar zentral steuern zu können. Die Entscheidungswege sind kurz, zentral gefällte Entscheidungen können direkt in der Fläche umgesetzt werden.

Praktiker hat sich zudem in Deutschland konsequent als Marke positioniert, die mit günstigen Preisen assoziiert wird. Praktiker stellt sich als discount-orientierter, preisaggressiver Baufachmarkt dar und wird von den Kunden auch so wahrgenommen. Diese Positionierung gibt der Marke ein eingeständiges und in der Branche einzigartiges Profil, das vor allem auf das große Segment der preisbewussten Kundschaft ausgerichtet ist.

Osteuropa mit dynamischem Wachstum

Der Praktiker Konzern ist über Deutschland hinaus in sieben weiteren Ländern Europas vertreten – mit Schwerpunkt im Süden und Osten des Kontinents. Für die meisten dieser Märkte sind umfassende Marktanalysen noch schwerer zu erhalten als in Deutschland. Doch gemessen an den vorhandenen Kapazitäten, den überdurchschnittlichen Wachstumsraten der Volkseinkommen und einem deutlich geringeren Preiswettbewerb ist die Annahme gerechtfertigt, dass die Baumarktbranchen 2006 in den meisten dieser Länder Wachstumsraten aufweisen, die den Zuwachsraten des privaten Konsums entsprechen.

Um an diesem Wachstum teilzuhaben, hat der Praktiker Konzern auch in 2006 seine Präsenz in Osteuropa weiter gestärkt und vor allem in Rumänien und Bulgarien sein Netzwerk an Märkten ausgeweitet.

Praktiker hat in den Ländern außerhalb Deutschlands eine andere Positionierung als im Heimatmarkt. In Osteuropa setzt Praktiker auf ein volles Sortiment, Beratung der Kunden und eine Angebotspalette, die Möbel, Unterhaltungselektronik und weiße Ware mit einschließt. In Griechenland stellt sich Praktiker den Kunden sogar mehr als „Technisches Kaufhaus“ denn als reinrassiger Baufachmarkt dar.

Mit diesem Konzept ist Praktiker – mit Ausnahme von Polen – in allen Auslandsmärkten, in denen das Unternehmen präsent ist, entweder die Nummer eins oder die Nummer zwei im Markt. Um diese Position zu verteidigen, hat sich das Unternehmen zum Ziel gesetzt, auch in Zukunft das Marktportfolio weiter kräftig auszubauen. Dabei hat sich bisher die Strategie als erfolgreich erwiesen, auf mittelgroße Märkte mit einer Standard-Verkaufsfläche um 6.500 Quadratmeter zu setzen. Damit lassen sich auch Einzugsgebiete mittelgroßer Städte und Regionen erschließen, in denen mit größeren Einheiten kaum Gewinn zu erzielen wäre.

Praktiker sieht sich in allen Ländern sowohl mit lokalen Wettbewerbern konfrontiert als auch mit Ketten aus Westeuropa. Wegen der hohen Marktdynamik ist der Wettbewerb allerdings nicht auf Verdrängung, sondern auf das Erschließen neuer Käuferschichten ausgerichtet. Außerdem befindet sich die Konsolidierung in den Ländern Osteuropas auf vergleichsweise niedrigem Niveau.

Starkes Wachstum im zweiten und dritten Quartal

Das Geschäftsjahr 2006 wies im Vergleich der Quartale erhebliche Schwankungen auf. Das lag vor allem am deutschen Markt, der nach wie vor gut zwei Drittel des Konzernumsatzes ausmacht. Ausgelöst durch ungewöhnlich lang anhaltendes und hartes Winterwetter blieben in Deutschland die Umsätze mit Gartenartikeln im ersten Quartal deutlich hinter dem Vorjahr zurück. Da Gartenartikel im Frühjahr einen hohen Anteil am Umsatz ausmachen, hatte das zur Folge, dass Umsatz und Ergebnis in den ersten drei Monaten völlig unbefriedigend blieben.





Im zweiten Quartal konnte dieser Effekt weitgehend aufgeholt werden. Der Umsatz zog in den Monaten April und Mai rasch an, die Ergebniseinbußen des ersten Quartals konnten weitgehend wettgemacht werden. Die Fußball-Weltmeisterschaft im Juni und Juli brachte zwar gute Stimmung nach Deutschland, Baumärkte konnten davon jedoch nicht profitieren.

Gegen Ende des Sommers belebte sich der Umsatz wieder, so dass auch das dritte Quartal sehr gut endete. Flächenbereinigt nahm der Umsatz in Deutschland sogar kräftig zu. Daran hatten erstmals auch die sechs Easy-to-Shop-Pilotmärkte ihren Anteil, die am 31. Juli 2006 eröffnet wurden.

Diese Dynamik konnte im vierten Quartal nicht aufrechterhalten werden. Dazu war das Wachstum im Vergleichszeitraum des Vorjahres zu kräftig gewesen. Außerdem hatte der Dezember 2006 zwei Verkaufstage weniger als der Dezember 2005. Es zeigte sich in den letzten Monaten des Jahres auch, dass – wie erwartet – Baumärkte nicht von vorgezogenen Käufen aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung im Januar 2007 profitieren konnten.

Nach den ungewöhnlichen Schwankungen in den jeweiligen Quartalen schloss das Jahr in Deutschland insgesamt mit einem flächenbereinigten Umsatzplus von 2,5 Prozent und damit am oberen Ende der Spannbreite, die zu Beginn des Jahres erwartet worden war.

Im Ausland waren die Schwankungen in den einzelnen Quartalen weniger stark ausgeprägt. Sie erreichten zudem durchgängig zweistelliges Wachstum. Darin spiegelt sich zum wesentlichen Teil das hohe Expansionstempo der Erweiterung des Marktportfolios wider. Das Wachstumstempo wäre noch höher ausgefallen, wäre es nicht durch die Abwertung von ungarischem Forint und türkischer Lira gedrosselt worden.

-  **Umsatz um 4,2 Prozent gesteigert**
-  **Kosten stabil gehalten**
-  **EBITA um 15,6 Millionen Euro verbessert**
-  **Net-Cash-Position gestärkt**

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Zahl der Märkte in wachstumsstarken Ländern ausgeweitet

Der Praktiker Konzern hat im Geschäftsjahr 2006 das Portfolio der Niederlassungen per Saldo um einen Standort auf 341 Märkte ausgebaut. International erhöhte sich die Zahl der Märkte um acht auf 73 Filialen. Fünf der neuen Märkte sind in Rumänien, zwei in Bulgarien und einer in Griechenland eröffnet worden. Bei der Erweiterung des Standortportfolios lag die Konzentration auf den wachstumsstarken Ländern Osteuropas. In Deutschland hingegen wurde die Zahl der Märkte um sieben auf 268 verringert, um im anhaltend scharfen Wettbewerbsumfeld die Wirtschaftlichkeit zu erhalten und weiter zu verbessern.

Mit der Zunahme der Zahl der Märkte geht eine entsprechende Ausweitung der Verkaufsfläche einher. Im Praktiker Konzern nahm die verfügbare Fläche insgesamt um 0,7 Prozent auf 2.026.404 Quadratmeter zu, im Ausland wurde sie um 10,6 Prozent auf 511.652 Quadratmeter erweitert, im Inland um 2,2 Prozent auf 1.514.752 Quadratmeter abgebaut.

Praktiker ist damit den unterschiedlichen Marktgegebenheiten in den verschiedenen Ländern gerecht geworden.

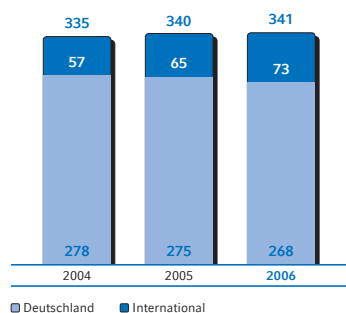
Umsatz gesteigert, Flächenproduktivität erhöht

Der Umsatz des Praktiker Konzerns nahm im Geschäftsjahr 2006 um 4,2 Prozent auf 3.162,1 Millionen Euro zu (Vorjahr 3.033,9 Millionen Euro). Flächenbereinigt entspricht das einer Steigerung um 3,5 Prozent.

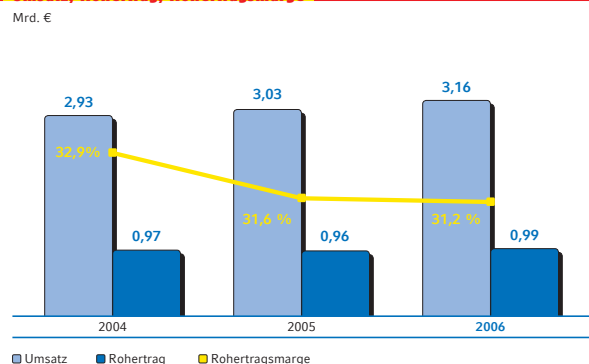
Die wesentlichen Wachstumsimpulse kamen dabei aus dem Ausland, vor allem aus Osteuropa. International konnte der Umsatz um 14,4 Prozent auf 880,2 Millionen Euro gesteigert werden (Vorjahr 769,5 Millionen Euro). Die neuen Standorte trugen dazu ebenso bei wie Umsatzsteigerungen in den vorhandenen Märkten. Flächenbereinigt legte der Umsatz im Ausland um 6,2 Prozent zu.

Diese Entwicklung ist umso höher einzuschätzen, als die Darstellung in Euro unter der Währungsentwicklung litt. Sowohl der ungarische Forint als auch die türkische Lira verloren im Verlauf des Jahres kräftig an Wert. Die Auswirkungen auf den Umsatz konnten auch durch leichte Aufwertungen des polnischen Zloty und des rumänischen Lei nicht ausgeglichen werden. Währungsbereinigt, also unter der Annahme konstanter Wechselkurse, wäre der Umsatz im Ausland um 16,2 Prozent gestiegen.

Zahl der Märkte



Umsatz, Rohertrag, Rohertragsmarge





In Deutschland erreichte der Umsatz 2.281,9 Millionen Euro (Vorjahr 2.264,5 Millionen Euro). Das entspricht einer Steigerung von 0,8 Prozent. Dieser Zuwachs wurde in einem weitgehend stagnierenden Markt erzielt. Nach Berücksichtigung der Marktschließungen ergab sich flächenbereinigt ein Umsatzzuwachs von 2,5 Prozent. Mit diesen Zahlen liegt Praktiker besser als der Marktdurchschnitt. Die konsequente Fortführung der discount-orientierten Strategie und der Sonderaktionen „20 Prozent auf alles“ schlägt sich in diesem Markterfolg erkennbar nieder.

In Deutschland mussten im Geschäftsjahr 2006 im Durchschnitt sinkende Preise in Kauf genommen werden. Der scharfe Preiswettbewerb machte eine volle Überwälzung der aufgrund zunehmender Rohstoffpreise steigenden Einstandskosten nicht möglich. Der Umsatzanstieg ging dementsprechend ausschließlich auf die Mengenkomponente zurück. Steigende Mengen bedeuteten auch, dass Praktiker in Deutschland einen Teil des Anstiegs bei den Einstandspreisen durch bessere Mengestaffeln wieder wettmachen konnte.

Mehr Kunden, höhere Umsätze pro Einkauf

Das gute Wachstum in Deutschland war möglich, weil erneut mehr Kunden in den Praktiker-Märkten auf unveränderter Fläche einkaufte und dabei im Schnitt auch mehr ausgab als im Vorjahr. 2006 entschieden sich unsere Kunden flächenbereinigt 80,8 Millionen mal für einen Einkauf bei Praktiker, das waren 1,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Der durchschnittliche Kundenbon lag bei netto 25,74 Euro, auch das eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1,7 Prozent.

Baustoffe besonders gefragt

Zum Umsatzwachstum in Deutschland trugen die einzelnen Warengruppen in unterschiedlichem Maße bei. Besonders gefragt waren Baustoffe und Bauelemente mit einem Zuwachs von 7,8 Prozent, gefolgt von der Warengruppe Holz mit einem Mehrumsatz gegenüber dem Vorjahr von 1,6 Prozent. In der Gunst zurückgefallen sind 2006 hingegen die Artikel aus den Sortimenten Elektro, Garten und Werkzeuge. Der Umsatz dieser Warengruppen ging jeweils um 1 Prozent oder mehr zurück. Der Umsatz des Sortiments Gartenartikel litt besonders unter den widrigen Wetterverhältnissen im März und April des Geschäftsjahres.

Die ungewöhnlich lang anhaltende Periode mit Eis und Schnee ließ die Verkäufe gerade in diesem Sortiment im Frühjahr einbrechen – ein Rückgang, der in den Folgemonaten nicht mehr vollständig aufzuholen war. Durch die unterschiedliche Umsatzentwicklung verschob sich die relative Bedeutung der jeweiligen Sortimente für den Gesamtumsatz jedoch nur wenig.

Rohrertrag weiter gestiegen

Das Bruttoergebnis vom Umsatz erreichte im Berichtsjahr 985,5 Millionen Euro und liegt damit 27,2 Millionen Euro über dem Vorjahreswert (958,3 Millionen Euro). Das entspricht einer Zunahme von 2,8 Prozent. Die Rohertragsmarge fiel mit 31,2 Prozent leicht schwächer aus als im Vorjahr (31,6 Prozent). Die Gründe hierfür lagen zum einen im deutschen Markt. Praktiker hat in Deutschland seine discount-orientierte Politik des preisaggressiven Wachstums und der Marktanteilsgewinne weiter fortgesetzt und dabei in einem Umfeld anhaltender Überkapazitäten gewisse Einbußen bei der Rohertragsmarge bewusst in Kauf genommen. Zum anderen nimmt die Rohertragsmarge automatisch ab, wenn der Auslandsanteil am Umsatz steigt. Denn im Ausland liegt die Rohertragsmarge typischerweise niedriger als in Deutschland.

Sonstige betriebliche Erträge über Vorjahreswert

Die sonstigen betrieblichen Erträge machten im Geschäftsjahr 2006 insgesamt 52,1 Millionen Euro aus. Das waren 4,8 Millionen Euro oder 10,2 Prozent mehr als im Vorjahr (47,3 Millionen Euro). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Kontor-Vertriebslinienvergütungen und Werbekostenzuschüssen der Lieferanten.

Die mit dem Handelsgeschäft verbundenen Positionen der sonstigen betrieblichen Erträge – Mieterträge, Lieferantenvergütungen und Erträge aus Kostenerstattungen – lagen ebenfalls leicht über dem Vorjahr. Sie machen rund ein Drittel der sonstigen betrieblichen Erlöse aus.

Kosten weiterhin unter Kontrolle

Die betrieblichen Aufwendungen im Praktiker Konzern nahmen im Berichtsjahr um 1,8 Prozent auf 926,5 Millionen Euro zu (Vorjahr 910,0 Millionen Euro). Der Anstieg der Kosten fiel damit deutlich geringer aus als der Umsatzzuwachs (4,2 Prozent).

Umsatz

Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent

		2004 *	2005	2006
Konzern	absolut	5,3	3,4	4,2
	flächenbereinigt	3,5	1,5	3,5
Deutschland	absolut	3,0	0,7	0,8
	flächenbereinigt	3,4	0,7	2,5
International	absolut	13,5	12,3	14,4
	flächenbereinigt	3,5	3,9	6,2

* ohne Österreich

Dieser Erfolg ist auf die anhaltend strikte Kontrolle aller Aufwendungen zurückzuführen.

Die Vertriebskosten nahmen insgesamt um 1,5 Prozent auf 864,7 Millionen Euro zu (Vorjahr 852,1 Millionen Euro). Standort-schließungen und Kostenoptimierungen standen in Deutschland im Mittelpunkt. Dem standen höhere Aufwendungen aus der Expansion im Ausland gegenüber. Als größter Einzelposten schlagen die Kosten für das Vertriebspersonal zu Buche. Sie machen rund 42,1 Prozent der Vertriebskosten aus und nahmen um 1,3 Prozent auf 364,3 Millionen Euro zu (Vorjahr 359,6 Millionen Euro). Diese Steigerung hat ihren Grund in der starken Auslandsexpansion, die zu einer Zunahme der Zahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter um 7,1 Prozent auf rund 22.600 geführt hat. Die Aufwandspositionen, die mit dem Betrieb der Märkte direkt zu tun haben (Mieten, Abschreibungen, Energiekosten, Instandhaltung, Reinigung) nahmen geringfügig um 1,6 Prozent auf 334,2 Millionen Euro zu. Für Werbung wurden 98,0 Millionen Euro ausgegeben (Vorjahr 100,8 Millionen Euro). Die übrigen Vertriebsaufwendungen machten 68,2 Millionen Euro aus, ein Zuwachs von 8,9 Prozent gegenüber Vorjahr.

Die Verwaltungskosten nahmen im Berichtsjahr ebenfalls zu, und zwar um 9,9 Prozent auf 59,8 Millionen Euro (Vorjahr 54,4 Millionen Euro). Wesentlicher Kostentreiber waren hier die Aufwendungen für die Vorbereitung der Integration von Max Bahr, die mit 2,7 Millionen Euro zu Buche schlugen. Die Personalkosten, die rund die Hälfte der Verwaltungskosten ausmachen, nahmen um 11,7 Prozent auf 29,5 Millionen Euro zu (Vorjahr 26,4 Millionen Euro).

In den Vertriebs- und Verwaltungskosten sind in unterschiedlichen Positionen einmalige Aufwendungen enthalten, die überwiegend auf die Umwandlung der sechs Easy-to-Shop-Märkte im Juli 2006 sowie die Akquisition und Integration von Max Bahr zurückzuführen sind. Sie machen insgesamt 7,5 Millionen Euro aus und haben nach Auffassung des Managements den Charakter einmaliger Aufwendungen mit Investitionscharakter. Sie werden daher hier gesondert erwähnt. Außerdem haben die sich in Summe nachteilig veränderten Währungsrelationen – Abwertung von un-

garischem Forint und türkischer Lira – einen währungsbedingten, negativen Ergebniseffekt in Höhe von –1,1 Millionen Euro ausgelöst.

Ergebnis über Vorjahr

Das betriebliche Ergebnis (EBITA=Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte) erreichte im Berichtsjahr 111,1 Millionen Euro und stammt zu nahezu gleichen Teilen aus dem Geschäft in Deutschland und den ausländischen Märkten. Das waren 15,6 Millionen Euro oder 16,3 Prozent mehr als im Jahr zuvor (95,5 Millionen Euro). Die Ergebnissteigerung geht im Wesentlichen auf die Zunahme des Umsatzes und die Kontrolle der operativen Kosten zurück. Bereinigt man das EBITA um die Währungseffekte und die Aufwendungen, die einen einmaligen Charakter haben, dann wäre das so definierte Ergebnis um 8,6 Millionen Euro höher ausgefallen.

Der Vorjahresvergleich bezieht sich auf die Ergebnisse, wie sie im Konzernlagebericht des Vorjahres ausgewiesen wurden. In der laufenden Quartalsberichterstattung hat Praktiker stets auch den Vergleich zu den so genannten „Combined Financials“ des Vorjahres dargestellt, weil sie die Ergebnissituation des Jahres 2005 so zeigen, wie sie gewesen wäre, wenn Praktiker im gesamten Wirtschaftsjahr bereits die Struktur gehabt hätte, die das Unternehmen nach dem Börsengang im November 2005 erhielt.

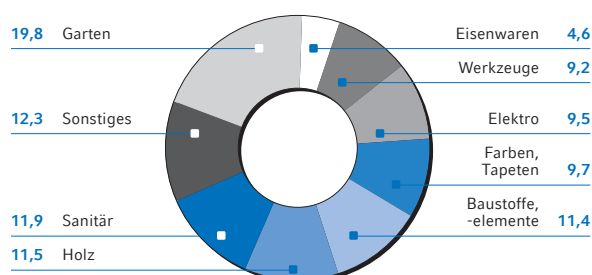
Im Geschäftsjahr 2006 betrug die Umsatzrendite 3,5 Prozent (Vorjahr 3,1 Prozent).

Das Finanzergebnis verbesserte sich um 8,0 Millionen Euro auf 1,4 Millionen Euro (Vorjahr –6,6 Millionen Euro). Die Zinserträge erreichten 12,6 Millionen Euro (Vorjahr 4,8 Millionen Euro), der Zinsaufwand machte 17,2 Millionen Euro aus (Vorjahr 14,9 Millionen Euro).

Nach Berücksichtigung des Finanzergebnisses ergab sich ein Ergebnis vor Steuern (EBT) in Höhe von 112,5 Millionen Euro. Es liegt damit um 23,5 Millionen Euro oder 26,4 Prozent über dem Wert des Vorjahres (89,0 Millionen Euro).

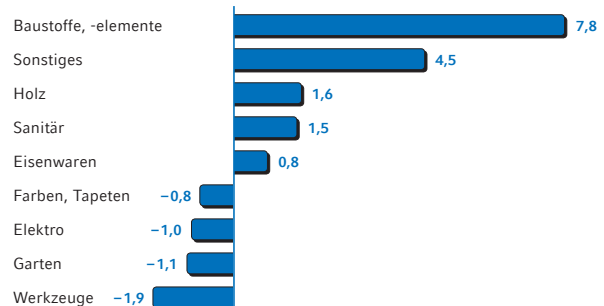
Umsatzanteil Deutschland je Sortiment

Anteil am Gesamtumsatz in Prozent



Umsatzveränderung Deutschland je Sortiment

Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent



Die Steuerquote belief sich im Berichtsjahr auf 25,2 Prozent (Vorjahr 23,5 Prozent). Der Steueraufwand machte 28,3 Millionen Euro aus, das waren 7,4 Millionen Euro mehr als im Vorjahr (20,9 Millionen Euro). Daraus ergab sich ein Jahresüberschuss aus dem fortzuführenden Geschäft in Höhe von 84,1 Millionen Euro (Vorjahr 68,0 Millionen Euro). Nach Abzug der Anteile anderer Gesellschafter wurde der Konzerngewinn mit 83,2 Millionen Euro ausgewiesen (Vorjahr 84,1 Millionen Euro). Im Vorjahr wurde der Konzerngewinn einmalig durch Entkonsolidierungserträge aus dem aufgegebenen Unternehmensbereich Praktiker Österreich in Höhe von 17,1 Millionen Euro beeinflusst.

Je Aktie errechnete sich daraus ein Gewinn (EPS) von 1,43 Euro (Vorjahr 1,07 Euro).

 **Finanzlage**

Investitionen mit Fokus auf Ausland

Der Praktiker Konzern hat im Geschäftsjahr 2006 insgesamt 68,0 Millionen Euro investiert. Das waren 18,3 Millionen Euro weniger als im Vorjahr (86,3 Millionen Euro). Davon waren 39,5 Millionen Euro mit einem Abfluss von Zahlungsmitteln verbunden (Vorjahr 53,6 Millionen Euro), 28,5 Millionen Euro resultierten aus Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten für neu eröffnete Märkte in Rumänien (5) und Bulgarien (2) (Vorjahr 32,7 Millionen Euro). Da zusätzlich ein neuer Standort in Rumänien erworben wurde, beliefen sich die gesamten Investitionen für neue Standorte im Ausland auf 18,2 Millionen Euro (Vorjahr 27,4 Millionen Euro). Für Ersatzinvestitionen wurden im Konzern 21,3 Millionen Euro bereitgestellt (Vorjahr 24,0 Millionen Euro), davon 11,5 Millionen Euro im Inland und 6,3 Millionen Euro im Ausland.

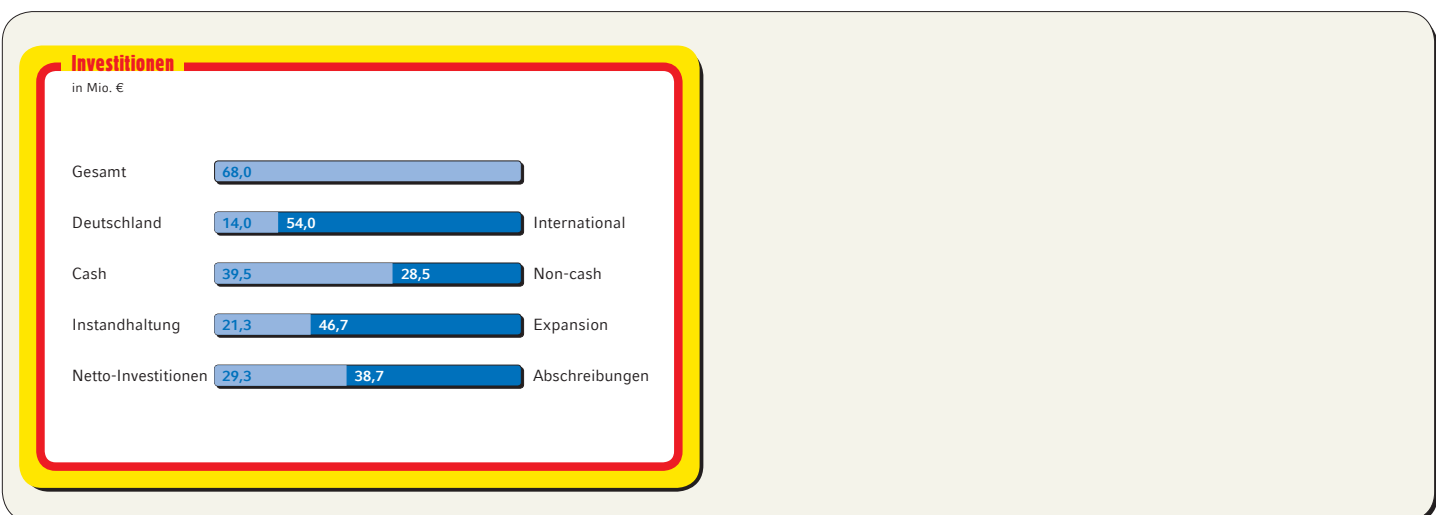
Die Investitionen lagen deutlich über den Abschreibungen auf Sachanlagen, die im Berichtsjahr 38,7 Millionen Euro ausmachten (Vorjahr 40,1 Millionen Euro). Entsprechend machten die Nettoinvestitionen 29,3 Millionen Euro aus (Vorjahr 46,2 Millionen Euro), die Finanzierungsquote der Investitionen aus Abschreibungen lag bei 56,9 Prozent (Vorjahr 46,5 Prozent).

Positiven Cashflow erwirtschaftet, Liquidität verbessert

Im Geschäftsjahr 2005 gehörte Praktiker bis zum Börsengang im November noch zur METRO AG. Entsprechend fielen einige Funktionen wie etwa das Cash- und Forderungsmanagement nicht in die Zuständigkeit des Praktiker Konzerns, sondern lagen in den Händen der METRO AG. Daher ist der Vorjahresvergleich in vielen Positionen der Cashflow-Rechnung wenig aussagekräftig.

Der operative Cashflow des Jahres 2006 ist geprägt von einem Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten und von einem Abbau der Vorräte am Jahresende. Im Vorjahr hatten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten sowie das Vorratsvermögen am Geschäftsjahresende aufgrund von Sonderaktionen im Dezember 2005 und Januar 2006 erhöht.

Im August 2006 platzierte die Praktiker Bau- und Heimwerkmärkte Holding AG erfolgreich Wandelschuldverschreibungen mit einem Gesamtnennbetrag von 150 Millionen Euro und machte damit teilweise Gebrauch von der Ermächtigung, welche durch die Hauptversammlung im Juni 2006 erteilt worden war. Die Wandelschuldverschreibungen, die Rechte zum Bezug von rund 4,44 Millionen Aktien beinhalten, haben eine Laufzeit von fünf Jahren. Sie wurden ausschließlich institutionellen Investoren und Personen außerhalb der Vereinigten Staaten, Kanada, Australien, Italien und Japan angeboten. Im Rahmen des Bookbuilding-Verfahrens wurde der Kupon bei 2,25 Prozent festgelegt, die Wandlungsprämie bei 40 Prozent. Entsprechend beträgt der Wandlungspreis 33,77 Euro. Die Anleihe wurde am 28. September 2006 über die Praktiker Finance B. V. mit einer Stückelung zu je 100.000 Euro und einer Laufzeit bis zum 28. September 2011 emittiert. Die Schuldverschreibungen werden mit 2,25 Prozent jährlich auf ihren Nennbetrag verzinst. Die Zinsen sind jährlich nachträglich jeweils am Zinszahlungstag zu zahlen. Die erste Zinszahlung ist am 28. September 2007 fällig. Die Schuldverschreibungen werden am Fälligkeitstermin zu ihrem Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen zurückgezahlt, soweit sie nicht vorher zurückgezahlt, gewandelt oder zurückgekauft und entwertet worden sind.



Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit schlagen sich die Erlöse aus der Wandelanleihe ebenso nieder wie die erstmalige Dividendenzahlung an die Praktiker-Aktionäre.

Die Erlöse aus der Wandelanleihe erhöhten zugleich den Bestand an liquiden Mitteln. Der stellte sich am Ende des Jahres auf 466,3 Millionen Euro, das entspricht einer Erhöhung des Bestandes um 117,2 Millionen Euro im Vergleich zum Beginn des Berichtsjahres (349,1 Millionen Euro).

Vermögenslage

Bilanz verlängert, Eigenkapitalquote auf hohem Niveau gehalten

Die Aufnahme der Wandelanleihe zur Finanzierung der Akquisition von Max Bahr war wesentlicher Faktor für Veränderungen in der Bilanz. Gemäß IAS 32.29 wurden zum Emissionszeitpunkt der Buchwert der Wandelanleihe in eine Fremd- (130,4 Millionen Euro) und eine Eigenkapitalkomponente (20,5 Millionen Euro) aufgeteilt. Dies wirkte sich sowohl auf die Länge als auch auf die Struktur der Bilanz aus. Die Bilanzsumme stieg im Vergleich zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres um 9,6 Prozent auf 1.888,9 Millionen Euro (Vorjahr 1.723,6 Millionen Euro). Die kurzfristigen Vermögenswerte nahmen – im Wesentlichen wegen der Zunahme der liquiden Mittel aus der Wandelanleihe – um 123,6 Millionen Euro oder 10,7 Prozent auf 1.277,7 Millionen Euro zu (Vorjahr 1.154,1 Millionen Euro). Die Vorräte konnten hingegen trotz Umsatzwachstums um 1,6 Prozent auf 626,0 Millionen Euro (Vorjahr 635,9 Millionen Euro) zurückgefahren werden. Die Nettofinanzposition, also die Differenz aus Zahlungsmitteln und Finanzverbindlichkeiten, betrug im Berichtsjahr 172,5 Millionen Euro (Vorjahr 204,8 Millionen Euro). Das entspricht einem Rückgang um 32,3 Millionen Euro oder 15,8 Prozent.

Das Anlagevermögen erhöhte sich von 367,5 Millionen Euro im Vorjahr auf 401,5 Millionen Euro in 2006. Damit macht das Anlagevermögen unverändert 21,3 Prozent des gesamten Vermögens aus.

Der Konzerngewinn von 84,1 Millionen Euro sowie bilanzielle Effekte aus dem Ansatz der Wandelanleihe tragen zur weiteren Erhöhung des Eigenkapitals auf 945,5 Millionen Euro bei (Vorjahr

871,0 Millionen Euro). Die Eigenkapitalquote nimmt aufgrund der Bilanzverlängerung leicht ab und erreicht 50,1 Prozent (Vorjahr 50,5 Prozent). Der Anlagendeckungsgrad (Eigenkapital im Verhältnis zu Anlagevermögen) erreichte in 2006 einen Wert von 235,5 Prozent (Vorjahr 236,9 Prozent).

Die langfristigen Verbindlichkeiten von 397,9 Millionen Euro (Vorjahr 235,2 Millionen Euro) bestanden zum Bilanzstichtag im Wesentlichen aus Finanzschulden in Höhe von 285,3 Millionen Euro (Vorjahr 137,4 Millionen Euro) und Rückstellungen in Höhe von 53,2 Millionen Euro (Vorjahr 46,9 Millionen Euro). Der Anstieg der finanziellen Schulden beruht auf dem erstmaligen Bilanzansatz der Wandelanleihe und Verbindlichkeiten von neu hinzugekommenen Finanzierungs-Leasingverträgen.

Finanzmanagement sorgt für Deckung des Finanzbedarfs

Unmittelbar nach dem Börsengang hat Praktiker eine eigene zentrale Finanzabteilung aufgebaut. Sie ist für das Finanzmanagement des Konzerns verantwortlich. Wichtigste Aufgabe der Abteilung ist die Deckung des Finanzbedarfs, der sich aus dem operativen Geschäft und den Investitionen im In- und Ausland ergibt.

Gesichert wird der Finanzbedarf mit einer Reihe unterschiedlicher Instrumente. Dazu gehören Vereinbarungen mit Kreditinstituten zur Gewährung von Kreditlinien ebenso wie eigenkapitalbezogene Instrumente, etwa die Wandelschuldverschreibung, die im ersten Jahr nach der Börsennotierung erfolgreich platziert wurde.

Die für die Ermittlung des Finanzbedarfs und seiner Deckung notwendigen Informationen werden auf Basis der konzernweiten Drei-Jahres-Planung sowie einer rollierenden Zwölf-Monats-Liquiditätsvorschau ermittelt, regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Ebenfalls in regelmäßigen Abständen werden die sich daraus ergebenden Szenarien auf die Einhaltung vertraglich festgelegter Nebenbedingungen (Financial Covenants) überprüft.

Der zukünftige Finanzierungsbedarf ist gedeckt durch genehmigtes Kapital im Umfang des Hauptversammlungsbeschlusses von 2005, durch bedingtes Kapital im Umfang des Hauptversammlungsbeschlusses von 2006 sowie durch in ausreichender Höhe vorhandene Kreditlinien.

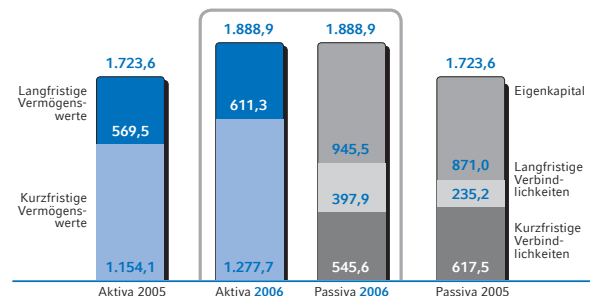
Wesentliche Kennzahlen

Angaben in Mio. €

	2004	2005	2006
Umsatz	2.934,0	3.033,9	3.162,1
Rohertrag	966,5	958,3	985,5
EBITA	70,1	95,5	111,1
Finanzergebnis	-10,2	-6,6	1,4
EBT	60,0	89,0	112,5
Steuern	-6,8	-20,9	-28,4
Jahresüberschuss	53,1	68,1	84,1
EPS in Euro	0,79	1,07	1,43
EVA	—	-23,6	-14,9
ROCE in %	—	5,6	6,2

Bilanzstruktur

Angaben in Mio. €



Gesamtentwicklung entspricht Erwartungen

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage hat sich im Geschäftsjahr gemäß den ursprünglichen wirtschaftlichen Erwartungen entwickelt. Im Geschäftsbericht des Vorjahres wurden sie so formuliert: „Wir wollen im In- und Ausland weiter profitabel wachsen und unsere Umsatz- und Kapitalrendite weiter erhöhen.“ Diese Ziele konnten weitgehend erreicht werden. Auf der Finanzierungsseite wurde eine zusätzliche Finanzierungsquelle über die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen zur teilweisen Finanzierung der Akquisition von Max Bahr erschlossen. Daraus resultierten Veränderungen in der Vermögensstruktur, die aber insofern nur vorübergehenden Charakter haben, als zum Zeitpunkt des endgültigen Erwerbs von Max Bahr 2007 im Ausmaß des Kaufpreises flüssige Mittel abfließen und durch die entsprechenden erworbenen Vermögensgegenstände ersetzt werden.

Wertorientiertes Management

EVA erneut verbessert

Der Praktiker Konzern orientiert sich an den Zielen einer wertorientierten Unternehmenssteuerung auf der Grundlage des Economic Value Added (EVA). EVA ist ein international bewährtes Steuerungs- und Managementsystem, das es ermöglicht, sämtliche strategischen, operativen sowie investiven Aktivitäten und Entscheidungen im Konzern nach ihrem Beitrag zur Steigerung des Unternehmenswerts zu bewerten und auszurichten.

Die Leistungsstärke des Praktiker Konzerns zeigt sich in der Fähigkeit, den Unternehmenswert durch erfolgreichen Einsatz des Geschäftsvermögens kontinuierlich zu steigern. Dies spiegelt sich in einem steigenden EVA wider. Ein positiver EVA wird erreicht, wenn das Geschäftsergebnis über den für die Finanzierung des Geschäftsvermögens notwendigen Kapitalkosten liegt. Das Geschäftsergebnis ist definiert als operativer Gewinn vor Finanzierungskosten, aber nach Abzug der Ertragsteuern. Das Geschäftsvermögen basiert auf der Bilanzsumme abzüglich aller nicht zinstragenden Verbindlichkeiten zuzüglich des Barwertes der Miet- und Leasingverpflichtungen. Die Kapitalkosten stellen die erwartete Entlohnung der Investoren für das zur Verfügung gestellte Kapital und das eingegangene Anlagerisiko dar. Der Kapitalkostensatz des Praktiker Konzerns beträgt 6,8 Prozent.

Entscheidend für die Beurteilung des unternehmerischen Erfolgs ist das Delta-EVA, das heißt die Differenz des aktuellen EVA zu dem des Vorjahres, unabhängig von der Frage, ob das EVA positiv oder negativ ausfällt. Die Entwicklung des Delta-EVA ist das wesentliche Element im variablen Vergütungssystem der Führungskräfte von Praktiker. Vom Vorstand der Praktiker Holding AG bis zu den Marktleitern beziehen über 450 Führungskräfte variable Vergütungen, die am Delta-EVA ausgerichtet sind. Das Anreizsystem ist also in einer Weise gestaltet, die eine möglichst hohe Übereinstimmung zwischen den primären Interessen der Aktionäre und des Managements garantiert.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde ein EVA von –14,9 Millionen Euro erzielt (Vorjahr –23,6 Millionen Euro) und damit eine Verbesserung von 8,7 Millionen Euro. Die Verzinsung des gesamten eingesetzten Kapitals (ROCE=Return on Capital Employed) erreichte 6,2 Prozent (Vorjahr 5,6 Prozent). Damit hat sich die wichtigste wertorientierte Erfolgsgröße weiter verbessert.

Angaben und Bericht nach § 315 Absatz 4 Handelsgesetzbuch

Vorstand: Zusammensetzung und Vertretung

Gemäß Satzung der Praktiker Bau- und Heimwerkmärkte Holding AG muss der Vorstand mindestens aus zwei Mitgliedern bestehen. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt darüber hinaus die Zahl der Vorstandsmitglieder und etwaiger stellvertretender Vorstandsmitglieder. Er kann einen Vorsitzenden des Vorstands und einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen. Im Übrigen gelten die gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes, insbesondere § 84 AktG. Die Praktiker Bau- und Heimwerkmärkte Holding AG wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten.

Satzungsänderung

Der Aufsichtsrat ist zu solchen Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen. Im Übrigen gilt § 179 AktG, wonach die Hauptversammlung für Satzungsänderungen zuständig ist.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt 58 Millionen Euro und ist eingeteilt in 58 Millionen auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung der Praktiker Bau- und Heimwerkmärkte Holding AG vom 26. September 2005 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 25. September 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 25 Millionen Euro durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Nach dem Beschluss der Hauptversammlung kann das genehmigte Kapital bis zur Höhe von 25 Millionen Euro durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen ausgenutzt werden. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Ein Teil des genehmigten Kapitals kann bis zur Höhe von 5 Millionen Euro durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sacheinlagen ausgenutzt werden. Dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Ein Teil des genehmigten Kapitals kann bis zur Höhe von 5 Millionen Euro durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder von ihr beherrschte Unternehmen ausgenutzt werden. Dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Im Rahmen des genehmigten Kapitals kann jede der vorgenannten Kapitalmaßnahmen höchstens bis zur darin genannten Grenze ausgenutzt werden. Die Summe aller Kapitalmaßnahmen darf den Gesamtumfang des genehmigten Kapitals nicht übersteigen. Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Beschluss der Hauptversammlung vom 26. September 2005 zur Schaffung des genehmigten Kapitals wurde am 2. November 2005 in das Handelsregister eingetragen.

Bedingtes Kapital zur Ausgabe von Wandel- und Optionsanleihen

Die Hauptversammlung vom 3. November 2005 hatte den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 2. November 2010 Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 400 Millionen Euro auszugeben und dazu ein bedingtes Kapital von 5 Millionen Euro geschaffen. Von der Ermächtigung und dem bedingten Kapital wurde kein Gebrauch gemacht.

Um die Möglichkeiten der Gesellschaft zur Herstellung einer optimalen Finanzierungsstruktur zu erweitern, wurde in der Hauptversammlung vom 27. Juni 2006 eine neue Ermächtigung des Vorstands zur Begebung von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen und die Schaffung eines neuen bedingten Kapitals hierfür vorgeschlagen. Der höchstens zulässige Gesamtnennbetrag ausgegebener Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen soll nunmehr 600 Millionen Euro und das neue bedingte Kapital 29 Millionen Euro betragen; außerdem soll der Vorstand ermächtigt werden, Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 26. Juni 2011, nicht lediglich bis zum 2. November 2010, auszugeben. Mit Eintritt der Wirksamkeit dieses Beschlusses wurde die bisherige Ermächtigung und das hierfür bestehende bedingte Kapital aufgehoben. Die Hauptversammlung hat dem Vorschlag zugestimmt.

Im Falle der Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen gegen Sachleistung hat sich der Vorstand verpflichtet, von der Ermächtigung, das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen auszuschließen, nur bis zu einem Betrag von maximal 20 Prozent des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung bzw. – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals Gebrauch zu machen. Die bedingte Kapitalerhöhung zur Bedienung von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die gegen Sachleistung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden, ist damit auf einen Betrag von maximal 11,6 Millionen Euro, entsprechend 11,6 Millionen auf den Inhaber lautende Stückaktien, beschränkt.

Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien

Die Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. September 2005 ermächtigt, bis zum 25. März 2007 Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von höchstens 10 Prozent des zum Zeitpunkt der erstmaligen

Ausübung bestehenden Grundkapitals beschränkt. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen.

Erfolgt der Erwerb über die Börse, so darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den am jeweiligen Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs im XETRA-Handel (oder in einem an die Stelle des XETRA-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse um nicht mehr als 5 Prozent über- oder unterschreiten.

Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre der Gesellschaft, darf der gebotene Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Schlussauktionspreis im XETRA-Handel (oder in einem an die Stelle des XETRA-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse drei Börsentage vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 20 Prozent über- oder unterschreiten. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück je Aktionär kann vorgesehen werden.

Personalbericht

Gesamtzahl der Mitarbeiter weiter gewachsen

Die Gesamtzahl der Mitarbeiter der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG ist im Geschäftsjahr weiter gewachsen. Wegen der Expansion vor allem im osteuropäischen Ausland lag der Schwerpunkt des Personalzuwachses im Bereich International. Die Eröffnung von acht neuen Standorten und der Aufbau einer Landesgesellschaft in der Ukraine führten im Ausland zu einem Personalzuwachs von 1.216 Mitarbeitern oder 18,4 Prozent. Insgesamt beschäftigte Praktiker zum Jahresende in den Ländern außerhalb Deutschlands 7.810 Mitarbeiter.

In Deutschland nahm die Beschäftigung insgesamt leicht um 1,5 Prozent auf 10.373 Mitarbeiter zu. Allerdings geht die Zunahme der Zahl der Mitarbeiter ausschließlich darauf zurück, dass die Teilzeitbeschäftigung weiter stark ausgebaut wurde. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten hingegen war auch 2006 rückläufig.

Anteil der Teilzeitbeschäftigung auf hohem Niveau

Praktiker setzt in Deutschland vor allem in den kundennahen Unternehmensbereichen auf zunehmende Beschäftigung von Teilzeitkräften. Deshalb wurden auch, unterstützt von einem einheitlichen Zeitwirtschaftssystem, flächendeckend flexible Arbeitszeiten eingeführt. Auf diese Weise kann die Personalstärke besser und mit positiver Wirkung auf Personalproduktivität und Kosteneffizienz den täglichen, wöchentlichen und monatlichen Schwankungen der Kundenfrequenz angepasst werden. Das Angebot von Teilzeitstellen entspricht aber auch dem zunehmenden Wunsch vieler Mitarbeiter nach möglichst hoher Flexibilität in der Verbindung von Arbeitszeit und privatem Alltag. In Deutschland nahm die Teilzeitquote zum Jahresende um 3,4 Prozentpunkte auf 61,7 Prozent zu (Vorjahr 58,3 Prozent).



International hingegen ist das Angebot von Teilzeittätigkeiten wegen der unterschiedlichen Gepflogenheiten in den jeweiligen Ländern limitiert. Ebenso erfordern die neu eröffneten Märkte eine größere Anzahl von Vollzeitkräften. Entsprechend stieg im Ausland die Vollzeitquote um 3,6 Prozentpunkte auf 93,1 Prozent (Vorjahr 89,5 Prozent).

Insgesamt haben sich diese beiden Effekte nahezu ausgeglichen, so dass die Teilzeitquote, also der Anteil der Teilzeitbeschäftigten an der Gesamtzahl der Beschäftigten, zum Ende des Geschäftsjahres 2006 im Praktiker Konzern mit 42,3 Prozent bzw. 9.454 Beschäftigten auf dem Vorjahresniveau (42,4 Prozent, 8.722 Beschäftigte) lag.

Die Belegschaft von Praktiker in Deutschland ist relativ jung, drei Viertel aller Mitarbeiter sind unter 45 Jahre alt. Gleichzeitig engagieren sich viele Mitarbeiter langfristig für ihren Arbeitgeber: Fast die Hälfte ist zwischen 5 und 20 Jahre für Praktiker tätig. Die Zufriedenheit mit dem Arbeitsplatz schlägt sich daher auch in einer für den Handel unterdurchschnittlichen Fluktuationsrate von weniger als zehn Prozent nieder.

Die Personalpolitik der ausländischen Standorte ist weitgehend autonom. Sie ist zudem so flexibel, dass sie auf die unterschiedlichen marktspezifischen Anforderungen und arbeitsrechtlichen Gegebenheiten eingehen kann. Gleichzeitig ist Praktiker bemüht, innerhalb des Konzerns marktadäquate soziale Standards zu gewährleisten.

Förderung und Weiterbildung gewinnen höheren Stellenwert

Mit dem Börsengang wurde auch eine Veränderung der Personalentwicklung notwendig. Zuvor waren einige Aufgaben bei der ehemaligen Muttergesellschaft angesiedelt. Es galt also, diese Bereiche in die eigenen Strukturen zu integrieren.

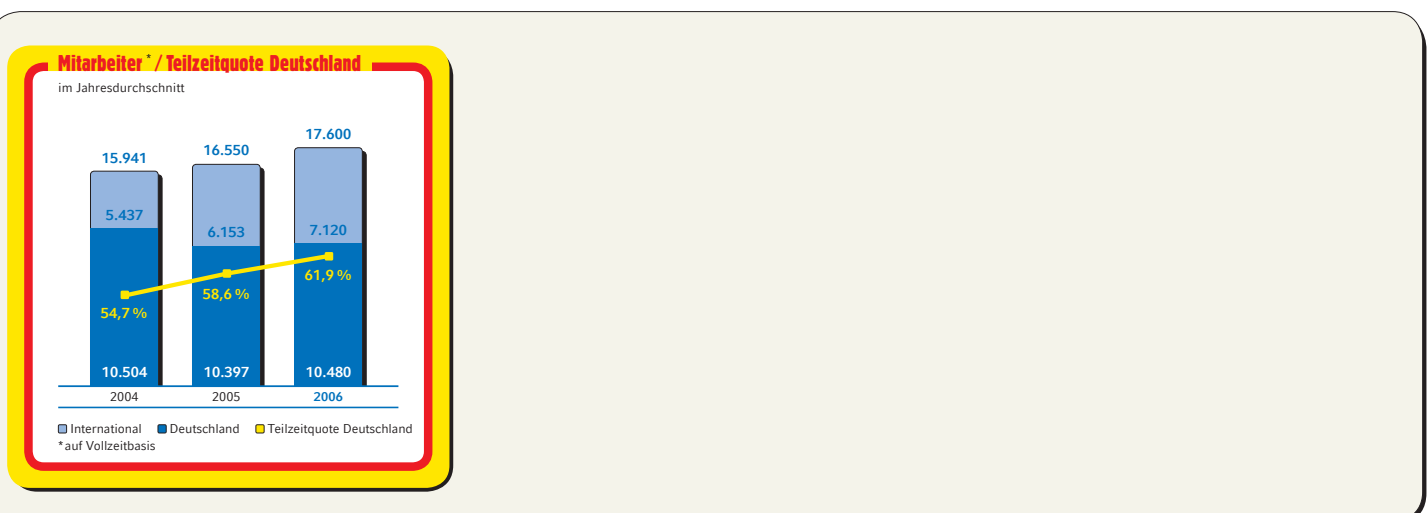
Praktiker ist sich darüber im Klaren, dass der Unternehmenserfolg maßgeblich von der Qualifikation, dem Engagement und der Motivation der Mitarbeiter abhängt. Nur mit exzellenten Mitarbeitern kann ein nachhaltiger Geschäftserfolg gewährleistet werden.

Zentrale Aufgabe der Personalentwicklung ist daher, qualifizierte und engagierte Mitarbeiter auf allen Ebenen für das Unternehmen zu gewinnen, ihre Entwicklung im Unternehmen zu fördern und sie auf neue Herausforderungen vorzubereiten – etwa auf die zunehmende Internationalisierung, sich wandelnde Kundenerwartungen oder technologische Veränderungen. In einem derartigen Umfeld werden Flexibilität und Wissensaufbau zu einem strategischen Erfolgsfaktor.

Eigene Mitarbeiter systematisch weiterentwickeln

Jenseits finanzieller Anreizsysteme setzt Praktiker auf eine systematisch angelegte Weiterentwicklung und Förderung der Mitarbeiter. Im Rahmen der jährlichen Mitarbeitergespräche und Zielvereinbarungen wird neben der fachlichen Qualifikation auch auf soziale und interkulturelle Kompetenz hoher Wert gelegt. Mitarbeiter, die sich für weiterführende Aufgaben empfehlen wollen, müssen auch in diesen „soft skills“ hohes Potenzial aufweisen. Vor diesem Hintergrund stellen die Mitarbeitergespräche ein zentrales Instrument für künftige Auswahl- und Fördermaßnahmen dar. Jedem Mitarbeiter wird so klar, dass für die weitere Förderung nicht allein fachliche Qualifizierungen, sondern auch die für Führungskräfte notwendigen Persönlichkeitsstrukturen erforderlich sind. Aufgrund dieses umfassend angelegten Fördersystems können freie Führungspositionen in der Regel aus den eigenen Reihen besetzt werden. Das wiederum ist ein entscheidender Faktor für die Motivation der Mitarbeiter und die Identifikation mit „ihrem“ Unternehmen.

Um die Ernsthaftigkeit dieser Bestrebungen zu untermauern, bietet Praktiker seinen Mitarbeitern eine Vielzahl von internen Weiterbildungsangeboten zur Erweiterung ihrer fachlichen und persönlichen Kompetenzen. Das Angebotsspektrum reicht von individuellen Trainingsmaßnahmen und Entwicklungsprogrammen bis hin zu Führungsseminaren. Im Jahr 2006 nutzten zahlreiche Mitarbeiter und Führungskräfte diese Chance, sich intern weiterzubilden. Die Vorstandsmitglieder der Praktiker AG tragen zur Gestaltung dieser Programme als Referenten oder Gesprächspartner bei. So dient die Weiterbildung gleichzeitig dem hierarchieübergreifenden Erfahrungsaustausch, die Teilnehmer können sich im persönlichen Kontakt ein Bild von strategischen Ausrichtungen und wirtschaftlichen Zielsetzungen des Unternehmens machen.



Hohe Zahl Auszubildender Ausdruck sozialer Verantwortung

Neben der Rekrutierung geeigneter neuer Mitarbeiter und der Weiterbildung hat die Ausbildung des eigenen Nachwuchses für Praktiker einen hohen Stellenwert. Schulabgänger im Rahmen ihrer Ausbildung zu Einzelhandels- und Bürokaufleuten mit der Welt von Praktiker vertraut zu machen, hat für das Unternehmen einen maßgeblichen Vorteil: Auszubildende machen zu Beginn ihres Berufslebens prägende Erfahrungen, die sie später erfolgreich in ihre tägliche Arbeit einfließen lassen können. Traditionell bildet Praktiker sogar über den eigenen Bedarf hinaus aus und wird damit auch seiner gesellschaftlichen Verantwortung gerecht, Ausbildungsplätze für junge Menschen bereitzuhalten.

Die Praktiker AG bildet aber nicht nur Einzelhandels- und Bürokaufleute aus, sondern ermöglicht auch eine Ausbildung zum Handelsassistenten oder ein Studium an einer Berufsakademie bzw. Fachhochschule. Diese Kooperationen mit Hochschulen und Berufsakademien stellen für die Praktiker AG wichtige Partnerschaften dar. Gerade im Hinblick auf den steigenden Bedarf nach qualifizierten Nachwuchskräften gilt es diese Kontakte zu intensivieren, um auch künftig als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Ein gezieltes Hochschulmarketing soll ab dem Jahr 2007 hierzu einen entscheidenden Beitrag leisten.

Mit Beginn des Ausbildungsjahres 2006/07 wurden in Deutschland 204 Auszubildende neu eingestellt, die in den Praktiker Baumärkten oder in der Konzernzentrale in Kirkel einen kaufmännischen Beruf erlernen, in einigen Fällen auch ein Studium an der Berufsakademie absolvieren. Im Ausbildungsjahr 2007/08 wird Praktiker die Zahl der Ausbildungsplätze weiter erhöhen – um über 10 Prozent auf 228 Stellen.

Während ihrer Ausbildung nehmen die Auszubildenden auch an außerschulischen Weiterbildungsmaßnahmen teil. Die Angebote dazu erhalten sie von der Personalentwicklung. Ziel ist die Schaffung von verbesserten Berufsperspektiven nach Beendigung der Ausbildung.

Jugendliche begeistern und integrieren

Praktiker will weiterhin über die eigenen Ausbildungsleistungen hinaus einen Beitrag dazu leisten, Jugendliche für den Einzelhandel zu begeistern und vor allem solche jungen Menschen in den Arbeitsalltag zu integrieren, die aufgrund persönlicher oder sozialer Nachteile dazu selbst nur eingeschränkt Gelegenheit haben. So arbeitet Praktiker in Deutschland eng mit den Berufsbildungswerken zusammen, um behinderten Jugendlichen einen Einstieg in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Praktiker unterstützt zudem das Schülerstipendienprogramm START. Ziel dieses Stipendiats ist die Unterstützung von begabten und sozial engagierten Zuwandererkindern und ihre Integration in Schule, Beruf und Gesellschaft im Saarland. Sie sollen möglichst gute Voraussetzungen erhalten, auch eine akademische Laufbahn einzuschlagen.

An Jugendliche richtet sich auch die enge Kooperation mit Kammern und Schulen, die darauf abzielt, ihnen Einblicke in Handelsunternehmen zu gewähren und das Interesse an den vielseitigen Einstiegsmöglichkeiten, die der Handel bietet, zu wecken.

Gesellschaftliche Verantwortung wahrgenommen

Praktiker ist sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und nimmt diese vorbehaltlos an. Die eigenen Geschäftsaktivitäten mit dem Schutz der Umwelt in Einklang bringen, Menschen aus allen gesellschaftlichen Schichten Chancen im Berufsleben eröffnen, sich im gesellschaftlichen Umfeld als guter und verlässlicher Partner zeigen – all dies sind Themen, denen hohe Bedeutung beigemessen wird. Deshalb engagiert sich Praktiker in einer Vielzahl sozialer Initiativen, beispielsweise um noch mehr Jugendlichen einen direkten Einstieg in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Praktiker unterstützt diverse regionale und überregionale Vereine in ihren meist gemeinnützigen Aktivitäten. Über die konsequente Umsetzung der Antidiskriminierungsrichtlinie hinaus fördert Praktiker Maßnahmen zur Vermeidung jeglicher nicht sachlich gerechtfertigter Ungleichbehandlungen im Unternehmen. Interne Richtlinien zum Umgang mit externen Partnern definieren einen Kodex, der geeignet ist, unlauteren Geschäftspraktiken bereits im Vorwege entgegenzuwirken. Umweltschutzbelange, auch wenn sie im Handel von untergeordneter Bedeutung sind, werden sehr ernst genommen, Auflagen zur Rücknahme von Altgeräten (Elektroschrott) oder Umverpackungen werden allein oder in Zusammenarbeit mit Dritten erfüllt. Bereits seit 1998 unterstützt Praktiker die Vermarktung des Gütesiegels des Forest Stewardship Council (FSC), das sich für eine ökologisch, sozial und wirtschaftlich verträgliche Waldwirtschaft einsetzt. Sämtliche in den Praktiker-Märkten angebotene Artikel aus Tropenholz – wie beispielsweise Fenster oder Gartenmöbel – stammen aus Holzanbau, der FSC zertifiziert ist.

Praktiker besteht als eigenständiges Unternehmen erst seit November 2005. Der noch jungen Geschichte entsprechend befinden sich manche Strukturen und Prozessabläufe zur Verbesserung des Umweltschutzes und der Wahrnehmung von Chancen, sich als Partner von Wirtschaft und Gesellschaft zu profilieren, noch im Aufbau.

🛒 Segmentberichterstattung Deutschland

In Deutschland wurde im Geschäftsjahr 2006 die erfolgreiche Strategie der vergangenen Jahre weiter fortgesetzt. Das bedeutete weitere Konsolidierung des Standortportfolios, Festigung der Preisführerschaft, Marktanteilsgewinne und überdurchschnittliches Wachstum der flächenbereinigten Umsätze.

Marktanteile gewonnen trotz Marktschließungen

Praktiker betrieb am Ende des Jahres 2006 insgesamt 268 Filialen in Deutschland. Das waren sieben weniger als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Wie schon in den Jahren zuvor, wurden Standorte, die nachhaltig die selbst gesetzten Ergebnisziele nicht zu erreichen versprochen, geschlossen.

Trotz der Verringerung der Verkaufsfläche um insgesamt 2,2 Prozent konnte der Umsatz in Deutschland um 0,8 Prozent auf insgesamt 2.281,9 Millionen Euro gesteigert werden. Flächenbereinigt entspricht das einer Steigerung um 2,5 Prozent. Der Umsatz pro Quadratmeter stieg auf 1.506 Euro (Vorjahr 1.462 Euro).

Gemessen an der Entwicklung der Branche, wie sie vom Bundesverband BHB erhoben wird, ist Praktiker um rund 110 Basispunkte schneller gewachsen als der Markt, hat also weiter Marktanteile gewonnen.

Das Geschäftsjahr in Deutschland war davon geprägt, dass der Winter 2005/06 ungewöhnlich hart und lang war. Darunter hatten vor allem im März die Umsätze im Gartensortiment gelitten. Die Folge war ein Einbruch von Umsatz und Ertrag im ersten Quartal, der allerdings im Laufe des Jahres aufgeholt werden konnte. Das Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA) erreichte 58,5 Millionen Euro und nahm damit um 4,2 Millionen Euro oder 7,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr (54,3 Millionen Euro) zu.

In Deutschland wurden im Berichtsjahr insgesamt 72,2 Prozent des gesamten Konzernumsatzes erzielt. Das waren 2,5 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr.

Darin spiegelt sich die Gesamtstrategie wider, nur im Ausland auf Expansion, im hart umkämpften deutschen Markt hingegen auf Konsolidierung und Marktanteilsgewinne – auch über Akquisitionen – zu setzen.

Marketing: Hier spricht der Preis

Großen Anteil am Markterfolg hat der Ende 2005 neu kreierte Slogan „Hier spricht der Preis“. Praktisch alle Marketingaktivitäten kreisten um diese zentrale Aussage, die dem Kunden unmissverständlich klarmacht, was Praktiker von den Wettbewerbern unterscheidet. Auf eine Differenzierung von Werbebotschaften hat Praktiker im Geschäftsjahr 2006 bewusst verzichtet und sich noch stärker als in den Vorjahren auf die Kampagne „20 Prozent auf alles – ausser Tiernahrung“ konzentriert und damit seine Position als Preisführer im deutschen Markt weiter erfolgreich untermauert.

Straffes Sortiment beibehalten

Praktiker sieht sich in Deutschland als ein Komplettanbieter im Bau- und Heimwerkerbereich sowie im Gartenbereich. Dafür sind rund 75.000 Artikel im Warenwirtschaftssystem gelistet. Diese Artikel sind in unterschiedlicher Zusammenstellung in den Filialen erhältlich und gliedern sich in die Bereiche Garten, Sanitär, Holz, Baustoffe und Bauelemente, Elektro, Werkzeuge/Maschinen, Farben/Tapeten, Eisenwaren und Sonstiges.

Zwar wird dieses Angebot durch eine Reihe von Dienstleistungsangeboten – etwa Bestellservice, Transportservice, Finanzkaufvermittlung etc. – ergänzt, aber im Mittelpunkt des Angebots von Praktiker steht ein einfaches, übersichtliches und vor allem preiswertes Sortiment von Produkten aus den genannten Kernbereichen.

Um die Kosteneffizienz zu erhöhen, ist dieses Sortiment in den letzten Jahren kontinuierlich auf Artikel und Artikelgruppen mit vergleichsweise hohem Ergebnisbeitrag konzentriert worden. Dieser Prozess soll auch in Zukunft fortgesetzt werden. Dazu wird vor allem das Easy-to-Shop-Konzept beitragen, das in sechs Pilotmärkten seit Mitte des Berichtsjahres eingeführt und getestet worden ist. In diesen Pilotmärkten wurde das Sortiment um weitere 20 Prozent reduziert.

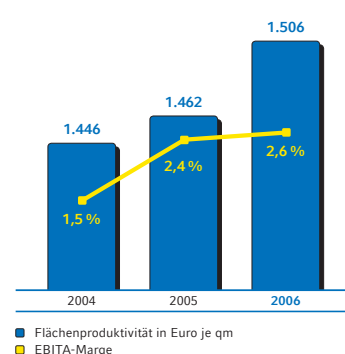
Segment Deutschland

Angaben in Mio. €

	2005	2006	Veränderung in %
Umsatz	2.264,5	2.281,9	0,8
EBITA	54,3	58,5	7,7
Investitionen	25,1	13,9	-44,6
Märkte	275	268	—
Mitarbeiter (auf Vollzeitbasis)	9.696	10.480	0,8

Flächenproduktivität und EBITA-Marge

Deutschland



Eine intelligente Vorauswahl und eine leicht nachvollziehbare Preis- und Markenarchitektur haben dazu beigetragen, dass der Kunde leichter das für ihn richtige Produkt findet. Easy-to-Shop ist kundengerecht, trägt aber zugleich seinen Teil dazu bei, die Komplexitäts- und Logistikkosten zu verringern.

Markenportfolio durch Akquisition von Max Bahr erweitert

Im August 2006 erwarb Praktiker die Max Bahr Holzhandlung GmbH & Co. KG, die Nummer acht im deutschen DIY-Markt. Die Übernahme stand bis zum Ende des Geschäftsjahres unter der Einschränkung der Freigabe durch das Bundeskartellamt. Am 10. Januar 2007 erteilte das Bundeskartellamt die Freigabe unter bestimmten Auflagen. Praktiker beabsichtigt, Max Bahr als eigenständige Marke im deutschen Markt weiterzuführen. Die Positionierung von Max Bahr bleibt unverändert: Der Markenname steht für ein volles Sortiment, eine hohe Serviceorientierung und Kompetenz für große Flächen. Max Bahr richtet sich damit an ein anderes Marktsegment als die Marke Praktiker, die vor allem den preissensiblen Kunden anspricht. Zum Zeitpunkt der Übernahme hatte Max Bahr 77 Märkte in Deutschland mit einer Verkaufsfläche von insgesamt 556.200 Quadratmetern.

Parallel zur Übernahme von Max Bahr hat Praktiker sich entschlossen, die beiden Vertriebslinien Top Bau und extra Bau+Hobby zu einer schlagkräftigen Einheit unter dem Markendach von extra Bau+Hobby zusammenzulegen. Mit diesem Schritt wird das zugrunde liegende Franchisekonzept gestärkt. Die Umbenennung der 20 Top Bau-Filialen wird im Frühjahr 2007 vollzogen. Nach der Umbenennung zählt die Vertriebslinie extra Bau+Hobby insgesamt 32 Baumärkte mit einer Gesamtverkaufsfläche von rund 113.000 Quadratmeter. Die Marke ist als preisgünstiger Nahversorger positioniert.

Kundenbindung weiter gestärkt

Zur Bindung wichtiger Kunden dient bei Praktiker vor allem die Kundenkarte, die, nach Umsatzgrößen gestaffelt, entsprechende Rabattvorteile bietet. Dieses Bindungsinstrument hat sich bewährt. Am Ende des Berichtsjahres waren insgesamt 1,7 Millionen Kunden im Besitz einer Kundenkarte. Das waren fast doppelt so viele wie ein Jahr zuvor. Über diese Kundenkarten wurden mehr als 25 Prozent des Umsatzes in Deutschland abgewickelt (Vorjahr 15 Prozent). Erstmals durchgeführt wurde eine in der jeweiligen Landessprache verfasste Mailing-Aktion an ausländische Großkunden, die in den Grenzregionen leben und in deutschen Praktiker-Märkten einkaufen.

Beschaffung: Direktimporte und Eigenmarkenanteil konstant

Auch in der Beschaffung wurden 2006 zusätzliche Wirtschaftlichkeitsreserven erschlossen. Praktiker arbeitete am Ende des Jahres mit rund 700 Lieferanten zusammen, was ungefähr dem Vorjahreswert entspricht. Durch weitere Bündelung von Beschaffungsvolumina konnte jedoch die Lieferantenstruktur nochmals optimiert werden. Der Anteil der 20 wichtigsten Lieferanten am gesamten

Beschaffungsvolumen erhöhte sich auf 32,3 Prozent (Vorjahr 29,2 Prozent). Dadurch stiegen bei dieser Gruppe auch die durchschnittlichen Bestellvolumina – mit entsprechender Wirkung auf die Einstandspreise. Durch höhere durchschnittliche Bestellvolumina vereinfachte sich zudem die Logistik und der damit verbundene Aufwand pro Stück sank. Aufgrund der Sortimentsstraffung, die mit der anstehenden Umstellung der deutschen Praktiker-Märkte auf Easy-to-Shop verbunden ist, wird auch die Zahl der Lieferanten in den nächsten Jahren weiter zurückgehen.

Praktiker hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil von Direktimporten und den Anteil von Eigenmarken am gesamten Umsatz zu steigern, weil damit in der Regel eine Verbesserung der Rohertragsmarge zu erzielen ist. 2006 konnte dieses Ziel aufgrund des witterungsbedingten schwachen Umsatzes mit import- und eigenmarkenlastigen Garten- und Campingartikeln im ersten Quartal nicht im geplanten Umfang erreicht werden. Trotz dieses negativen Einflusses zu Beginn des Geschäftsjahres lag der Anteil der Direktimporte – meist aus der Volksrepublik China – 2006 mit 8,3 Prozent auf Vorjahresniveau, ebenso wie der Anteil der Eigenmarken mit 17,4 Prozent.

Innovation und Entwicklung: Easy-to-Shop-Pilotmärkte eingeführt

Als Handelsunternehmen treibt Praktiker naturgemäß keine Produktinnovationen voran. Entsprechend fallen auch keine Ausgaben für Forschung und Entwicklung im klassischen Sinn an.

Praktiker arbeitet aber ständig an der Verbesserung der Abläufe und Prozesse, um den Kunden einen möglichst hohen Nutzwert zu bieten. Bereits im Jahr 2005 hatte Praktiker das Easy-to-Shop-Konzept für die Neugestaltung der Märkte entwickelt. 2006 wurde diese Innovation zur Marktreife gebracht, sechs Pilotmärkte wurden Mitte des Jahres auf dieses Konzept umgestellt. Easy-to-Shop basiert auf einer breit angelegten Analyse des Kundenverhaltens und ist darauf ausgerichtet, das Einkaufen einfacher, schneller und bequemer zu machen. Das Konzept wird im Laufe der nächsten Jahre auf den größten Teil des Marktportfolios übertragen. Die Erfahrungen aus den Testmärkten fließen dabei in die Umgestaltung der Märkte ein.

Innovationen treiben Unternehmen voran. Deshalb ist es Aufgabe des Managements, Innovation zu fördern und zu testen. Dass sich nicht alle Innovationen als erfolgreich erweisen können, gehört dabei zu den normalen Erfahrungen des Geschäftslebens. Das gilt auch für Praktiker. Als erstes europäisches Baumarktunternehmen hatte Praktiker an drei Teststandorten im Jahr 2005 Selbstbedienungskassen eingeführt. Diese Neuerung hat sich indes im täglichen Praxiseinsatz nicht bewährt. Die Automatisierungsvorteile kamen wegen des relativ hohen Anteils an unverpackter Ware und individualisierten Produkten (Holzzuschnitt) nicht ausreichend zum Tragen. Die Selbstbedienungskassen wurden daher 2006 wieder abgebaut, eine Weiterentwicklung der Idee ist zur Zeit nicht in Sicht.

 **Segmentberichterstattung International**

Führende Marktposition durch Wachstum erhalten

Praktiker ist außer in Deutschland operativ in sieben Ländern Europas vertreten, in Bulgarien, Griechenland, Luxemburg, Polen, Rumänien, der Türkei und Ungarn. Diese Länder sind zum Segment International zusammengefasst.

Die Positionierung von Praktiker in den Märkten Europas unterscheidet sich grundlegend vom Auftritt im deutschen Markt. In den Ländern Süd- und Osteuropas ist Praktiker als DIY-Anbieter aufgestellt, der ein volles Sortiment einschließlich vielfältiger Serviceleistungen und Beratung bietet. Das Angebotsortiment enthält zudem Artikel aus den Bereichen Consumer Electronics, Haushaltswaren und Weißer Ware, Praktiker stellt sich also international mit einem Sortiment dar, das deutlich über das traditionelle DIY-Angebot hinausgeht. Dieses Konzept war in den vergangenen Jahren ausgesprochen erfolgreich und wird auch in Zukunft weiter ausgebaut. Der Bereich International ist das Wachstumssegment des Praktiker Konzerns.

Praktiker hat sich zum Ziel gesetzt, in den Ländern, in denen das Unternehmen vertreten ist, eine führende Position einzunehmen, möglichst die Nummer eins oder zwei zu sein. In Griechenland, Luxemburg und Rumänien ist das bereits der Fall. In Bulgarien, Ungarn und in der Türkei wechselt sich Praktiker regelmäßig mit jeweils einem anderen Konkurrenten in der Position des Marktführers ab. Nur in Polen – dem Land, das Praktiker 1997 als erstes in Osteuropa erschlossen hat – wird eine derartige Position von Praktiker zur Zeit nicht besetzt.

Als Musterbeispiel für die erfolgreiche Expansionsstrategie in Osteuropa kann Rumänien dienen. Rumänien ist typisch für ein Land, in dem der Baumarktsektor noch unterentwickelt ist, aber nachhaltige ökonomische Wachstumsperspektiven gegeben sind und ein hinreichendes Potenzial an Kaufkraft existiert.

Nach dem Markteintritt im Jahr 2002 wurden zügig die bestmöglichen Standorte gesichert, das Filialnetz aufgebaut und die Marke im ganzen Land etabliert. Praktiker hält die Sicherung der richtigen Standorte für einen entscheidenden Erfolgsfaktor. Dabei folgt

die Auswahl in allen Ländern demselben Muster. Zunächst werden Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur einer Zielregion sorgfältig analysiert. Reichen Bevölkerungsdichte, Kaufkraft und erwartete Nachfrage aus, um den Aufbau eines Marktes zu rechtfertigen, spielen bei der Standortentscheidung auch das Angebot an Fläche und Infrastruktur, der Preis und die Lage der Liegenschaft eine Rolle. Bevorzugte Standorte sind gut erschlossene Stadtrandlagen, aber auch größere multifunktionale Einkaufszentren, in denen sich ein attraktiver Branchenmix von Anbietern etabliert.

Neue Standorte wurden bisher stets gemietet. Im Geschäftsjahr 2006 hat sich Praktiker entschieden, bei Standortentscheidungen auch die Option des Eigentumserwerbs zu prüfen. So könnte Praktiker auch an den mittelfristig zu erwartenden Wertsteigerungen von Immobilien in Osteuropa partizipieren. Der erste Schritt in diese Richtung wurde 2006 mit dem Erwerb von jeweils einem Grundstück in Griechenland, Ungarn und Rumänien getan.

Hohes Wachstumstempo beibehalten

Im Geschäftsjahr 2006 wurde das ausländische Standortnetz weiter ausgebaut und verdichtet. Insgesamt wurden acht Märkte neu eröffnet, fünf davon in Rumänien, zwei in Bulgarien und ein Markt in Griechenland. Zwei Filialen in Polen und Rumänien wurden erweitert. Zum Ende des Berichtszeitraums zählte Praktiker 73 Baumärkte im Ausland mit einer Gesamtverkaufsfläche von 511.652 Quadratmetern.

Damit wurde der Wachstumspfad des Vorjahres ohne Unterbrechung weiter fortgesetzt.

Die Ausweitung des Standortportfolios fand ihren Niederschlag in steigenden Umsatzzahlen. Im Ausland erzielte Praktiker im Geschäftsjahr 2006 einen Nettoumsatz von insgesamt 880,2 Millionen Euro. Das waren 110,8 Millionen Euro oder 14,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Aber auch flächenbereinigt wurde der Umsatz um 6,2 Prozent kräftig gesteigert.

Das Ergebnis des Auslands wurde von zwei Effekten beeinträchtigt, durch Vorlaufkosten für neue Standorte und negative Währungseffekte. Ein hohes Wachstumstempo bedeutet auch entsprechende Vorlaufkosten bei der Eröffnung neuer Standorte, die sich kurzfristig

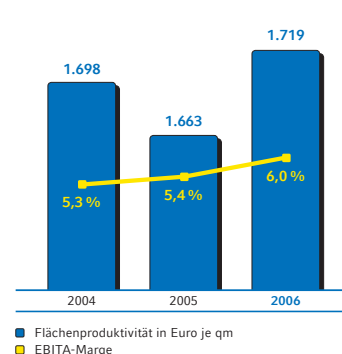
Segment International

Angaben in Mio. €

	2005	2006	Veränderung in %
Umsatz	769,5	880,2	14,4
EBITA	41,3	52,6	27,4
Investitionen	61,1	54,0	-11,6
Märkte	65	73	—
Mitarbeiter (auf Vollzeitbasis)	6.572	7.120	15,7

Flächenproduktivität und EBITA-Marge

International



dämpfend auf die Steigerung der Ergebnisse auswirken. Außerdem schlugen sich die Abwertungen des ungarischen Forint und der türkischen Lira negativ im Ergebnis nieder, da die Gewinne zum niedrigeren Wechselkurs umgerechnet werden mussten. Dennoch konnte im Ausland das Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert um 27,4 Prozent auf 52,6 Millionen Euro gesteigert werden. Ohne die negativen Währungseffekte wäre das Ergebnis um rund 1,1 Millionen Euro besser ausgefallen.

Marketing auf länderspezifische Bedürfnisse abgestellt

Im Ausland fährt Praktiker eine eigenständige, auf die Markterfordernisse und Konsumgewohnheiten der jeweiligen Länder abgestellte Marketingstrategie. Diese unterscheidet sich deutlich von der preisaggressiven Strategie in Deutschland. So gibt es keine Rabattaktionen, auch die Frage nach der Preisführerschaft stellt sich nicht. Vielmehr tritt Praktiker als lösungsorientierter, kompetenter Anbieter von Waren und Dienstleistungen auf, der auch auf individuelle Kundenwünsche die passende Antwort weiß. Praktiker verkauft nicht nur Qualität zu fairen Preisen, sondern berät und begleitet den Kunden auch bei der Realisierung seiner Projekte. Das ist – neben der ausgeprägten Markterfahrung – ein entscheidender Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Anbietern.

Beschaffung kundenorientiert weitgehend auf Länderebene

Die Sortimentstiefe in den ausländischen Praktiker-Märkten ist geringer als in Deutschland. Sie ist zudem an die regional unterschiedlichen Bedürfnisse angepasst, die sich im Hinblick auf Sortimentsbreite und Produktqualität sehr stark unterscheiden. Im Schnitt liegt die Zahl der angebotenen Artikel in einem ausländischen Markt bei 36.000. Diese werden im Schnitt von rund 350 Lieferanten bezogen. Damit liegen Artikelvielfalt und Zahl der Lieferanten deutlich niedriger als in Deutschland. Um die lokal unterschiedliche Nachfrage kundengerecht bedienen zu können, arbeiten die Länderorganisationen zu rund 80 Prozent mit lokalen Lieferanten zusammen. Der Anteil der Eigenmarken lag 2006 in den ausländischen Standorten im Durchschnitt bei 3,7 Prozent. Gegenüber dem Vorjahreswert (2,9 Prozent) entspricht das einer Steigerung um 0,8 Prozentpunkte.

Wesentliche Ereignisse in den einzelnen Ländern

In Griechenland wurde die Marktführerschaft durch eine weitere Eröffnung gefestigt. Der neue Markt in Volos, im Osten Griechenlands gelegen, ergänzt das Standortnetz und hat bisher die Erwartungen deutlich übertroffen. Griechenland zählt zu den profitabelsten Landesgesellschaften.

In Polen galt es, die Vertriebskonzeption zu optimieren. Hierzu wurde unter anderem der Markt in Zabrze um ein Gartencenter erweitert und somit den Bedürfnissen der Kunden angepasst. Auch wurde die Basis für weitere Expansionsaktivitäten gelegt.

In Rumänien liegt derzeit ein Schwerpunkt der Expansion. Mit weiteren fünf Eröffnungen im Berichtszeitraum konnte das Standortnetz auf 16 Märkte ausgebaut werden. Der erste Markt in Bukarest Voluntari wurde erweitert, zwei weitere werden folgen. Damit hat Praktiker seine Marktführerschaft trotz steigenden Wettbewerbs verteidigt.

In Ungarn wurde im Berichtszeitraum kein neuer Markt eröffnet. Durch den Erwerb eines Grundstücks im Südwesten des Landes wurde aber der Grundstein für weitere Expansion gelegt.

In Bulgarien hat Praktiker zwei neue Standorte eröffnet. Sowohl Pleven als auch Veliko Turnovo entwickeln sich positiv und bestätigen den Erfolg der Konzeption.

In der Türkei profitiert Praktiker von der anhaltend starken Erholung der Wirtschaft. Dies schlägt sich in einer deutlichen Verbesserung der Ergebnissituation nieder. Unter diesen Voraussetzungen werden die Expansionsaktivitäten verstärkt, das Vertriebsnetz wird 2007 erweitert.

International – die Länder

	Umsatz in Mio. €	Veränderung in %		Anzahl der Märkte	Markt- position
			währungs- bereinigt		
Luxemburg	39,6	1,4	1,4	3	#1
Griechenland	259,3	8,5	8,5	8	#1
Polen	154,5	10,1	6,6	17	#4
Ungarn	146,1	3,5	10,2	15	#2
Türkei	86,2	-4,6	8,0	8	#1
Rumänien	153,6	56,4	52,1	16	#1
Bulgarien	40,9	91,3	91,3	6	#2



Vergütungsbericht

In unserem Vergütungsbericht fassen wir die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung unseres Vorstands und Aufsichtsrats maßgeblich sind und erläutern Struktur und Höhe deren Vergütung.

Die Vergütung unseres Vorstands und unseres Aufsichtsrats veröffentlichen wir dieses Jahr erstmals individualisiert. Der Bericht beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts einschließlich des Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetzes Bestandteil des Konzernanhangs nach § 314 HGB bzw. des Konzernlageberichts nach § 315 HGB sind. Auf eine zusätzliche Darstellung der im Vergütungsbericht erläuterten Informationen im Konzernanhang wird daher verzichtet.

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtstruktur und Höhe der Vorstandsvergütung wird vom Personalausschuss des Aufsichtsrats festgelegt. Die Festlegung der Vergütung orientiert sich an der Größe und der globalen Ausrichtung des Konzerns sowie an seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds sowie die Leistung des gesamten Vorstands berücksichtigt. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie international wettbewerbsfähig ist und für unsere Vorstandsmitglieder einen deutlichen Anreiz für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit und das Erreichen der vorgegebenen Ziele bietet.

Die Gesamtvergütung des Vorstands ist leistungsorientiert. Sie setzt sich aus drei Komponenten zusammen: Einer erfolgsunabhängigen Vergütung (Gehalt), einer erfolgsbezogenen Vergütung (Tantieme) und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung (Aktien-Wertzuwachsprämie).

Folgende Kriterien gelten für die einzelnen Komponenten der Vorstandsvergütung:

- Die erfolgsunabhängige Vergütung wird unter Berücksichtigung von Sachbezügen monatlich als Gehalt ausgezahlt.
- Bei der erfolgsbezogenen Vergütung ist die Tantieme eine am Wertzuwachs orientierte variable Barvergütung, deren Höhe sich aus EVA-basierten Vergütungsansprüchen (Economic Value

Added) unter Berücksichtigung des Geschäftsergebnisses und der Kapitalkosten für das gebundene Kapital ermittelt. Der den Vorstandsmitgliedern jährlich zufließende Vergütungsanteil ermittelt sich, indem der den EVA-Einfachbonus übersteigende Anteil des gesamten Bonus in eine Bonusbank eingestellt wird. Diese Bonusanteile gelangen, abhängig von der Höhe der EVA-Faktoren in den kommenden Jahren, durch die jeweilige Neuberechnung der Höhe des Bonusbankbestandes, in den Folgejahren zur Auszahlung.

Darüber hinaus hat der Personalausschuss des Aufsichtsrats die Möglichkeit, die persönliche Leistung einzelner Vorstandsmitglieder, die sich nicht unmittelbar im EVA-Vergütungssystem widerspiegeln, wie etwa Unternehmenserwerbe, bei der Höhe der Tantieme zu berücksichtigen.

- Bei der Komponente mit langfristiger Anreizwirkung handelt es sich um aktienorientierte Wertzuwachsprämien. Im Geschäftsjahr 2006 wurde ein auf fünf Jahre angelegtes Aktienprämienprogramm eingeführt, dessen erste Tranche in 2006 gewährt wurde. Dieses Programm sieht die Zusage von auszahlbaren Aktienprämien vor. Die Höhe der Geldprämie orientiert sich an der Kursentwicklung der Praktiker-Aktie unter Berücksichtigung von Vergleichsindices. Das gesamte Aktienprämienprogramm ist in jährlich gewährte Tranchen aufgeteilt, wobei die Zielparameter jeweils für jede Tranche separat errechnet werden. Die Laufzeit jeder Tranche beträgt drei Jahre. Die letzte Tranche wird im Jahr 2010 ausgezahlt.

Die Höhe der Prämie bestimmt sich zunächst anhand des Verhältnisses zwischen Ausgangskurs und Zielaktienkurs. Der Ausgangskurs je Tranche entspricht dem arithmetischen Durchschnitt der Schlusskurse der Praktiker-Aktie in den 20 letzten aufeinander folgenden Börsenhandelstagen vor dem Stichtag (vier Wochen nach der jeweiligen Hauptversammlung). Der Zielaktienkurs, bei dessen Erreichen die volle Prämie gewährt wird, errechnet sich auf Basis des Ausgangskurses, wobei eine Kurssteigerung von 15 Prozent in einem Zeitraum von drei Jahren zugrunde gelegt wird.

Die Höhe der jeweiligen Prämie hängt daneben auch von der Performance der Praktiker-Aktie im Vergleich zu maßgeblichen anderen börsennotierten Handelsunternehmen ab. Bei Outperformance der Praktiker-Aktie wird die Aktienprämie auf 120 Prozent erhöht, bei Underperformance auf 80 Prozent verringert. Out-/Underperformance liegt bei einer durchschnittlichen Über-/Unterschreitung der Kursentwicklung der Praktiker-Aktie gegenüber vorgenanntem Mittelwert von mehr als 10 Prozent vor.

Die Auszahlung der Aktienprämie ist jeweils auf die Höhe des aktuellen, individuell vereinbarten Jahresgrundgehalts (brutto) begrenzt.

Die Aktienprämie wird nur gewährt, wenn zum Zeitpunkt der Fälligkeit das Anstellungsverhältnis innerhalb der Praktiker Gruppe weder gekündigt ist noch eine einvernehmliche Vertragsbeendigung vereinbart wurde.

Es werden keine Kredite an Vorstandsmitglieder gewährt oder Haftungsverhältnisse für sie eingegangen.

Pensionszusagen für Vorstandsmitglieder bestehen nicht. Bei ihrem Ausscheiden haben die Mitglieder des Vorstands keinen Abfindungsanspruch.

Für das Geschäftsjahr 2006 ergab sich für die einzelnen Mitglieder des Vorstands folgende für den Konzern im Konzernabschluss 2006 aufwandswirksame Vergütung.

Die in 2006 gewährten Aktienprämien wurden mit dem Marktwert in den Rückstellungen erfasst.

Angaben in Tausend €	2006					2005
	Erfolgsunabhängige Vergütung		Erfolgs- bezogene Vergütung	Komponenten mit langfristi- ger Anreiz- wirkung	Gesamt	Gesamt
	Gehalt	Sonstiges	Tantieme	Gewährte Ansprüche auf Aktienprämien		
Wolfgang Werner (Vorsitzender)	450	19	713	58	1.240	—
Michael Arnold	408	16	341	38	803	—
Thomas Ghabel	300	14	662	38	1.014	—
Karlheinz Kockmann (bis 30.06.2006)	132	7	40	0	179	—
Pascal Warnking (ab 01.07.2006)	112	8	188	19	327	—
Walter Weber	256	17	197	0	470	—
	1.658	81	2.141	153	4.033	2.836

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Grundlagen der Vergütung des Aufsichtsrats sind auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung festgelegt worden und sind Bestandteil der Satzung. Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe und der globalen Ausrichtung des Konzerns, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage des Konzerns. Sie umfasst eine feste Vergütung und eine am Konzernergebnis orientierte erfolgsabhängige Vergütung.

Innerhalb des festen Bestandteils bei der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG werden Vorsitz, stellvertretender Vorsitz sowie Vorsitz und Mitgliedschaft in Ausschüssen zusätzlich vergütet. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, sein Stellvertreter und die Vorsitzenden der Ausschüsse je das Doppelte und die sonstigen Mitglieder der Ausschüsse je das Eineinhalbfache der festen und erfolgsabhängigen Vergütung. Allen Mitgliedern werden die ihnen entstandenen Auslagen erstattet. Grundlage der erfolgsabhängigen Vergütung ist das einen Betrag von 25 Millionen Euro übersteigende Konzernergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter, insgesamt als Durchschnitt des abgelaufenen und der zwei diesem vorangegangenen Geschäftsjahre.

In den ersten Jahren nach der Gründung der Gesellschaft verkürzt sich dieser Vergleichszeitraum entsprechend.




Es werden keine Kredite an Aufsichtsratsmitglieder gewährt oder Haftungsverhältnisse für sie eingegangen.

Pensionszusagen für Aufsichtsratsmitglieder bestehen nicht. Bei ihrem Ausscheiden haben die Mitglieder des Aufsichtsrats keinen Abfindungsanspruch.

Zusätzlich erstattet die Gesellschaft die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats des Praktiker Konzerns stellt sich in der Übersicht wie folgt dar.

Vergütung	Praktiker Konzern				Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG (in Vergütung Konzern enthalten)			
	2006		Gesamt	2005 Gesamt	2006		Gesamt	2005 Gesamt
	Fest	Variabel			Fest	Variabel		
Angaben in Tausend €								
Dr. Kersten v. Schenck (Vorsitzender)	64	90	154	—	54	90	144	—
Marliese Grewenig (stellvertretende Vorsitzende)	44	60	104	—	36	60	96	—
Barbara-Viktoria Beckers	32	45	77	—	27	45	72	—
Dr. Norbert Bensel	23	30	53	—	18	30	48	—
Helmut Biegel	32	45	77	—	27	45	72	—
Hans-Dieter Clingen	32	45	77	—	27	45	72	—
Dr. Rolf Giebeler (bis 27. Juni 2006)	11	15	26	—	9	15	24	—
Ulrich Grillo (ab 27. Juni 2006)	17	23	40	—	14	23	37	—
Dr. Kay Hafner (ab 27. Juni 2006)	12	15	27	—	9	15	24	—
Johann C. Lindenberg	32	45	77	—	27	45	72	—
Dr. Wolf-Dietrich Loose	23	30	53	—	18	30	48	—
Zygmunt Mierdorf	32	45	77	—	27	45	72	—
Rainer Reichenstetter	23	30	53	—	18	30	48	—
Frank Schuster	23	30	53	—	18	30	48	—
Prof. Dr. Harald Wiedmann	41	60	101	—	36	60	96	—
Thomas Unger (bis 27. Juni 2006)	16	22	38	—	13	22	35	—
Axel Willrath	23	30	53	—	18	30	48	—
Rüdiger Wolf	23	30	53	—	18	30	48	—
	503	690	1.193	133	414	690	1.104	133

-  **Risiko-Management-System fest etabliert**
-  **Mit Vielzahl von Maßnahmen Risiken mindern**
-  **Keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar**

Risikobericht

Der Vorstand der Praktiker Holding AG hat ein konzernweites Risikomanagementsystem eingerichtet. Das Risikomanagementsystem dient der Risikoerkennung sowie der Risikobeseitigung oder -minderung und umfasst alle Unternehmensbereiche der Praktiker Holding AG.

Wirtschaftliches Handeln ist notwendigerweise mit Risiken verbunden. Jedoch darf keine Handlung oder Entscheidung ein existenzielles Risiko nach sich ziehen. Nicht vermeidbare Risiken müssen – soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll – versichert werden. Restrisiken müssen mit dem Instrumentarium des Risikomanagements gesteuert werden.

Die Prinzipien dieses Risikomanagementsystems sind in einem vom Vorstand verabschiedeten Risikomanagement-Handbuch für den Konzern dokumentiert. In ihm werden die in Deutschland und in den ausländischen Tochtergesellschaften geltenden aufbau- und ablauforganisatorischen Grundlagen festgelegt. Dem Vorstand obliegt die Verantwortung für die Festlegung von Grundlagen und die Ausgestaltung der Organisation des Risikomanagementsystems. In diesem Zusammenhang übernimmt er die Informationsaufgabe gegenüber dem Aufsichtsrat und den Anteilseignern. Unterhalb der Vorstandsebene koordiniert ein Risikobeauftragter das Risikoreporting innerhalb des Konzerns. Der Risikobeauftragte ist vor allem für die Weiterentwicklung des Risikomanagements, die Koordination des Risikoreportings und die Erstellung der monatlichen Risikoberichte an den Vorstand zuständig. Über die monatlichen Risikoberichte ist sichergestellt, dass der Vorstand kontinuierlich und zeitnah über die wesentlichen Entwicklungen im Risikomanagement informiert wird.

Verantwortlich für die Identifizierung, Erfassung und Bewertung der Risiken eines Unternehmensbereichs sowie für die Steuerung und Überwachung der Risiken im Zeitablauf sind die Bereichsverantwortlichen. Hierzu wird eine standardisierte Risikomatrix verwendet und laufend aktualisiert. In ihr werden alle wesentlichen Risiken mit ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren möglichen finanziellen Auswirkungen dargestellt. Je Unternehmensbereich werden Gegenmaßnahmen für potenzielle und bestehende Risiken definiert sowie die Entwicklung der Risiken und der ergriffenen Gegenmaßnahmen dokumentiert.

Halbjährlich wird durch den Risikobeauftragten unter Berücksichtigung der Risikomeldungen und Veränderungen in der Risikoeinschätzung eine Risikoinventur veranlasst. Das Ergebnis wird dem Vorstand als Auszug aus dem Risikoinventar über die wesentlichen Risiken übergeben.

Die prozessunabhängige Überwachung des Risikomanagementsystems obliegt der internen Revision des Praktiker Konzerns. Die interne Revision prüft das Risikomanagement jährlich auf Funktionsfähigkeit.

Für den Praktiker Konzern ergeben sich folgende wesentliche Risiken:

Politische Risiken nicht abbaubar, aber mit geringem Einfluss

Dem Management ist klar, dass einige Risiken, vor allem solche, die aus Veränderungen des rechtlichen Rahmens, einem Mangel an Verlässlichkeit des rechtlichen Rahmens oder aus der Instabilität der politischen Verhältnisse herrühren, durch Maßnahmen des Risikomanagements nicht gemindert werden können. Zu nennen wäre hier etwa der politisch entschiedene Wegfall der Eigenheimzulage in Deutschland (die Veränderungen in der Nachfrage von Bauleistungen nach sich zieht), die kurzfristig aufgeflackerten politischen Unruhen in Ungarn (die Konsumenten kurzfristig verunsichert haben) und das politische System in der Ukraine. Zu Verzögerungen beim Aufbau des Praktiker Geschäfts in der Ukraine kam es dadurch, dass im Zuge der politischen Umschwünge die jeweiligen Zuständigkeiten nicht immer ausreichend abgegrenzt wurden.

In die Kategorie der politischen Risiken gehören auch Risiken aus Änderungen der Steuergesetzgebung. In Deutschland wird zurzeit eine Reform der Unternehmensbesteuerung diskutiert. Sollte die Steuerbelastung für Unternehmen – wie geplant – ab 2008 unter 30 Prozent fallen, würde das bereits im Jahr 2007 zu einem deutlichen Rückgang der bilanzierten latenten Steuern führen. Wegen dieses einmaligen Effektes würde die Steuerquote im Jahr 2007 deutlich steigen.

Diese politischen Risiken müssen Unternehmen hinnehmen, sie lassen sich nicht abbauen. Im Vergleich zu den in den jeweiligen Ländern zu erzielenden Erträgen spielen sie allerdings eine untergeordnete Rolle.

Länderrisiken diversifiziert

Für die Länder Osteuropas gilt: Wer die enormen Wachstumschancen wahrnehmen will, muss gewisse politische Risiken in Kauf nehmen. Sie erscheinen indes als tragbar. Rumänien und Bulgarien wurden 2007 in die Europäische Gemeinschaft aufgenommen, gehören damit also zu dem Kreis der Länder, die sich zur Freizügigkeit des Handels von Waren und Dienstleistungen bekennen. In der Ukraine haben Menschen und Politiker ebenfalls verstanden, dass sie von guten wirtschaftlichen Beziehungen mit den westlichen Nachbarländern nur profitieren können. Dennoch fährt Praktiker eine erkennbare Strategie der Diversifizierung der Länderrisiken durch Erweiterung des Portfolios an Standorten in neuen Ländern. Das ist in den letzten Jahren deutlich geworden in der starken Expansion in Rumänien und Bulgarien. Diese Strategie wird in Zukunft durch Expansion in zusätzliche Länder Osteuropas weiter geführt.

Durch die Expansion im Ausland verringert sich die Abhängigkeit vom traditionell margenschwachen deutschen Markt.

Währungsrisiken weitgehend gehedgt

Durch Erweiterung der Präsenz in zusätzlichen Ländern wird zugleich das Währungsrisiko vermindert. Das ist im Jahr 2006 ebenfalls bereits deutlich geworden. Abwertungen des ungarischen Forint und der türkischen Lira standen Aufwertungen des polnischen Zloty und des Rumänischen Lei gegenüber – wenn auch nicht in gleichem Umfang. Das Translationsrisiko im Gewinntransfer der Auslandsgesellschaften, die nicht in Euro abrechnen, wurde durch die Präsenz sowohl in Abwertungsländern als auch in Aufwertungsländern gemindert.

Ansonsten sichert Praktiker die aus Währungsveränderungen stammenden Risiken, soweit sie mit Zahlungen einhergehen. Das ist vor allem in der Beschaffung aus dem Dollarraum der Fall. Die in Dollar fakturierten Importe aus Asien werden gegen Währungsschwankungen zum Euro gesichert. Da der überwiegende Teil der Produkte, die im Ausland verkauft werden, auch von Lieferanten aus den entsprechenden Ländern stammen, findet für den Großteil der Produkte ein „natürliches Hedging“ statt.

Trotz aller Sicherungsmaßnahmen verbleibt allerdings ein geringes Restrisiko, da Fremdwährungsrisiken, die sich aus der Bewertung von Bilanzpositionen ergeben können, mit wirtschaftlich vertretbarem Aufwand nicht zu sichern sind.

Finanzrisiken zentral gemanagt

Nach dem Börsengang und der damit verbundenen Loslösung von der METRO AG hat Praktiker einen zentralen Finanzbereich eingerichtet. Dieser Bereich hat unter anderem die Aufgabe übernommen, finanzielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und zu sichern.

Im Konzern bestehen keine signifikanten Kreditrisiken. Verkäufe an Kunden werden in bar oder über gängige Kreditkarten durchgeführt. Geldanlagen oder derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten bei Finanzinstituten unterliegen individuell unterschiedlichen Höchstgrenzen, die sich im Wesentlichen nach den Ratings internationaler Agenturen richten.

Seit dem Börsengang fungiert die Konzernzentrale außerdem als Liquiditätssammelstelle für den gesamten Praktiker Konzern. Daraus resultiert unter anderem die Aufgabe, stets ausreichend Liquidität sicherzustellen. Liquiditätsüberschüsse werden in kurzfristigen Geldmarktgeschäften bei deutschen Kreditinstituten angelegt. Zur Überbrückung eventueller kurzfristiger Liquiditätsengpässe steht dem Praktiker Konzern ein Konsortialkredit in dreistelliger Millionenhöhe zur Verfügung. Das Liquiditätsrisiko ist dadurch nach Ansicht des Managements praktisch vollständig abgesichert.

Allgemeinen Geschäftsrisiken durch hohe Flexibilität begegnet

Allgemeinen Geschäftsrisiken baut der Praktiker Konzern durch eine ständige Beobachtung der Veränderungen in Angebot und Nachfrage in den einzelnen Märkten vor. Dadurch werden Nachfragetrends frühzeitig erkannt, Artikel mit abnehmender Nachfrage oder stark erhöhter Konkurrenz können aus dem Sortiment genommen und durch solche ersetzt werden, die bei den Kunden stärker gefragt sind. Dabei werden die regionalen Unterschiede in den Kundenpräferenzen berücksichtigt und das Sortiment Land für Land an die länderspezifischen Bedürfnisse angepasst.

In Deutschland hat diese Betrachtung dazu geführt, dass 2006 insgesamt sieben Märkte geschlossen wurden – Märkte, die wenig Aussichten hatten, die gesetzten Renditeziele zu erreichen. Damit wurde die Optimierung des Standortportfolios fortgeführt, die bereits in den Vorjahren mit zahlreichen Schließungen verbunden war.

Innerhalb des bestehenden Netzwerks von Märkten wird darauf geachtet, dass die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten gering bleibt. So stehen die wichtigsten zwanzig Lieferanten für knapp 30 Prozent des gesamten Beschaffungsvolumens. Kein einziger Lieferant überschreitet dabei ein Volumen von fünf Prozent. Noch stärker ist die Diversifizierung auf der Ebene der einzelnen Artikel. Die zehn umsatzstärksten Artikel machen rund 2,5 Prozent des gesamten Umsatzes aus. Kein einziger Artikel hat einen Anteil am Gesamtumsatz, der höher liegt als 0,3 Prozent. Durch diese Form der Diversifizierung beugt der Praktiker Konzern möglichen Engpässen bei einzelnen Lieferanten vor. Andererseits sind Umsatz und Ergebnis von Nachfrageschwankungen bei einzelnen Artikeln so gut wie unabhängig.

Zu den allgemeinen Geschäftsrisiken gehören auch die Standortrisiken. Neue Standorte werden grundsätzlich erst nach sorgfältiger Analyse des Einzugsgebietes, der Kaufkraft und der potenziellen Nachfrage der Bevölkerung sowie der Wettbewerbssituation vor Ort getroffen. Hinzu kommt, dass ein neuer Standort nur erworben oder gemietet wird, wenn die Lage – vorzugsweise in der Nähe

anderer Handelsbetriebe oder an belebten Ausfallstraßen – stimmt. Standorte, die sich im Verlauf der Zeit als verlustbringend erweisen (belastende Verträge), werden regelmäßig überprüft und bewertet. Wenn nötig, wird für diese Standorte in entsprechendem Ausmaß Vorsorge getroffen.

Das allgemeine Geschäft mit seinen vielfältigen Beziehungen zu Lieferanten, Kunden und den unterschiedlichen Institutionen der öffentlichen Hand führt nahezu zwangsläufig immer wieder zu Rechtsstreitigkeiten. Um auf eventuell daraus resultierende Zahlungsverpflichtungen vorbereitet zu sein, werden drohende Verbindlichkeiten aus Rechtsstreitigkeiten zurückgestellt. Es ist Aufgabe der Rechtsabteilung, derartige Risiken klein zu halten – auch durch Zusammenarbeit mit international tätigen und fachlich spezialisierten Kanzleien. Für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten bestehen im Geschäftsjahr Rückstellungen in Höhe von 4,9 Millionen Euro.

IT-Risiken neu bewertet

Das Geschäft von Praktiker hängt maßgeblich von einer reibungslos funktionierenden IT-Infrastruktur ab. Deshalb wurden 2006 Schritte in die Wege geleitet, die gesamte EDV-Infrastruktur auf Sicherheitsaspekte hin zu überprüfen und jederzeit ausreichende Ersatzkapazitäten vorzuhalten. Das ohnehin geringe Risiko, dass unvorhersehbare Ereignisse zu massiven Störungen oder gar dem kompletten Ausfall der EDV führen, ist so noch weiter reduziert worden.

Risiken bei der Beschaffung von geeignetem Personal abgebaut

Im letzten Geschäftsbericht wurde explizit das Risiko angesprochen, dass Praktiker nicht in der Lage sein könnte, qualifiziertes Personal in ausreichender Menge beschaffen zu können. Dieses Risiko hat sich aus Sicht des Managements deutlich verringert. Die intern eingeleiteten Maßnahmen zur Qualifizierung zeigen erste Erfolge. Außerdem hat Praktiker durch den Börsengang und durch die guten wirtschaftlichen Ergebnisse sein Image als solides Unternehmen mit einer klaren Strategie in einer sich wandelnden Branche verbessern können. Bewerbungen auf vakante Stellen gehen heute in größerer Zahl ein als noch vor einem Jahr. Auf dem Personalmarkt hat Praktiker erkennbar an Ansehen gewonnen.

Finanzielle Risiken aus Akquisition begrenzt

Die Akquisition von Max Bahr bringt naturgemäß ihre eigenen Risiken mit sich. Es war von Anfang an das Bestreben des Managements, diese gering zu halten. Ein Unternehmen mit guter eigener Ertragshistorie zu erwerben ist ein wichtiges Element der risikobewussten Strategie, die Entscheidung, Max Bahr als eigenständige Marke weiterzuführen, ein weiteres. Um die Risiken der Integration gering zu halten, wurde in die Vorbereitung der Einzelmaßnahmen ein Beratungsunternehmen eingeschaltet, das jahrelange Erfahrung in dieser Thematik eingebracht hat. Zur Finanzierung der Akquisition wurde zudem eine Wandelanleihe begeben, die sicherstellt, dass die gleichzeitig geplante Expansion in Osteuropa in keiner Weise gefährdet ist.

Bestandsgefährdende Risiken nicht erkennbar

Die beschriebenen Risiken haben das Potenzial, die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Praktiker Konzerns zu beeinflussen. Deshalb beobachtet das Management diese Risiken genau, lässt sich im Rahmen des monatlichen Risikoreportings über Veränderungen in der Risikolandschaft informieren und reagiert entsprechend. Nach Einschätzung des Managements hat aber keines der identifizierten Risiken das Potenzial, den Bestand des Praktiker Konzerns insgesamt zu gefährden.



-  **2007 im Zeichen hoher Investitionen für Easy-to-Shop und verstärkter Auslandsexpansion**
-  **Akquisition von Max Bahr mit wachsenden Ergebnisbeiträgen nach erfolgreicher Integration**
-  **Nachhaltige Steigerung von Umsatz und Ergebnis erwartet**

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen anhaltend positiv

In den Ländern, in denen Praktiker vertreten ist, wird überwiegend mit einer anhaltend positiven Wirtschaftsentwicklung gerechnet.

Aufschwung in Deutschland setzt sich fort

In Deutschland, so der einhellige Tenor der volkswirtschaftlichen Forschungsinstitute, ist 2007 mit einer Wachstumsrate des Brutto-sozialprodukts zwischen ein und zwei Prozent zu rechnen, also deutlich mehr als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Der private Konsum dürfte sich trotz der Anhebung der Mehrwertsteuer ebenfalls positiv entwickeln, wenn auch nur mit einer Rate um 1 Prozent.

Für 2008 liegen die Prognosen bei ähnlichen, meist jedoch leicht besseren Werten. Deutschland wird 2008 ein Wachstum des Brutto-sozialproduktes um 2 Prozent und eine Zunahme des privaten Konsums um 1 Prozent zugetraut.

Insgesamt sind das gesamtwirtschaftliche Voraussetzungen, die in den nächsten zwei Jahren einen Umsatzzuwachs beim deutschen Baufachhandel wahrscheinlich erscheinen lassen, auch wenn nicht mit einem höheren Wachstum als beim privaten Konsum zu rechnen ist. Gestützt wird das Geschäft in Deutschland von einer generellen Belebung der Baukonjunktur, von einem langsam steigenden Eigentumsanteil am Wohnraum und auch davon, dass die Verteuerung von Dienstleistungen, die durch die Mehrwertsteuererhöhung ausgelöst wird, Heimwerkern tendenziell Anreize bietet, handwerkliche Arbeiten in Eigenregie auszuführen.

Auch in den kommenden Jahren ist damit zu rechnen, dass die Wettbewerbsintensität in Deutschland auf hohem Niveau bleibt. Auf mittlere Sicht jedoch dürfte sich die Wettbewerbslandschaft ändern. Der Praktiker Konzern trägt selbst maßgeblich dazu bei, denn durch die Übernahme von Max Bahr entsteht eine größere und effizientere Einheit, die den Druck auf die Wettbewerber weiter erhöht. 2006 waren zudem erste Anzeichen zu erkennen, dass starke Wettbewerber ihre Expansionspläne zurückschrauben und schwache Wettbewerber über Schließungen von Märkten und andere Restrukturierungsmaßnahmen nachdenken. All dies führt dazu, dass Angebot und Nachfrage nicht noch weiter ins Ungleichgewicht geraten. Das Management des Praktiker Konzerns

erwartet vielmehr, dass sich die Wettbewerbsspannung leicht abbaut, auch wenn sie im Vergleich zu europäischen Nachbarländern unverändert hoch bleibt. Marktschließungen sind in den nächsten Jahren vor allem im Osten Deutschlands zu erwarten, weil dort zu Beginn der neunziger Jahre in der Euphorie der deutschen Wiedervereinigung große Überkapazitäten aufgebaut worden sind.

Konsolidierung, Marktberreinigung und Kapazitätsabbau dürften die nächsten Jahre in der Baumarktbranche bestimmen und so dazu beitragen, dass Flächenangebot und Nachfrage wieder in ein besseres, marktgerechtes Verhältnis kommen. Unter dieser Voraussetzung wird der Preis- und Margenwettbewerb an Schärfe verlieren, die Ertragslage wird sich für die verbliebenen Anbieter verbessern. Eine Marktkonsolidierung würde auch dazu beitragen, dass Flächenproduktivität und Ertrag der Baumarktbranche sich tendenziell in Richtung der weit höheren Werte bewegen, die in den europäischen Nachbarländern erzielt werden.

Gute Wachstumsaussichten im Ausland

Die Wachstumsprognosen für die Länder, in denen Praktiker außerhalb Deutschlands aktiv ist, sind ausnahmslos positiv. Im Schnitt bewegen sie sich für die Jahre 2007 und 2008 zwischen 2,6 und 6,0 Prozent. Die Erwartungen an die Zuwächse des privaten Konsums sind zum Teil noch höher, weil dieser in einigen Ländern ein wesentlicher Träger des Wachstums ist. Zwar liegen die absoluten Werte des Pro-Kopf-Einkommens vor allem in den Ländern Osteuropas noch deutlich unter dem gesamteuropäischen Durchschnitt, doch steckt gerade darin das Potenzial für hohe Wachstumsraten.

Mit der erfolgreichen Integration der ost- und mitteleuropäischen Staaten in die EU ist weltweit der größte Wirtschaftsblock entstanden. Die Praktiker AG profitiert von der politischen Stabilität und der positiven wirtschaftlichen Entwicklung der neuen Mitgliedsstaaten. In vielen Ländern, in denen Praktiker vertreten ist, hat ein regelrechter Bauboom eingesetzt. Somit eröffnen sich kontinuierlich neue Absatzpotenziale. Mit der Aufnahme der Beitrittskandidaten Rumänien und Bulgarien in die EU ab 2007 wird sich dieser Trend fortsetzen, zumal gerade hier ein Schwerpunkt der Internationalisierung gelegt wurde.

Diese Entwicklungen, verbunden mit erhöhter Geldwertstabilität, haben in den meisten dieser Länder zu einer positiven Grundstimmung geführt und damit nicht zuletzt das Konsumklima günstig beeinflusst.

Der bisherige Erfolg von Praktiker zeigt, dass in den Ländern Süd- und Osteuropas eine zunehmende Nachfrage nach Artikeln aus dem Bereich Bau- und Heimwerkermärkte vorhanden ist. Mehr noch, er zeigt, dass gute Marktkonzepte einen solchen Markt schaffen und beeinflussen können. In manchen Regionen geben moderne Einzelhandelskonzepte den Kunden erstmals das Gefühl der ständigen Verfügbarkeit der Produkte, des kompletten Angebots unter einem Dach und der großen Auswahl innerhalb eines jeden Sortiments. Der Wettbewerb erfolgt im Wesentlichen über Sortiment und Service, nicht so sehr über den Preis.

Je rascher sich die Märkte Osteuropas entwickeln, desto größer wird natürlich auch das Risiko, dass weitere Wettbewerber eine Präsenz aufbauen und so Wettbewerbsintensität und Margendruck zunehmen. Dieses Risiko ist dem Management des Praktiker Konzerns bewusst. Um es möglichst klein zu halten, sollen für neue Praktiker Märkte möglichst zügig die besten Standorte gesichert werden. Denn auch in Osteuropa gilt, dass der Standort maßgeblich über den Geschäftserfolg entscheidet. Diese Strategie hat Praktiker in der Vergangenheit etwa in Griechenland oder Ungarn Vorteile gebracht, ähnlich ist das Management auch in Rumänien und Bulgarien vorgegangen.

Deutschland

Umsatzsprung durch Akquisition von Max Bahr

Die Akquisition von Max Bahr wird 2007 in den elf Monaten der Konzernzugehörigkeit voraussichtlich einen Umsatzbeitrag von mehr als 700 Millionen Euro erbringen. Die Praktiker Märkte werden ihren Umsatz im Rahmen der Marktentwicklung steigern. Die Gesamtzahl der Praktiker Märkte wird 2007 weiter abnehmen, allein schon wegen der Auflagen des Kartellamts, drei Praktiker Standorte und einen Max Bahr-Standort zu veräußern. Impulse für eine positive Entwicklung des Umsatzes werden aus der Umstellung

auf das Easy-to-Shop-Konzept erwartet. Nach heutiger Planung soll das Konzept 2007 zunächst in 67 Märkten eingeführt werden, in den beiden Folgejahren dann jeweils in 65 bis 70 Märkten. Die Effekte werden 2007 zunächst noch gering ausfallen, weil die Märkte sukzessive im Laufe des Jahres umgestellt werden. 2007, so die Erwartung, wird der Gesamtumsatz in Deutschland, also einschließlich der akquirierten Marke Max Bahr, mehr als 3 Milliarden Euro ausmachen.

Umsatzbeitrag durch Easy-to-Shop erst 2008

2008 kommen dann die erwarteten positiven Umsatzwirkungen der Umstellung auf Easy-to-Shop deutlich stärker zum Tragen. Denn die Entwicklung in den Pilotmärkten hat die Erwartung untermauert, dass der Umsatz innerhalb von zwei Jahren nach der Umstellung um bis zu 10 Prozent steigen kann.

Da 2008 zudem bereits große Teile der Effizienzgewinne aus der Integration von Max Bahr realisiert sein sollten, dürfte die Marktposition der beiden Marken Praktiker und Max Bahr in Deutschland so stark sein, dass mit einem Umsatzzuwachs deutlich über dem Durchschnitt des Marktes gerechnet werden kann. Die Einschätzungen für das Jahr 2008 unterstellen keine Konsolidierungsmaßnahmen im deutschen Markt. Sollte es dazu kommen, dass Wettbewerber ihr Geschäft zusammenlegen, aufgeben oder substanziell zurückfahren, würde das die Erwartungen tendenziell positiv verändern.

„Mehr kaufen – mehr sparen“ überzeugt weiterhin

Im Geschäftsbericht 2005 hat Praktiker die Prognose gewagt, innerhalb von zwei Jahren die Zahl der an Privatpersonen ausgegebenen und aktiven, mindestens einmal im Jahr eingesetzten Großkundenkarten auf deutlich über eine Million zu steigern. Der Umsatzanteil in Deutschland sollte erstmals mehr als 20 Prozent betragen. Beide Ziele wurden bereits 2006 deutlich übererfüllt. Die Zahl der Großkunden stieg auf rund 1,7 Millionen, ihr Umsatzanteil auf über 25 Prozent.

Dieser positive Trend soll fortgesetzt werden. Bis Ende 2007 sollen mehr als zwei Millionen private Großkunden rund 30 Prozent des Deutschlandgeschäfts ausmachen.

Erwartungen 2007

Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent

	BSP	Privater Konsum
Deutschland	1,6	0,2
Griechenland	3,5	2,8
Polen	5,0	4,7
Ungarn	2,6	-0,5
Türkei	4,5	4,0
Rumänien	5,9	8,5
Bulgarien	5,4	5,8
Ukraine	6,0	8,6

Quelle: Economist Intelligence Unit 2007

Erwartungen 2008

Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent

	BSP	Privater Konsum
Deutschland	1,9	1,2
Griechenland	3,3	2,5
Polen	4,4	4,0
Ungarn	3,0	0,5
Türkei	5,6	4,9
Rumänien	5,2	5,5
Bulgarien	4,9	6,0
Ukraine	5,7	7,9

Quelle: Economist Intelligence Unit 2007

Neben den bereits fest etablierten Vorteilen einer Großkundenkarte – abhängig vom Umsatz gestaffelte Preisnachlässe und zusätzliche 20-Prozent-Rabattaktionen – soll dies vor allem durch eine aktive Ansprache der Kunden mit direkten Mailings erfolgen.

Operatives Ergebnis: Investitionen zahlen sich bereits 2008 aus 2007 ist in Deutschland ein Jahr besonderer Aufwendungen. Die Umstellung der ersten 67 Praktiker Märkte auf das Easy-to-Shop-Konzept führt zu Aufwendungen in niedriger zweistelliger Millionenhöhe. Die Integration von Max Bahr bringt Integrationskosten im oberen einstelligen Millionenbereich mit sich. Einen positiven Impuls erhält das operative Ergebnis dadurch, dass Max Bahr zum ersten Mal einen Ergebnisbeitrag liefern wird. Er wird für die elf Monate der Konzernzugehörigkeit im niedrigen bis mittleren zweistelligen Millionenbereich erwartet.

2008 profitiert das operative Ergebnis dann bereits von den Easy-to-Shop Umstellungen des Vorjahres. Sie tragen voraussichtlich in einem Umfang zur Ergebnisverbesserung bei, der die weiterhin anfallenden Aufwendungen für die Konzeptumstellung der weiteren Praktiker Märkte so gut wie kompensiert.

Max Bahr kann ein Jahr nach der Integration stärker von den erwarteten Synergieeffekten profitieren. Außerdem fallen weitere Integrationskosten 2008 wohl nicht mehr an. 2008 ist daher mit einer kräftigen Ergebnisverbesserung in Deutschland zu rechnen.

Die Investitionen werden in Deutschland 2007 und 2008 voraussichtlich eine Größenordnung von 50 Millionen Euro erreichen. 2007 sind zusätzlich zu den üblichen Investitionen in die Instandhaltung bestehender Märkte und den Investitionen in die Umstellung auf das Easy-to-Shop-Konzept auch Investitionen in neue Max Bahr-Märkte vorgesehen. Diese werden sich nach heutiger Planung 2008 nicht wiederholen. Das Gesamtvolumen der Investitionen in Deutschland wird 2008 daher niedriger ausfallen als 2007.

 **Ausland**

Wachstum im Ausland anhaltend zweistellig

Der Praktiker Konzern setzt in den nächsten Jahren weiterhin auf eine starke Expansion im Ausland, vor allem in Osteuropa. Dabei geht es sowohl darum, die Präsenz in den Märkten weiter zu stärken, in denen Praktiker schon heute aktiv ist, als auch das Geschäft in neuen, zusätzlichen Märkten aufzubauen.

2007 und 2008 sind jeweils 15 bis 20 Neueröffnungen geplant. Der Fokus liegt dabei weiterhin auf dem bisherigen Wachstumsmarkt Rumänien. Aber auch in allen anderen Ländern sind Neueröffnungen geplant.









Mit dem Markteintritt in der Ukraine erschließt Praktiker zudem weiteres Umsatz- und Ertragspotenzial in Osteuropa. Ziel ist es, die Marke Praktiker gegenüber dem lokalen Wettbewerb zu positionieren und schnell in den wichtigsten Städten des Landes Fuß zu fassen. Für 2007 sind die ersten zwei bis drei Markteröffnungen in den wesentlichen Wirtschaftszentren des Landes vorgesehen. Für das Wachstumstempo in einem neuen Markt wie der Ukraine ist entscheidend, wie das Konzept gegen die vorhandene regionale Konkurrenz ankommt. Praktiker ist zuversichtlich, dass 2008 weitere Märkte folgen werden und die Zahl der Standorte in der Ukraine rasch wachsen wird.

In Rumänien geht es darum, die bereits gewonnene Position des Marktführers gewinnbringend auszubauen, die Präsenz in der Fläche zu stärken und die besten Standorte zu sichern. Damit erhöht Praktiker die Markteintrittsbarriere und ist dem Wettbewerb, der dieses Land ebenfalls ins Visier genommen hat, immer ein Stück voraus.

Praktiker bekräftigt mit jeweils vier bis fünf weiteren Standorten in 2007 und 2008 die ambitionierte Expansionsstrategie.

In Bulgarien werden mit jeweils zwei weiteren Baumärkten 2007 und 2008 der Norden und der Südosten des Landes erschlossen.

Erwartungen Praktiker Eckdaten

	2007	2008
Umsatz		
EBITA		
Investitionen		
Mitarbeiter		

* bedingt durch Akquisition Max Bahr

In Griechenland und Ungarn, relativ reifen Märkten, hat Praktiker bereits eine gesicherte Führungsposition. Um dort die Marktposition weiter zu stärken, sollen neben Verbesserungen im bestehenden Portfolio gezielt regionale Lücken im Standortnetz geschlossen werden.

In Griechenland soll die marktführende Stellung durch jeweils zwei weitere Eröffnungen in 2007 und 2008 gefestigt werden.

In Ungarn wird Praktiker 2007 und 2008 jeweils ein bis zwei weitere Standorte eröffnen und damit den Anspruch auf Marktführerschaft unterstreichen.

Auf die anhaltend positive wirtschaftliche Entwicklung der Türkei reagiert Praktiker mit dem weiteren Ausbau der Vertriebsstruktur. Insbesondere in den Ballungszentren sowie entlang der Westküste besteht weiteres Expansionspotenzial. Folglich werden sowohl 2007 als auch 2008 in der Türkei jeweils zwei bis drei neue Märkte eröffnet, darunter ein zweiter Markt in der Hauptstadt Ankara.

Nach einigen Jahren mit geringer Expansion in Polen soll durch eine stetige Erweiterung des Ladennetzes gegenüber der Konkurrenz Boden gut gemacht werden. So steht neben der in 2006 begonnenen vertrieblichen Neuausrichtung der Gewinn von Marktanteilen im Fokus. Auch in Polen sollen vor allem Landesteile erschlossen werden, in denen Praktiker bisher nicht vertreten ist. Über ein wachsendes Filialnetz, geplant sind jeweils zwei bis drei Märkte in 2007 und 2008, wieder in den Kreis der Marktführer zurückzukehren ist erklärtes Ziel im Nachbarland. Der Grundstein für die Eröffnung eines neuen Marktes wurde bereits gelegt.

Für die Jahre 2007 und 2008 wird international jeweils mit deutlich zweistelligem Umsatzwachstum gerechnet. Dabei geht ein großer Teil des Mehrumsatzes auf die neu eröffneten Standorte zurück. Praktiker rechnet aber auch mit einem flächenbereinigten Zuwachs in den bereits existierenden Märkten. In den Auslandsmärkten rechnet Praktiker für 2007 mit einem Umsatzvolumen von etwa 1 Milliarde Euro, 2008 soll diese Marke deutlich überschritten werden.

Operatives Ergebnis reflektiert Expansionstempo

Mit dem Anstieg des Umsatzes wird 2007 auch das operative Ergebnis (EBITA) der Auslandsmärkte kräftig steigen. Wegen der zahlreichen Neueröffnungen fallen allerdings auch entsprechende Vorlaufkosten an, die das EBITA belasten. 2008 dürfte sich das erhöhte Expansionstempo dann noch deutlicher im Ergebnis niederschlagen als 2007.

Die verstärkte Expansion schlägt sich zwangsläufig in höheren Investitionen nieder. Pro Jahr sind 15 bis 20 Neueröffnungen geplant. Praktiker hat die Absicht, einige der neuen Standorte zu erwerben, um an den erwarteten Wertsteigerungen von Immobilien in Osteuropa partizipieren zu können. Bislang waren neue Märkte überwiegend gemietet worden.

Eigentumserwerb ist zwangsläufig mit höheren Investitionen verbunden als die Anmietung. Daher wird im Ausland in den nächsten beiden Jahren mit einer deutlichen Steigerung der Investitionsvolumina auf etwa 100 Millionen Euro pro Jahr gerechnet.

Praktiker Konzern

Umsatzbeschleunigung erwartet

Die Integration von Max Bahr und die Expansion im Ausland werden 2007 im Konzern zu einem deutlich zweistelligen Umsatzsprung führen. Es wird mit einem Konzernumsatz von mehr als vier Milliarden Euro gerechnet. Aufgrund der gestärkten Marktposition in Deutschland und der anhaltenden Forcierung des Auslandswachstums erwartet der Praktiker Konzern 2008 ein Umsatzwachstum von mehr als 5 Prozent. Der Konzern schwenkt damit auf einen Wachstumspfad ein, der deutlich über dem Niveau der Vorjahre liegt.

Anhaltende Steigerung von EBITA, EVA und ROCE

Das hohe Umsatzwachstum im Konzern wird 2007 nicht zu einer gleich hohen Verbesserung des operativen Ergebnisses führen. Denn das Ergebnis der Praktiker Märkte in Deutschland wird durch die Aufwendungen für die Umstellung auf Easy-to-Shop belastet, im Rahmen der Integration von Max Bahr fallen einmalige Integrationsaufwendungen an und das Ausland hat wegen der Beschleunigung der Expansion ein höheres Maß an Vorlaufkosten zu verkraften. Die operative Dynamik sollte dennoch hoch genug sein, 2007 ein Konzernergebnis über Vorjahr zu erzielen.

Das Bundeskartellamt hat die Akquisition von Max Bahr unter der Auflage freigegeben, dass vier Märkte verkauft werden. Mögliche Ergebniseffekte aus dieser Veräußerung sind in der Ergebniserwartung für 2007 nicht enthalten.

2008 sollte das operative Ergebnis dann deutlich gesteigert werden können. Durch das hohe Expansionstempo in Ost- und Südosteuropa wächst der Auslandsbeitrag zum operativen Konzernergebnis kräftig. Ein Jahr nach der Integration von Max Bahr kann der Praktiker Konzern zudem stärker von den erwarteten Synergieeffekten profitieren. Außerdem fallen voraussichtlich so gut wie keine Integrationskosten mehr an. In den deutschen Praktiker Märkten entstehen zwar erneut hohe Aufwendungen für die weitere Umstellung auf das Easy-to-Shop-Konzept, doch liefern die bereits 2007 umgestellten Märkte auch bessere Ergebnisse. 2008 könnte daher ein Jahr werden, in dem das operative Ergebnis auf ein bislang nicht erreichtes Niveau steigt.

Die entscheidende Steuerungsgröße im Praktiker Konzern ist die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE). Das ist das entscheidende Kriterium für die wertorientierte Ausrichtung des Konzerns. Eine Zunahme der operativen Ergebnisse erhöht den ROCE, er steigt aber auch, wenn die Kapitalintensität abnimmt. Praktiker hat sich daher zum Ziel gesetzt, das Geschäftsvermögen in den nächsten beiden Jahren deutlich zu verringern.

Dazu sollen die Lagerbestände weiter optimiert, der Lagerumschlag erhöht und die Zahlungsmodalitäten verbessert werden. Diese Ziele werden Schritt für Schritt mit Einführung des Easy-to-Shop-Konzepts verwirklicht. Aufgrund verbesserter Ergebnisse und verminderter Kapitalintensität wird daher in 2007 und 2008 auch mit einer anhaltenden Steigerung des EVA und des ROCE gerechnet.

Investitionen deutlich über bisherigem Niveau

Der Praktiker Konzern sieht für die Jahre 2007 und 2008 Investitionen in einer Größenordnung vor, die deutlich über dem Niveau von 2005 und 2006 liegt.

Pro Jahr ist mit rund 150 Millionen Euro zu rechnen. Hauptgrund für die starke Ausweitung der Investitionen ist die forcierte Auslandsexpansion, die zudem mit Erwerb von Eigentum verbunden ist. Aber auch in Deutschland wird investiert: in die Umstellung auf das Easy-to-Shop-Konzept, die Instandhaltung bestehender Märkte und 2007 auch in neue Max Bahr-Standorte.

Praktiker rechnet damit, dass die Investitionen vollständig aus dem Cashflow finanziert werden können. Darüber hinaus wird die Akquisition von Max Bahr einen zusätzlichen Beitrag zum Cashflow leisten. Daher ist auch in den kommenden Jahren mit einem positiven Free Cashflow zu rechnen.

Dividendenpolitik an Kapitalmarkterwartungen orientiert

Die Dividendenpolitik des Praktiker Konzerns wird sich auch in Zukunft an unterschiedlichen Kriterien ausrichten. An erster Stelle steht die Erwartung der Aktionäre. Es gilt aber immer wieder neu eine sinnvolle Balance zwischen diesen Erwartungen, den Wachstumsausrichtungen, den damit verbundenen Finanzierungsnotwendigkeiten und der Verschuldungssituation zu finden.




Zusammenfassung

Auf höheren Wachstumspfad einschwenken

Der Praktiker Konzern erwartet, nach dem akquisitionsbedingten Umsatzsprung in 2007 auf einen höheren Wachstumspfad einschwenken zu können. Dabei wird 2007 als ein Jahr der Investitionen angesehen: Die Umstellung der deutschen Praktiker Märkte auf das Easy-to-Shop Konzept wird zügig angegangen, Max Bahr integriert und die Expansion im Ausland forciert. Dafür ist Praktiker bereit, 2007 und 2008 pro Jahr 150 Millionen Euro zu investieren.

Gleichzeitig unternimmt der Konzern große Anstrengungen, die Kapitaleffizienz über Optimierung der Lagerbestände, Erhöhung des Lagerumschlags und Verbesserung der Zahlungsziele zu erhöhen.

Höhere Ergebnisse und verbesserte Kapitaleffizienz sollten gemeinsam dafür sorgen, dass der Praktiker Konzern mittelfristig seine Kapitalkosten verdient und ein positives EVA ausweist. Die für 2007 und 2008 geplanten Maßnahmen tragen daher nachhaltig zur Wertsteigerung der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG bei.

-  **Akquisition von Max Bahr im Januar 2007 vom Bundeskartellamt freigegeben**
-  **Kaufverträge am 31. Januar 2007 vollzogen**
-  **Max Bahr ab 1. Februar 2007 in den Praktiker Konzern integriert**

Nachtragsbericht

Nach Ende des Geschäftsjahres 2006 sind Ereignisse eingetreten, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Praktiker Konzerns bedeutend sind.

Am 10. Januar 2007 hat das Bundeskartellamt die Freigabe für die Übernahme der Max Bahr Holzhandlung GmbH & Co. KG erteilt. Der am 16. August 2006 unterzeichnete Kaufvertrag konnte nach der Freigabe vollzogen werden und ist am 31. Januar 2007 wirksam geworden. Mit Wirkung zum 1. Februar 2007 wird Max Bahr in den Konzernabschluss der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG einbezogen. Der Kaufpreis für Max Bahr wurde unmittelbar nach dem Abschluss des Übertragungsvertrages am 31. Januar 2007 fällig.

Vorbereitungen für Übernahme frühzeitig abgeschlossen

Auch wenn die einzelnen Schritte zur Integration von Max Bahr nicht vor Freigabe durch das Bundeskartellamt umgesetzt werden konnten, hat das Management die Zeit zwischen Vertragsunterschrift und Übergang doch genutzt, um diese Schritte im Rahmen der gesetzlich gegebenen Möglichkeiten vorzubereiten, um sicherzustellen, dass der Integrationsplan nach Wirksamwerden des Vertragsschlusses zügig umgesetzt werden konnte. Nachdem die Alteigentümer im Januar 2007 wegen unterschiedlicher Vorstellungen über die zukünftige Ausrichtung von Max Bahr zwei der drei Geschäftsführer von ihren Aufgaben freigestellt hatten, wurde am 1. Februar 2007 eine neue Geschäftsführung eingesetzt, die jetzt gemeinsam und in Absprache mit dem Praktiker Management alle notwendigen Schritte zur Integration zügig vorantreibt.

Es war die erklärte Absicht des Praktiker Konzerns, dass durch die Akquisition von Max Bahr die Ziele der weiteren internationalen Expansion nicht gefährdet werden durften. Um für beides, Akquisition und Expansion, auf jeden Fall ausreichende Mittel zur Verfügung zu haben, wurde daher beschlossen, den Kauf von Max Bahr zumindest teilweise durch die Neuaufnahme von Finanzmitteln zu finanzieren. Am 24. August 2006 wurde eine Wandelschuldverschreibung mit einem Gesamtnennbetrag von 150 Millionen Euro erfolgreich platziert.

Zusätzlich Beteiligung an Immobiliengesellschaft

Die Immobilien von Max Bahr waren nicht Gegenstand der Akquisition. Sie sind separat an eine Tochtergesellschaft der

Nomura Gruppe veräußert worden. An dieser Gesellschaft, die Vermietungspartner für alle Max Bahr-Märkte ist, hat Praktiker eine Minderheitsbeteiligung erworben. Dadurch kann Praktiker an der erwarteten Wertsteigerung der Max Bahr-Immobilien partizipieren, ohne zusätzliche finanzielle Risiken einzugehen.

Auflagen des Bundeskartellamtes zügig umsetzen

Das Bundeskartellamt hat die Übernahme unter einschränkenden Bedingungen freigegeben. Praktiker muss sich von insgesamt vier Filialen in den Regionen Cottbus, Rostock, Schwerin und Lüneburg trennen. Praktiker hat umgehend damit begonnen, den Verkaufsprozess einzuleiten. Bis zum Abschluss der Berichterstattung waren Käufer für die vier Filialen noch nicht gefunden.

Konsolidierung im ersten Quartal

Da Max Bahr ab Februar 2007 konsolidiert wird, werden die ersten Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage bereits im ersten Quartal 2007 sichtbar. Praktiker rechnet damit, dass Max Bahr für das Gesamtjahr 2007 einen positiven Beitrag zu Ergebnis und Cashflow leistet. In der Bilanz wird die Akquisition vor allem zu einer Erhöhung der Vorräte und einer Ausweitung der immateriellen Geschäfts- oder Firmenwerte führen und gegebenenfalls zu einer Aktivierung etwaiger Finance-Leasing-Märkte. Die liquiden Mittel werden nach Zahlung des Kaufpreises in entsprechendem Maß – zumindest kurzfristig – abgebaut. Das Geschäftsjahr von Max Bahr wird an das Kalenderjahr angepasst.

Weitere Investoren sprechen Praktiker ihr Vertrauen aus

Mit Lansdowne Partners Limited Partnership hat am 8. Januar 2007 eine weitere Investmentgesellschaft ihren Anteil an Praktiker über die gesetzliche Meldeschwelle von 5 Prozent erhöht und verfügte zum Meldezeitpunkt über einen Stimmrechtsanteil von 6,89 Prozent. Nach Inkrafttreten des Transparenzrichtlinienumsetzungsgesetzes (TUG) zum 20. Januar 2007 wurde eine zusätzliche, dreiprozentige Meldeschwelle eingeführt. Diese wurde erstmalig am 7. Februar 2007 durch Ivory Investment Management (Los Angeles, USA, 3,20 Prozent) und am 22. Februar 2007 durch BlueCrest Capital Management (London, UK, 3,02 Prozent) überschritten.

Weitere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Weitere Ereignisse, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Praktiker Konzerns wesentlich wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Max Bahr: mit Zwei-Marken - Strategie Position im deutschen Markt stärken



Praktiker erwirbt operatives Geschäft von Max Bahr

Am 10. Januar 2007 hat das Bundeskartellamt die Freigabe für die Übernahme der Max Bahr Holzhandlung GmbH & Co. KG erteilt. Der Übergang erfolgte am 31. Januar 2007. Mit Wirkung zum 1. Februar 2007 wird Max Bahr konsolidiert.

Zwei-Marken-Strategie deckt weite Bereiche des Baumarktsektors ab

Praktiker beabsichtigt, Max Bahr als eigenständige, service-orientierte Marke weiterzuführen und damit im deutschen Markt mit zwei Marken aufzutreten. Max Bahr ist – und wird weiterhin – als service-orientierte Marke mit der Kompetenz für große Flächen positioniert, Praktiker bleibt die discount-orientierte, preisaggressive Marke, als die sich die Marke in den letzten Jahren bereits profiliert hat. Die beiden Marken sind also mit deutlich eigenständigem Profil an den jeweils entgegengesetzten Enden des Marktes aufgestellt.

Der Praktiker Konzern gewinnt dadurch eine einzigartige Position im deutschen Baumarktgeschäft, kann mit dieser Zwei-Marken-Strategie zusätzliche Zielgruppen ansprechen und damit eine bessere Marktabdeckung erreichen. Das Angebot wird nicht nur größer, es hat auch eine neue Qualität, denn Praktiker spricht den besonders preissensiblen Kunden an, Max Bahr eher den qualitäts- und serviceorientierten Kunden.

Deutliche Stärkung des Filialnetzes

Darüber hinaus ergänzen sich die Filialnetze von Max Bahr und Praktiker auch in regionaler Hinsicht sehr gut. Max Bahr deckt vor allem den nördlichen Teil Deutschlands ab, in dem Praktiker bisher nicht sehr stark vertreten ist. Daraus ergeben sich zusätzliche Möglichkeiten zur Optimierung der beiden Filialnetze. Durch die Umwandlung einzelner Max Bahr-Märkte in Praktiker Standorte und umgekehrt – die sich an der jeweiligen Kernkompetenz der Marke orientiert – kann die jeweilige Markenpositionierung weiter gestärkt werden.



Akquisition verbessert Ergebnis nachhaltig

Die Übernahme eröffnet zudem Potenziale für Verbesserungen in der Beschaffung, der Logistik und der Verwaltung. Die neuen Größenvorteile lassen sich in höhere Effizienz und Profitabilität umsetzen. Zwar lassen sich Synergieeffekte nicht von einem Tag auf den anderen erreichen, doch rechnet das Management von Praktiker damit, dass nach vollständiger Integration Synergieeffekte in der Größenordnung von 20 Millionen Euro oder mehr im Jahr zu erzielen sind. Max Bahr wird aber auch schon im ersten vollen Geschäftsjahr einen positiven Beitrag zum Ergebnis des Praktiker Konzerns leisten.

Eckdaten Max Bahr 2006

Nettoumsatz 2006 in Mio. €	726
Mitarbeiter*	3.178
Zahl der Märkte (31.12.2006)	77
Verkaufsfläche in Tausend m ²	556
Stärken	Serviceorientierung
Kernkompetenz	Großflächen

* Jahresdurchschnitt, umgerechnet auf Vollzeitbeschäftigte

Konzernabschluss**2006**

Seite	43	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
	44	Konzernbilanz
	46	Entwicklung des Eigenkapitals
	47	Kapitalflussrechnung
	48	Konzernanhang
		Vorbemerkung
		Grundlagen der Rechnungslegung
		Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
		Erläuterungen zur Bilanz
		Erläuterungen zu den Segmentdaten
		Sonstige Erläuterungen
	97	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

Angaben in Tausend €	2006	2005	Anhang / Seite
Umsatzerlöse	3.162.090	3.033.938	1 / 67
Einstandskosten der verkauften Waren	-2.176.598	-2.075.682	11 / 71
Bruttoergebnis vom Umsatz	985.492	958.256	
Sonstige betriebliche Erträge	52.133	47.322	2 / 67
Vertriebskosten	-864.711	-852.117	
Verwaltungskosten	-59.765	-54.434	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.066	-3.493	3 / 67
Betriebliches Ergebnis	111.083	95.534	
Finanzierungserträge	27.199	19.562	
Finanzierungsaufwendungen	-25.828	-26.144	
Finanzergebnis (netto)	1.371	-6.582	4 / 68
Ergebnis vor Steuern	112.454	88.952	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-28.330	-20.904	5 / 68
Jahresüberschuss aus dem fortzuführenden Geschäft	84.124	68.048	
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	17.062	6 / 70
Jahresüberschuss	84.124	85.110	
Davon Anteile anderer Gesellschafter	973	990	7 / 71
Davon den Anteilseignern des Konzerns zustehend	83.151	84.120	
	84.124	85.110	

Ergebnis je Aktie in €	2006	2005	Anhang / Seite
aus fortzuführendem Geschäft unverwässert	1,43	1,07	12 / 72
aus fortzuführendem Geschäft verwässert	1,41	1,07	12 / 72
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen unverwässert	0,00	0,27	12 / 72
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen verwässert	0,00	0,27	12 / 72



Bilanz Aktiva zum 31.12.2006

Angaben in Tausend €	31.12.2006	31.12.2005	Anhang / Seite
Langfristige Vermögenswerte			13 / 73
Geschäfts- oder Firmenwerte	116.590	116.590	14 / 74
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	10.795	10.110	14 / 74
Sachanlagen	273.792	240.423	15 / 75
Finanzielle Vermögenswerte	322	389	17 / 78
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	10.921	3.146	21 / 81
Latente Steueransprüche	198.831	198.837	18 / 79
	611.251	569.495	
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	625.983	635.878	19 / 80
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.372	20.442	20 / 81
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	168.746	148.491	21 / 81
Ertragsteuererstattungsansprüche	345	203	
Zahlungsmittel	466.251	349.073	22 / 82
	1.277.697	1.154.087	
Bilanzsumme	1.888.948	1.723.582	



Bilanz Passiva zum 31.12.2006

Angaben in Tausend €	31.12.2006	31.12.2005	Anhang / Seite
Eigenkapital			23 / 82
Gezeichnetes Kapital	58.000	58.000	
Rücklagen	705.896	688.278	
Bilanzgewinn	180.225	123.174	
	944.121	869.452	
Minderheitsanteile am Eigenkapital	1.417	1.504	
	945.538	870.956	
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	516	474	24 / 84
Übrige Rückstellungen	52.715	46.415	25 / 85
Finanzielle Schulden	285.264	137.395	26 / 86
Übrige Verbindlichkeiten	9.148	9.712	27 / 86
Latente Steuerschulden	50.212	41.157	28 / 87
	397.855	235.153	
Kurzfristige Schulden			
Übrige Rückstellungen	27.266	37.586	25 / 85
Finanzielle Schulden	8.485	6.870	26 / 86
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	417.767	488.925	29 / 87
Übrige Verbindlichkeiten	81.603	77.475	27 / 86
Laufende Ertragsteuerschulden	10.434	6.617	30 / 87
	545.555	617.473	
Bilanzsumme	1.888.948	1.723.582	

Entwicklung des Eigenkapitals

Angaben in Tausend €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Übrige Rücklagen	Bilanzgewinn	Den Aktionären des Praktiker Konzerns zustehendes Eigenkapital	Minderheiten am Eigenkapital	Gesamt
31.12.2004	168.726	542.249	-119.728	39.054	630.301	1.401	631.702
Währungsänderungen	—	—	5.509	—	5.509	—	5.509
Erstkonsolidierung Praktiker Holding AG	50	—	—	—	50	—	50
Änderung der Kapitalstruktur aufgrund Reverse Acquisition	-118.776	118.776	—	—	0	—	0
Einstellung in Kapitalrücklagen	—	35.795	—	—	35.795	—	35.795
Kapitalerhöhung aufgrund Börsengang	8.000	108.000	—	—	116.000	—	116.000
Direkt im Eigenkapital erfasste Kosten aus dem Börsengang	—	-3.950	—	—	-3.950	—	-3.950
Darauf entfallende Steuern	—	1.546	—	—	1.546	—	1.546
Direkt im Eigenkapital erfasster Gewinn aus Cash Flow Hedges	—	—	81	—	81	—	81
Konzerngewinn	—	—	—	84.120	84.120	—	84.120
Veränderung Fremdanteile	—	—	—	—	—	103	103
31.12.2005	58.000	802.416	-114.138	123.174	869.452	1.504	870.956
Währungsänderungen	—	—	-2.642	—	-2.642	—	-2.642
Direkt im Eigenkapital erfasster Teil der Wandelanleihe	—	20.525	—	—	20.525	—	20.525
Direkt im Eigenkapital erfasste Kosten aus der Ausgabe von Wandelanleihen	—	-256	—	—	-256	—	-256
Direkt im Eigenkapital erfasster Verlust aus Cash Flow Hedges	—	—	-9	—	-9	—	-9
Ausschüttung an die Aktionäre	—	—	—	-26.100	-26.100	—	-26.100
Konzerngewinn	—	—	—	83.151	83.151	—	83.151
Veränderung Fremdanteile	—	—	—	—	—	-87	-87
31.12.2006	58.000	822.685	-116.789	180.225	944.121	1.417	945.538

Kapitalflussrechnung

Angaben in Tausend €	01.01. – 31.12.2006	01.01. – 31.12.2005
Ergebnis vor Steuern	112.454	88.952
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf VG des AV	37.177	40.089
Abnahme (Zunahme) der Rückstellungen	-3.977	4.558
Gewinn (Verlust) aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	-182	272
Abnahme (Zunahme) der Vorräte	9.895	-29.486
Abnahme (Zunahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-71.158	79.106
Fremdwährungsgewinne	-5.990	-3.563
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	-18.145	-14.164
Abnahme (Zunahme) der sonstigen Aktiva	2.963	-30.817
Zunahme der sonstigen Passiva	4.456	14.629
Zahlungen für Ertragssteuern	-15.213	-4.474
Zinsergebnis	4.658	10.145
Erhaltene Zinsen	11.633	4.795
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (im fortzuführenden Geschäft)	68.571	160.042
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (im nicht fortzuführenden Geschäft)	0	382
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (gesamt)	68.571	160.424
Einzahlungen aus Abgängen von Vermögenswerten des Anlagevermögens	1.326	10.229
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-39.539	-53.609
Cashflow aus der Investitionstätigkeit (gesamt)	-38.213	-43.380
Gezahlte Zinsen	-940	-2.676
Auszahlungen an Minderheiten	-976	-900
Ausschüttung an die Aktionäre/Gesellschafter	-26.100	0
Unmittelbar im Eigenkapital erfasster Verlust aus Cash Flow Hedges	9	0
Einzahlung einer Aktionärin	0	8.000
Einzahlung aus Börsengang	0	105.596
Abnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	-7.659	-5.669
Veränderung Finanzsaldo	0	100.727
Einzahlung aus Wandelanleihe, in der Kapitalrücklage erfasst	20.269	0
Einzahlung aus Wandelanleihe, nicht in Kapitalrücklage erfasst	127.856	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (im fortzuführenden Geschäft)	112.459	205.078
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (im nicht fortzuführenden Geschäft)	0	-30.818
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (gesamt)	112.459	174.260
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel (gesamt)	142.817	291.304
Wechselkursbedingte Änderungen der Finanzmittel	-248	-359
Finanzmittel am Anfang der Periode (gesamt)	323.682	32.737
Finanzmittel am Ende der Periode (gesamt)	466.251	323.682
Überleitung Finanzmittelbestand zum Ausweis gemäß Konzernbilanz		
Finanzmittel am Anfang der Periode (gesamt)	323.682	32.737
Verpfändete Finanzmittel am Anfang der Periode	25.391	0
Finanzmittel am Anfang der Periode (gesamt) gemäß Konzernbilanz	349.073	32.737
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	142.817	291.304
Wechselkursbedingte Änderungen der Finanzmittel	-248	-359
Veränderung der verpfändeten Finanzmittel	-25.391	0
Finanzmittel am Ende der Periode (gesamt)	466.251	323.682
Verpfändete Finanzmittel am Ende der Periode	0	25.391
Finanzmittel am Ende der Periode (gesamt) gemäß Konzernbilanz	466.251	349.073



Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist gemäß IAS 7 nach der indirekten Methode erstellt und nach den Zahlungsströmen aus der Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Im Berichtszeitraum sind zahlungsunwirksame Zugänge in Höhe von T€ 28.435 (Vorjahr T€ 32.649) des Anlagevermögens aus Finanzierungs-Leasing enthalten. Es ergaben sich im Berichtsjahr zahlungsunwirksame Abgänge in Höhe von T€ 443 (Vorjahr T€ 815) des Anlagevermögens aus Finanzierungs-Leasing und zahlungsunwirksame Abgänge in Höhe von T€ 1.776 (Vorjahr T€ 1.407) der Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing.

Zum 31. Dezember 2005 war von den Finanzmitteln ein Betrag von T€ 25.391 verpfändet. Dieser Betrag wurde nicht der Position Finanzmittel zugerechnet, sondern dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (im fortzuführenden Geschäft). Dort wurde er der Position „Zunahme der sonstigen Aktiva“ zugeordnet.

Die Finanzmittel enthalten Guthaben bei Kreditinstituten und den Kassenbestand.

Konzernanhang

Vorbemerkung

Die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG (Praktiker Holding AG) ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und hat ihren Sitz in Kirkel, Saarland, Bundesrepublik Deutschland. Das zuständige zentrale Registergericht befindet sich in Saarbrücken. Gegenstand der Praktiker Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften ist der Erwerb von Beteiligungen an Großhandels-, Einzelhandels- oder Dienstleistungsunternehmen sowie der Groß- und Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerbedarfsartikeln und überhaupt mit Waren aller Art aus dem Food- und Non-Food-Bereich, deren Im- und Export, insbesondere der Betrieb von Bau- und Heimwerkermärkten im In- und Ausland.

Im September 2005 wurde die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG („Praktiker AG“) in die neu gegründete Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG eingebracht. Diese Einbringung wurde gemäß den Vorschriften über umgekehrte Unternehmenserwerbe (reverse acquisitions) entsprechend IFRS 3 bilanziert. Danach ist das rechtliche Tochterunternehmen, die Praktiker AG, die wirtschaftliche Erwerberin des rechtlichen Mutterunternehmens, der Praktiker Holding AG. Dies führte dazu, dass der vorliegende Konzernabschluss zwar unter dem Namen des rechtlichen Mutterunternehmens, der Praktiker Holding AG aufgestellt ist, wirtschaftlich allerdings eine Fortführung des Konzernabschlusses der Praktiker AG als wirtschaftlicher Erwerberin vorliegt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss ist in Tausend Euro aufgestellt.

Beim Bilanzausweis wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden, die im Anhang teilweise detailliert dargestellt werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Grundlagen der Rechnungslegung

Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Praktiker Holding AG wurde unter Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, die nach den Artikeln 2, 3 und 6 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 übernommen wurden, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Es wurden diejenigen Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) angewandt, die – unter Beachtung der im vorangegangenen Absatz genannten Verordnung (EG) – bis zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 zwingend anzuwenden sind.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, ergänzt durch die Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie durch



die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Finanzinstrumente).

Der ab dem 1. Januar 2006 anzuwendende IFRS 6, „Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen“ ist im Konzern der Praktiker Holding AG nicht anwendbar.

Im Dezember 2004 veröffentlichte der IASB eine Änderung des International Accounting Standard (IAS) 19, „Leistungen an Arbeitnehmer“. Der IASB gewährt mit dieser Änderung das Wahlrecht, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste in voller Höhe in der Periode, in der sie anfallen, erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Darüber hinaus wird geregelt, wie Konzernunternehmen in ihrem Einzelabschluss leistungsorientierte Pläne des Konzerns bilanzieren müssen und welche zusätzlichen Angabepflichten bestehen. Diese Änderungen gelten zwingend für am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnende Geschäftsjahre. Sie hatten im Berichtsjahr keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Praktiker Konzerns, zumal von dem Wahlrecht der sofortigen erfolgsneutralen Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste kein Gebrauch gemacht wurde.

Im Dezember 2005 veröffentlichte der IASB eine Änderung des IAS 21, „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“. Die Änderung des IAS 21 legt fest, dass Umrechnungsdifferenzen aus einem monetären Posten, der Teil einer Nettoinvestition eines berichtenden Unternehmens in einen ausländischen Geschäftsbetrieb ist, in dem Abschluss, in dem der ausländische Geschäftsbetrieb konsolidiert, quotal konsolidiert oder nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wird, als gesonderter Bestandteil des Eigenkapitals umzugliedern sind. Diese Vorschrift gilt unabhängig von der Währung, auf die der monetäre Posten lautet, sowie unabhängig von dem jeweiligen Konzernunternehmen, das mit dem ausländischen Geschäftsbetrieb Transaktionen durchführt. Die Regelungen dieser Änderung sind für Berichtszeiträume anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Aus der Anwendung dieser Änderung von IAS 21 haben sich im Berichtsjahr keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Praktiker Konzerns ergeben.

Im Juni 2005 veröffentlichte der IASB eine Änderung zu IAS 39, „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Die Fair-Value-Option“. Mit dieser Änderung wird die Ausübung des Wahlrechts, jeden finanziellen Vermögenswert bzw. jede finanzielle Verbindlichkeit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten („Fair-Value-Option“), eingeschränkt. Die Regelungen dieser Änderung sind für Berichtszeiträume anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Der Praktiker Konzern hat die Fair-Value-Option in der Vergangenheit nicht angewandt. Daher ist die Änderung für ihn nicht relevant.

Im April 2005 veröffentlichte der IASB eine Änderung des IAS 39, „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Cash-flow Hedge Accounting von geplanten konzerninternen Fremdwährungstransaktionen“. Danach ist es nunmehr möglich, Fremdwährungsrisiken einer hochwahrscheinlichen künftigen konzerninternen Transaktion als Sicherungsgeschäft im Konzernabschluss zu erfassen. Voraussetzung dafür ist, dass die Transaktion in einer Währung geplant ist, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens entspricht, dass die Transaktion abschließt, und dass das damit verbundene Währungsrisiko nach den IFRS im Konzernergebnis zu erfassen wäre. Diese Änderung von IAS 39 hatte im Berichtsjahr keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Praktiker Konzerns.

Im August 2005 veröffentlichte der IASB eine Änderung des IAS 39, „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, und des IFRS 4, „Versicherungsverträge“. Die Anpassungen sollen sicherstellen, dass sämtliche gegebenen Finanzgarantien bilanziell erfasst werden. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Diese Anpassungen hatten im Berichtsjahr keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Praktiker Konzerns.

IFRIC 4 („Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“) regelt, welche vertraglichen Vereinbarungen, die sich rechtlich nicht als Miet- bzw. Leasingvertrag qualifizieren (sog. verdeckte Leasingverhältnisse), entsprechend den Bilanzierungsvorschriften von IAS 17 als Leasingverhältnisse abzubilden sind. Diese Interpretation ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Die Regelungen des IFRIC 4 hatten im Berichtsjahr keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Praktiker Konzerns.

Standards, Interpretationen und Änderungen veröffentlichter Standards, für die in 2006 Anwendungspflicht besteht



Im Dezember 2004 veröffentlichte das IFRIC die Interpretation IFRIC 5, „Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung“. IFRIC 5 regelt, wie erwartete Erstattungen aus Fonds zu behandeln sind, die zur Deckung von Kosten bestimmt sind, die bei der Entsorgung von Vermögenswerten oder der Umweltsanierung bzw. Rekultivierung anfallen. Die Bestimmungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Aus der Anwendung von IFRIC 5 ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Praktiker Konzerns.

IFRIC 6 („Verbindlichkeiten, die sich aus einer Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben – Elektro- und Elektronik-Altgeräte“) regelt, dass die Teilnahme am Markt das verpflichtende Ereignis im Sinne von § 14(a) des IAS 37 für den Ansatz einer Rückstellung für Abfallbewirtschaftungskosten darstellt. Diese Interpretation ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Dezember 2005 beginnen. Die Regelungen des IFRIC 6 hatten im Berichtsjahr keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Praktiker Konzerns.

Standards, Interpretationen und Änderungen veröffentlichter Standards, die noch nicht zwingend anwendbar sind

Folgende Standards und Interpretationen wurden bereits verabschiedet, sind jedoch verpflichtend erst in Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, anzuwenden. Auf die Anwendung des Wahlrechts zur freiwilligen vorzeitigen Anwendung wurde verzichtet:

IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“

IFRS 7 (anzuwenden ab 1. Januar 2007) wird den bisherigen IAS 30 „Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen“ ablösen und den Teil von IAS 32 über Anhangsangaben zu Finanzinstrumenten ersetzen. IAS 32 regelt dann nur noch die Darstellung von Finanzinstrumenten. Durch den neuen Standard wird sich der Umfang der Offenlegungsvorschriften für Finanzinstrumente erhöhen.

Anpassungen IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

Im August 2005 veröffentlichte der IASB eine Änderung des IAS 1, „Darstellung des Abschlusses: Eigenkapitalangaben“. Die Änderung regelt die Angabepflichten in Bezug auf die Ziele, Richtlinien und Verfahren für das Eigenkapitalmanagement. Die Regelungen sind für Berichtszeiträume anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Da die Änderung zu IAS 1 ausschließlich die Angabepflichten betrifft, werden sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Praktiker Konzerns ergeben.

IFRIC 7 „Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationenländern“

Im November 2005 veröffentlichte das IFRIC die Interpretation IFRIC 7, „Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationenländern“. In IFRIC 7 ist geregelt, dass in der Periode, in der das Land, dessen Währung die funktionale Währung des bilanzierenden Unternehmens darstellt, zu einem Hochinflationenland wird, das Unternehmen die Vorschriften von IAS 29 so anwenden muss, als sei das Land schon immer ein Hochinflationenland gewesen. Dies hat zur Folge, dass nicht monetäre Posten, die zu Anschaffungskosten bewertet wurden, ab dem Tag rückwirkend zu korrigieren sind, ab dem diese Posten erstmalig angesetzt wurden; bei anderen nicht monetären Posten werden die Anpassungen ab dem Tag vorgenommen, an dem die berichtigten Buchwerte für die betreffenden Posten festgestellt wurden. Latente Steuern in der Eröffnungsbilanz werden in zwei Schritten ermittelt: (a) Latente Steuern werden gemäß IAS 12, „Ertragsteuern“, neu bewertet, nachdem die nominellen Buchwerte der nicht monetären Posten in der Eröffnungsbilanz anhand der an demselben Datum geltenden Maßeinheit angepasst wurden; (b) die auf diese Art neu bewerteten latenten Steuern werden zur Berücksichtigung der Änderung in der Maßeinheit ab dem Tag der Eröffnungsbilanz bis zum Tag der Schlussbilanz angepasst. Die Regelungen sind für Berichtszeiträume anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2006 beginnen. Aus der Anwendung von IFRIC 7 werden sich voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Praktiker Konzerns ergeben.

IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“

Im Januar 2006 veröffentlichte das IFRIC die Interpretation IFRIC 8, „Anwendungsbereich von IFRS 2“. Durch die Interpretation wird geklärt, dass IFRS 2 auf Vereinbarungen anzuwenden ist, bei denen das Unternehmen anteilsmäßige Vergütungen ohne oder ohne adäquate Gegenleistungen zahlt. Wenn die identifizierbare Gegenleistung geringer zu sein scheint als der beizulegende Zeitwert des zugesagten Eigenkapitalinstruments, stellt dies nach IFRIC 8 eine Situation dar, in der bereits andere Gegenleistungen erbracht wurden oder noch erbracht werden. IFRS 2 ist deshalb anzuwenden. IFRIC 8 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Mai 2006 beginnen. Aus der Anwendung dieser Interpretation werden sich voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Praktiker Konzerns ergeben.



IFRIC 9 regelt im Wesentlichen die Festlegung des Zeitpunktes, an dem ein Unternehmen zu beurteilen hat, ob eingebettete Derivate vom Basisvertrag zu trennen und als Derivat im Sinne von IAS 39 zu behandeln sind. Grundsätzlich hat die Beurteilung zu erfolgen, wenn das Unternehmen erstmals Vertragspartei wird. IFRIC 9 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juni 2006 beginnen. Aus der Anwendung dieser Interpretation werden sich voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Praktiker Konzerns ergeben.

IFRIC 9
 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“

In 2005 hat die Praktiker Holding AG die angewandte Bilanzierungsregel zur Berücksichtigung standortbezogener Risiken geändert.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Nach der bisherigen Praxis wurden für die Beurteilung von Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte nach IAS 36 die Standorte eines Landes insgesamt als zahlungsmittelgenerierende Einheit (cash generating unit – CGU) betrachtet. Nunmehr wird mit Ausnahme der Firmenwerte auf den einzelnen Markt oder eine Gruppe von Märkten in einer Region abgestellt. Standortbezogene Risiken können ferner bei gemieteten Objekten bestehen. Auch hier erfolgt für die Ermittlung der Rückstellungen für Mietunterdeckung eine Betrachtung der einzelnen Standorte. Dies gilt auch bei weiterbetriebenen Standorten, sofern sich aus der aktuellen Unternehmensplanung durch Gegenüberstellung der unvermeidbaren Kosten mit den geplanten Umsätzen über die Grundmietzeit eine Unterdeckung ergibt. Die Rückstellung wird maximal in Höhe der Unterdeckung bewertet, die sich bei einer möglichen Untervermietung ergibt.

Die Praktiker Holding AG ist überzeugt, dass diese Darstellungsweise die Risiko- und Chancenstruktur des Standortportfolios transparenter abbildet. Die Bilanzierungsmethode entspricht im Übrigen den sich weiterentwickelnden internationalen Gepflogenheiten in der Branche, trägt der regionalen Kundenbindung Rechnung und ist zudem besser geeignet, eventuelle Standortrisiken frühzeitig zu berücksichtigen.

Die Änderung der Bilanzierungsmethode ist gemäß IAS 8 retrospektiv vorgenommen worden und führte im Ergebnis zu folgenden Anpassungen im Vergleich zu den Werten 2004 und 2005, wie sie sich ohne Änderung der Bilanzierungsregel zur Berücksichtigung standortbezogener Risiken ergeben hätten.

Obwohl es sich um eine Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Geschäftsjahr 2005 handelt, wurden in nachfolgender Tabelle die Effekte für das Geschäftsjahr 2006 ergänzend dargestellt.

Die Anpassungen betreffen:

Angaben in Tausend €	2006	2005	2004
Langfristige Vermögenswerte	-1.651	-3.048	-5.443
Eigenkapital	-33.349	-30.330	-27.187
Übrige Rückstellungen	31.698	27.282	21.744
Sonstige betriebliche Erträge	1.550	3.211	5.245
Vertriebskosten	4.569	6.354	-1.866

Im Konzernabschluss der Praktiker Holding AG sind neben der Praktiker Holding AG neun (Vorjahr sieben) inländische und zwölf (Vorjahr zehn) ausländische Tochterunternehmen einbezogen, bei denen der Praktiker Holding AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Konsolidierungskreis
 a) Allgemeine Ausführungen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt.



Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

b) Unternehmensgründungen im Berichtsjahr

Mit Gesellschaftsvertrag vom 3. März 2006 wurde die KIG Import GmbH, Kirkel, gegründet, an der die Praktiker Services Holding GmbH mit 100 % beteiligt ist. Das Stammkapital der KIG Import GmbH beträgt € 25.000. Unternehmensgegenstand ist im Wesentlichen der Erwerb und die Veräußerung von Gütern auf dem Lebensmittel- und Nicht-Lebensmittelmarkt, insbesondere der Import solcher Waren und alle sonstigen diesem Geschäftszweck unmittelbar oder mittelbar förderlichen Zwecke. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 24. März 2006.

Eine Erweiterung des Konsolidierungskreises ergab sich weiterhin durch Gründung der Praktiker Grundstücksbeteiligungsgesellschaft mbH, Kirkel, mit Gesellschaftsvertrag vom 28. August 2006. An ihr ist die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG mit 100 % beteiligt. Das Stammkapital der Praktiker Grundstücksbeteiligungsgesellschaft mbH beträgt € 25.000. Unternehmensgegenstand ist das Halten und Verwalten von Grundstücken sowie mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen an Grundstücksgesellschaften. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 12. September 2006.

Am 25. September 2006 wurde die Praktiker Finance B.V., Amsterdam, Niederlande, mit einem gezeichneten Kapital von € 18.000 gegründet. An ihr ist die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG mit 100 % beteiligt. Gesellschaftszweck laut Satzung vom 25. September 2006 ist im Wesentlichen die Kreditaufnahme und -vergabe, die Beschaffung von Geldmitteln inklusive der Ausgabe von Bonds, Schuldverschreibungen oder anderen Wertpapieren oder Schuldtiteln, die Finanzierung von Geschäften und Gesellschaften, die Gründung, Registrierung, Verwaltung, Führung und Förderung von Unternehmen, Gesellschaften und Geschäften, die Beratung und Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen und Gesellschaften innerhalb und außerhalb des Konzernverbundes.

Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 25. September 2006.

Mit Datum 7. Dezember 2006 wurde die Praktiker Real Estate Kft., Budapest, Ungarn, gegründet, an der die Praktiker Grundstücksbeteiligungsgesellschaft mbH, Kirkel, mit 100 % beteiligt ist. Die Berichtsgesellschaft ist alleinige Anteilseignerin der Praktiker Grundstücksbeteiligungsgesellschaft mbH. Das Stammkapital der Praktiker Real Estate Kft. beträgt HUF 3.000.000 (€ 11.915,64). Unternehmensgegenstand ist im Wesentlichen die Vermietung und Verpachtung sowie Kauf und Verkauf von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen.



Nachfolgende Übersicht zeigt den Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses der Praktiker Holding AG zum 31. Dezember 2006:

Übersicht der Konzerngesellschaften

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital 31.12.2006
Inland	
Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel	
Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG, Kirkel	100,00 %
Praktiker GmbH, Kirkel	100,00 %
Praktiker Baumärkte GmbH, Kirkel	100,00 %
Praktiker Vierte Baumärkte GmbH, Kirkel	100,00 %
BMH Baumarkt Holding GmbH, Kirkel	100,00 %
Praktiker Services Holding GmbH, Kirkel	100,00 %
KIG Import GmbH, Kirkel	100,00 %
Praktiker Grundstücksbeteiligungsgesellschaft mbH, Kirkel	100,00 %
Calixtus Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Kirkel	94,80 %
Ausland	
Praktiker Finance B.V., Amsterdam (Niederlande)	100,00 %
Batiseif S.A., Foetz-Mondercange (Luxemburg)	62,00 %
Praktiker HELLAS HANDELS- UND AKTIENGESELLSCHAFT, Tavros (Griechenland)	100,00 %
Praktiker Polska Sp. z o.o., Warschau (Polen)	100,00 %
Praktiker Ungarn Kft., Budapest (Ungarn)	100,00 %
Praktiker Romania SRL, Voluntari (Rumänien)	100,00 %
Praktiker Bulgaria EOOD, Sofia (Bulgarien)	100,00 %
Praktiker Yapi Marketleri A.S., Istanbul (Türkei)	100,00 %
Praktiker International AG, Chur (Schweiz)	99,99 %
Praktiker Group Buying Ltd., Hongkong (China)	100,00 %
Praktiker Ukraine TOV, Kiew (Ukraine)	100,00 %
Praktiker Real Estate Kft., Budapest (Ungarn)	100,00 %

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Im Berichtszeitraum hat die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG 100 % des in der Max Bahr Holzhandlung GmbH & Co. KG gebündelten operativen Baumarktgeschäfts der Max Bahr Gruppe erworben. Ein entsprechender Kaufvertrag wurde am 16. August 2006 abgeschlossen. Das Bundeskartellamt hat die Akquisition am 10. Januar 2007 freigegeben, allerdings verbunden mit der Verpflichtung zum Verkauf von vier Baumärkten. Folgende Regionalmärkte sind von der Verpflichtung betroffen: Lüneburg, Rostock, Schwerin und Cottbus.

c) Unternehmenszusammenschluss

Das „Closing Date“, der Termin also, an dem der Unternehmenszusammenschluss gemäß Kaufvertrag als vollzogen anzusehen ist und somit Erwerbszeitpunkt im Sinne von IFRS 3p25, war der 31. Januar 2007.

Die vorläufigen Anschaffungskosten betragen T€ 273.219 und setzen sich wie folgt zusammen:

- Kaufpreis: T€ 270.968
- Anschaffungsnebenkosten: T€ 2.251



Die Anschaffungsnebenkosten sind noch vorläufig und beinhalten unter anderem die bis zum 31. Dezember 2006 angefallenen Kosten für steuerliche und rechtliche Beratung. Der Kaufpreis wurde am 31. Januar 2007 mit Barmitteln beglichen.

Zum 31. Dezember 2006 wies die Max Bahr Holzhandlung GmbH & Co. KG in ihrem HGB-Abschluss flüssige Mittel in Höhe von T€ 9.636 aus, sowie ferner eine Darlehensforderung in Höhe von T€ 45.190 gegen die Grundstücksgesellschaft Max Bahr Holzhandlung GmbH & Co. KG, welche am 31. Januar 2007, unmittelbar vor dem Closing, mit Barmitteln beglichen wurde.

Nach IFRS 3p67(f) müssen für jede Klasse von Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens die zum Erwerbszeitpunkt angesetzten Beträge und die gemäß IFRS unmittelbar vor dem Zusammenschluss bestimmten Buchwerte jeder dieser Klassen angegeben werden. Zum derzeitigen Zeitpunkt können diese Angaben nicht gemacht werden, da die Ermittlung der entsprechenden Werte durch das erworbene Unternehmen noch nicht abgeschlossen ist. Aus diesem Grund können momentan auch die Angaben nach IFRS 3p67(h) – Beschreibung der Faktoren, die zu den Anschaffungskosten beitragen, die zum Ansatz des Geschäfts- oder Firmenwertes führten – nicht abschließend angegeben werden.

d) Erwerb von Beteiligungen nach dem Abschlussstichtag

Der Grundbesitz der Max Bahr Gruppe, der in der Grundstücksgesellschaft Max Bahr Holzhandlung GmbH & Co. KG gebündelt war, wurde von einem ausländischen Finanzinvestor erworben. Der Grundbesitz wurde in zwei neu gegründete Kommanditgesellschaften eingebracht: die Moor Park MB OHG & Co. MBE KG, Oststeinbeck, sowie die Moor Park MB OHG & Co. PSK KG, Norderfriedrichskoog. An Ersterer ist die Praktiker Grundstücksbeteiligungsgesellschaft mbH seit dem 31. Januar 2007 mit insgesamt T€ 2.457 (entspricht einem Anteil von 19,96 % am Eigenkapital) beteiligt, an Letzterer seit dem 31. Januar 2007 mit insgesamt T€ 13.922 (entspricht ebenfalls einem Anteil von 19,96 % am Eigenkapital).

Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Konzernunternehmen werden gemäß IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingeegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (date of exchange) zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitsanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Mit Erstanwendung des IFRS 3 iVm IAS 36/38 rev wurde die planmäßige lineare Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte ab dem 1. Januar 2004 eingestellt. Geschäfts- oder Firmenwerte werden ab diesem Zeitpunkt regelmäßig einmal pro Jahr – bei Vorliegen von Anhaltspunkten gegebenenfalls auch öfter – auf Wertminderungen hin überprüft und gegebenenfalls auf den erzielbaren Betrag (recoverable amount) abgeschrieben.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie zwischen konsolidierten Tochterunternehmen bestehende Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Sofern die Voraussetzungen für eine Konsolidierung von Drittschuldverhältnissen vorliegen, wird hiervon Gebrauch gemacht. Zwischengewinne waren nicht zu eliminieren. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, geändert, um eine einheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung des Unternehmens darstellt.

Währungsumrechnung

a) Funktionale Währung und Berichtswährung

In den Einzelabschlüssen der Tochterunternehmen werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretenen Kursgewinnen und Kursverlusten aus der Umrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten wird Rechnung getragen; Gewinne und Verluste aus Kursänderungen werden erfolgswirksam berücksichtigt.

b) Transaktionen und Salden

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen, die eine von der (Konzern-) Berichtswährung abweichende funktionale Währung haben, werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da sämtliche einbezogene Unternehmen ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die jeweilige Landeswährung die funktionale Währung. Die Ergebnisse und Bilanzposten aller Konzernunternehmen (ausgenommen solche aus Hyperinflationländern), die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in Euro umgerechnet:

c) Konzernunternehmen

- Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet;
- Erträge und Aufwendungen werden für jede Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet (es sei denn, die Verwendung des Durchschnittskurses führt nicht zu einer angemessenen Annäherung an die kumulativen Effekte, die sich bei Umrechnung zu den in den Transaktionszeitpunkten geltenden Kursen ergeben hätten; in diesem Fall sind Erträge und Aufwendungen zu ihren Transaktionskursen umzurechnen); und
- alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden als eigener Posten innerhalb der sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst.

Goodwill und Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts, die beim Erwerb eines ausländischen Unternehmens entstanden sind, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Unternehmens behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005 wurde das Tochterunternehmen in der Türkei gemäß IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationländern“ bilanziert. Im Jahr 2006 erfüllte die Türkei nicht mehr die Kriterien eines Hochinflationlandes gemäß IAS 29 und wurde daher seit dem 1. Januar 2006 bilanziell auch nicht mehr so behandelt.

Für die Währungsumrechnung wurden im Berichtsjahr hinsichtlich der für den Konzernabschluss wichtigsten Währungen der Länder, die nicht an der Europäischen Währungsunion teilnehmen, folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

1 € =	Durchschnittskurs		Stichtagskurs	
	2006	2005	31.12.2006	31.12.2005
Polnische Zloty	3,89517	4,02327	3,83100	3,84570
Ungarische Forint	264,19671	248,05260	251,77	252,47
Rumänische Lei	3,52351	3,62292	3,38350	3,68450
Bulgarische Lewa	1,95583	1,95583	1,95583	1,95583
Ukrainische Hryvna	6,34049	6,38699	6,65236	5,97163
Türkische Lira	1,80716	1,67685	1,86400	1,59580
Schweizer Franken	1,57332	1,54843	1,60690	1,55530
Hongkong-Dollar	9,76158	9,68207	10,26250	9,17960



Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewandt werden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden konsequent auf die dargestellten Berichtsperioden angewandt, sofern nichts anderes angegeben ist.

Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill)

Der Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) stellt den Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns an den Nettovermögenswerten des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Ein durch Unternehmenserwerb entstandener Geschäfts- oder Firmenwert wird den immateriellen Vermögenswerten zugeordnet.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden bis einschließlich des Geschäftsjahres 2003 grundsätzlich planmäßig linear über einen Zeitraum von 15 Jahren abgeschrieben. Dabei wurden die strategische Bedeutung des Erwerbs sowie weitere, die Nutzungsdauer bestimmende Einflussfaktoren, wie z.B. die Dauer der erworbenen Mietverträge, berücksichtigt.

Ab 2004 werden Geschäfts- oder Firmenwerte in Übereinstimmung mit IFRS 3 und IAS 36/38 rev. behandelt und regelmäßig einmal pro Jahr – bei Vorliegen von Anhaltspunkten gegebenenfalls auch öfter – im Zuge eines Werthaltigkeitstests (impairment test) auf Wertminderungen hin überprüft und gegebenenfalls auf den erzielbaren Betrag (recoverable amount) abgeschrieben. Wertaufholungen sind unzulässig.

Dabei wird der Buchwert dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt in Form des Nutzungswerts als Barwert erwarteter künftiger Cashflows. Ist der erzielbare Betrag geringer als der Buchwert, erfolgt eine Abschreibung in Höhe des Differenzwerts.

Der zugrunde gelegte Planungszeitraum beträgt drei Jahre, anschließend erfolgt eine Überleitung auf die ewige Rente. Hinsichtlich der Geschäfts- oder Firmenwerte werden die Standorte einer rechtlichen Einheit insgesamt als zahlungsmittelgenerierende Einheit (cash generating unit – CGU) behandelt.

Gewinne und Verluste aus der Veräußerung eines Unternehmens umfassen den Buchwert des Goodwill, der dem abgehenden Unternehmen zugeordnet ist.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

a) Computersoftware

Erworbene Computersoftware-Lizenzen werden zu ihren Anschaffungs-/Herstellungskosten zuzüglich der Kosten für die Versetzung in einen nutzungsbereiten Zustand aktiviert. Diese Kosten werden über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben (drei bis fünf Jahre).

Kosten, die mit der Entwicklung oder Aufrechterhaltung von Computersoftware verbunden sind, werden im Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst. Kosten, die direkt mit der Herstellung identifizierbarer einzelner Softwareprodukte, die in der Verfügungsmacht des Konzerns stehen, anfallen, werden als immaterieller Vermögenswert angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen hieraus über ein Jahr hinaus wirtschaftlicher Nutzen zufließt und dieser die angefallenen Kosten übersteigt. Die direkt zurechenbaren Kosten umfassen u. a. die Personalkosten für die an der Entwicklung beteiligten Mitarbeiter sowie weitere der Softwareentwicklung direkt zurechenbare Kosten.

Aktiviert Entwicklungskosten für Computersoftware werden über ihre geschätzte Nutzungsdauer (max. über drei Jahre) linear abgeschrieben.

b) Konzessionen, Rechte, Lizenzen, Markennamen

Konzessionen, Rechte, Lizenzen und Markennamen werden zu ihren Anschaffungs-/Herstellungskosten zuzüglich der Kosten für die Versetzung in einen nutzungsbereiten Zustand erfasst. Sie werden zu ihren Anschaffungs-/Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer, die zwischen 3 und 15 Jahren liegt. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert.

Im Berichtsjahr wurden keine Ausgaben für Forschung und Entwicklung als Aufwand erfasst.



Sachanlagen, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger, nutzungsbedingter Abschreibungen bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen, Finanzierungskosten werden jedoch nicht als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Sachanlagen

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes oder – sofern einschlägig – als separater Vermögensgegenstand erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam erfasst, in dem sie angefallen sind.

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der „erzielbare Betrag“ (recoverable amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen sofort abgewertet. Bei Fortfall der Gründe für die Wertminderung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Bei allen weiteren Vermögenswerten erfolgt die Abschreibung linear, wobei die Anschaffungs- oder Herstellungskosten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte wie folgt auf den Restbuchwert abgeschrieben wird:

Nutzungsdauer der Sachanlagen	
Gebäude	25 bis 33 Jahre
Betriebseinrichtungen	3 bis 10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre
Ladeneinbauten	8 Jahre
Fahrzeuge	2 bis 4 Jahre

Mietereinbauten werden über die entsprechende Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungsbedarf hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (cash generating units).

Wertminderung von Vermögenswerten

Der Konzern least bestimmtes Sachanlagevermögen (Leasingobjekte). Leasingverträge über Sachanlagevermögen, bei denen der Konzern die wesentlichen Risiken und den Nutzen aus dem Eigentum am Leasingobjekt trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert.

Leasingverhältnisse



Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Leasingobjekts und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe wird eine Leasingverbindlichkeit unter den langfristigen Verbindlichkeiten passiviert. Jede Leasingrate wird in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt, so dass die Leasingverbindlichkeit konstant verzinst wird. Der Zinsanteil der Leasingrate wird aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Das unter einem Finanzierungsleasing gehaltene Sachanlagevermögen wird über den kürzeren der beiden folgenden Zeiträume abgeschrieben: die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder die Laufzeit des Leasingverhältnisses.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen (netto nach Berücksichtigung von Anreizzahlungen, die vom Leasinggeber geleistet wurden) werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in die Kategorien Darlehen und Forderungen (loans and receivables) sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale) unterteilt. Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag.

a) Ausleihungen und Forderungen (loans and receivables)

Ausleihungen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Ausleihungen und Forderungen sind in der Bilanz in den Finanzanlagen (Ausleihungen), den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den sonstigen Forderungen enthalten. Ausleihungen und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet.

b) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale financial assets)

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser oder keiner der dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind in der Bilanz in den Finanzanlagen (Beteiligungen) enthalten.

Reguläre Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet. Alle finanziellen Vermögenswerte werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Darlehen und Forderungen und bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Veränderungen im beizulegenden Zeitwert von monetären und nichtmonetären Wertpapieren der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Wenn Wertpapiere der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte veräußert werden oder wertgemindert sind, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögensgegenständen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Werden Wertpapiere, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden, verkauft oder unterliegen sie einer Wertminderung, so sind die zuvor im Eigenkapital erfassten kumulierten Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Gewinne/Verluste aus Wertpapieren unter den sonstigen Erträgen zu erfassen. Dividenden auf zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitalinstrumente sind mit der Entstehung des Rechtsanspruches des Konzerns auf Zahlung erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Die beizulegenden Zeitwerte notierter Anteile bemessen sich nach dem aktuellen Angebotspreis. Wenn für finanzielle Vermögenswerte kein aktiver Markt besteht oder es sich um nicht notierte Vermögenswerte handelt, werden die beizulegenden Zeitwerte mittels geeigneter Bewertungsmethoden ermittelt. Diese umfassen Bezugnahmen auf kürzlich stattgefundenen Transaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern, die Verwendung aktueller Marktpreise anderer Vermögenswerte, die im Wesentlichen dem betrachteten Vermögenswert ähnlich sind, Discounted-Cashflow-Verfahren sowie Optionspreismodelle, welche die speziellen Umstände des Emittenten berücksichtigen.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente wertmindernd berücksichtigt. Wenn ein derartiger Hinweis für zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht.

Latente Steuern werden, unter Verwendung der Verbindlichkeiten-Methode, für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten (tax base) und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt. Wenn jedoch im Rahmen einer Transaktion, die keinen Unternehmenszusammenschluss darstellt, eine latente Steuer aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit entsteht, die zum Zeitpunkt der Transaktion weder einen Effekt auf den bilanziellen noch auf den steuerlichen Gewinn oder Verlust hat, unterbleibt die Steuerabgrenzung sowohl zum Zeitpunkt des Erstansatzes und auch danach.

Latente Steuern

Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen, die zu versteuernde temporäre Unterschiede übersteigen, werden nur in dem Umfang ausgewiesen, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung des entsprechenden Nutzens erzielen wird.

Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeiten erwartet wird.

Während die inländischen Verlustvorträge unbeschränkt vortragsfähig sind, bestehen für ausländische Verlustvorträge oftmals länderspezifische zeitliche Begrenzungen der Vortragsfähigkeit, die bei der Bewertung entsprechend berücksichtigt worden sind.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Die als Vorräte bilanzierten Handelswaren werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Anschaffungskosten werden retrograd bestimmt und enthalten direkt zuordenbare Personalkosten sowie andere dem Anschaffungsprozess direkt zuordenbare Kosten. Die Anschaffungskosten enthalten keine Fremdkapitalkosten. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der notwendigen variablen Veräußerungskosten.

Vorräte



Wenn Vorräte verkauft worden sind, wird der Buchwert dieser Vorräte in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst, in der die zugehörigen Erträge realisiert worden sind. Alle Wertminderungen von Vorräten auf den Nettoveräußerungswert sowie alle Verluste bei den Vorräten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der die Wertminderungen vorgenommen wurden oder die Verluste eingetreten sind. Alle Wertaufholungen bei Vorräten, die sich aus einer Erhöhung des Nettoveräußerungswertes ergeben, werden als Verminderung des Materialaufwandes in der Periode erfasst, in der die Wertaufholung eintritt.

Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Handelswaren geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners, eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass ein Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht, sowie ein Vertragsbruch wie z. B. ein Ausfall von oder Verzug mit Zins- und Tilgungszahlungen gelten als Indikatoren für das Vorhandensein einer Wertminderung. Der Betrag einer Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und Kontokorrentkredite. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

Eigenkapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert.

Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert.

Finanzschulden

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleiherung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der beizulegende Zeitwert der Fremdkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung wird unter Anwendung des Marktzinssatzes für eine gleichartige nicht wandelbare Schuldverschreibung bestimmt. Dieser Betrag wird als Verbindlichkeit mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, bis die Wandlung erfolgt oder die Rückzahlung fällig wird. Der verbleibende Teil der Erlöse verkörpert den Wert des Wandlungsrechts. Dieser wird netto, nach Abzug von Ertragsteuereffekten, im Eigenkapital erfasst.

Darlehensverbindlichkeiten werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert, sofern der Konzern nicht das unbedingte Recht hat, die Tilgung der Verbindlichkeit auf einen Zeitpunkt mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben.

Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen werden passiviert, sofern das wirtschaftliche Eigentum hinsichtlich der geleasten bzw. gemieteten Leasinggegenstände den Unternehmen des Praktiker Konzerns zuzurechnen ist und diese unter den Sachanlagen aktiviert sind (Finanzierungs-Leasing). Beim erstmaligen Ansatz der Leasingverpflichtungen wird der beizulegende Zeitwert bzw. der niedrigere Barwert der Leasingraten angesetzt. Die Finanzierungskosten sind hierbei so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass sich im Zeitablauf ein konstanter Zinssatz auf die verbleibende Finanzierungs-Leasing-Verbindlichkeit ergibt (annuitätischer Charakter der Verbindlichkeit).

Im Konzern existieren Verpflichtungen aus Regelungen der betrieblichen Altersversorgung und Gehaltsverzicht, Vorpensionierungen und Altersteilzeit, Abfertigungszahlungen, Sterbe- und Jubiläumsgelder.

Leistungen an Arbeitnehmer

a) Pensionsverpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschafts-Barwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentensteigerungen.

Grundlage dieser Bewertungen sind die rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes. Die ausschließlich im europäischen Wirtschaftsraum bestehenden Verpflichtungen werden mit einem Rechnungszins von 4,4 % (Vorjahr 4,0 %), einem Lohn- und Gehaltstrend von 2,0 % (Vorjahr 2,5 %) und mit einem Rententrend von 1,5 % (Vorjahr 1,5 %) bewertet. Die Mitarbeiterfluktuation ist betriebspezifisch ermittelt und alters-/dienstzeitabhängig berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Bewertungen liegen überwiegend länderspezifische Sterbetafeln zugrunde.

Ein leistungsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, der einen Betrag an Pensionsleistungen festschreibt, den ein Mitarbeiter bei Renteneintritt erhalten wird, dessen Höhe üblicherweise von einem oder mehreren Faktoren, wie Alter, Dienstzeit und Gehalt abhängig ist. Der für den Praktiker Konzern relevante Plan ist nicht fondsgestützt.

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (defined benefit obligation, DBO) am Bilanzstichtag, angepasst um kumulierte nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und nicht erfassten nach zu verrechnenden Dienstzeitaufwand. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Gutachter unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Der Barwert der DBO wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und deren Laufzeiten denen der Pensionverpflichtung entsprechen, abgezinst werden.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren und 10 % des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens oder 10 % des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung übersteigen, werden erfolgswirksam über die erwartete Restdienstzeit der Arbeitnehmer erfasst (Korridor-Regel). Diese Verpflichtungen werden jährlich durch unabhängige qualifizierte Versicherungsmathematiker bewertet.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst, es sei denn, die Änderungen des Pensionsplans hängen vom Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen für einen festgelegten Zeitraum ab (Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit). In diesem Fall wird der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand linear über den Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit erfolgswirksam erfasst.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden erbracht, wenn ein Mitarbeiter gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet. Der Konzern erfasst Abfindungsleistungen, wenn er nachweislich verpflichtet ist, das Arbeitsverhältnis von gegenwärtigen Mitarbeitern entsprechend eines detaillierten formalen Plans, der nicht rückgängig gemacht werden kann, zu beenden oder wenn er nachweislich Abfindungen bei freiwilliger Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Mitarbeiter zu leisten hat. Leistungen, die nach mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden, werden auf ihren Barwert abgezinst.

b) Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Für Bonuszahlungen und Gewinnbeteiligungen werden eine Verbindlichkeit und Aufwand basierend auf einem Bewertungsverfahren, das den Konzernaktionären nach bestimmten Anpassungen zustehenden Gewinn berücksichtigt, passiviert und erfasst. Der Konzern passiviert eine Rückstellung in den Fällen, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

c) Gewinnbeteiligungen und Bonuspläne



d) Aktienorientierte Vergütungen

Im Berichtszeitraum wurde ein auf fünf Jahre angelegtes Aktienprämienprogramm eingeführt, beginnend im August 2006. Das Programm umfasst fünf jährlich gewährte Tranchen, wobei die Zielparameter jeweils für jede Tranche separat errechnet werden. Die letzte Tranche wird im Jahr 2010 gewährt. Die Errechnung der Zielparameter erfolgt vier Wochen nach der Hauptversammlung der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG (Stichtag für die Zusage der Aktienprämie).

Die Auszahlung der individuellen jährlichen Aktienprämien findet in dem nach Ablauf der Laufzeit der jeweiligen Tranche von drei Jahren folgenden Monat automatisch und in Geld statt, wenn die Auszahlungsbedingungen erfüllt sind. Die Auszahlung der Tranche 2006 erfolgt zum Beispiel im Jahr 2009, die Auszahlung der letzten Tranche aus dem Jahr 2010 erfolgt entsprechend im Jahr 2013.

Die Höhe der Prämie bestimmt sich zunächst anhand des Verhältnisses zwischen Ausgangskurs und Zielaktienkurs. Der Ausgangskurs je Tranche entspricht dem arithmetischen Durchschnitt der Schlusskurse der Praktiker-Aktie an den 20 letzten aufeinander folgenden Börsenhandelstagen vor dem Stichtag (vier Wochen nach der jeweiligen Hauptversammlung). Der Zielaktienkurs je Tranche, bei dessen Erreichen die volle Prämie gewährt wird, errechnet sich auf Basis des Ausgangskurses, wobei eine Kurssteigerung von 15 % in einem Zeitraum von drei Jahren zugrunde gelegt wird.

Die Höhe der jeweiligen Prämie hängt daneben auch von der Performance der Praktiker-Aktie im Vergleich zu maßgeblichen anderen börsennotierten Handelsunternehmen ab. Zum Vergleich werden zwei Indices, der MDAX sowie der Dow Jones Euro Stoxx „General Retailers“, herangezogen. Sie ermöglichen eine Bewertung der Kursentwicklung der Praktiker-Aktie auf nationaler bzw. europaweiter Grundlage. Weicht die Entwicklung der Praktiker-Aktie zum genannten Stichtag nicht mehr als 10 % vom Mittelwert beider Indices ab, wird die Aktienprämie zu 100 % ausbezahlt. Überschreitet die Kursentwicklung der Praktiker-Aktie den Mittelwert um mehr als 10 % (Outperformance), wird die Auszahlung der Aktienprämie auf 120 % erhöht. Liegt sie jedoch um mehr als 10 % unter dem Mittelwert der genannten Indices (Underperformance), verringert sich die Auszahlung auf 80 % der errechneten Aktienprämie.

Die Aktienprämie wird nur gewährt, wenn zum Zeitpunkt der Fälligkeit das Anstellungsverhältnis innerhalb der Praktiker Gruppe weder gekündigt ist noch eine einvernehmliche Vertragsbeendigung vereinbart wurde. Die Auszahlung der Aktienprämien ist jeweils auf die Höhe des aktuellen, individuell vereinbarten Jahresgrundgehalts (brutto) begrenzt.

Die Verpflichtung aus dem Aktienprämienprogramm wird am Abschlussstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, die Aufwendungen über den Erdienungszeitraum im Personalaufwand erfasst. Für die Ableitung des beizulegenden Zeitwerts werden die Kosten herangezogen, die sich ergeben hätten, wenn zum Bilanzstichtag ein entsprechendes Sicherungsgeschäft abgeschlossen worden wäre.

Der in der Berichtsperiode erfasste Gesamtaufwand aus aktienorientierten Vergütungen beträgt T€ 322.

Der mittels unseres Bewertungsmodells bestimmte beizulegende Zeitwert der in der Periode gewährten Prämie betrug T€ 322. Die wesentlichen Parameter für das Bewertungsmodell sind der Optionspreis von € 6,34 am Bilanzstichtag, die über den 3 Jahreszeitraum erwartete Aktienkursrendite von 15 %, die oben angegebene Optionslaufzeit und der jährliche risikofreie Zinssatz von 3,75 %. Die unterstellte Volatilität betrug 34,38 % basierend auf statistischen Analysen des Praktiker Aktienkurses der vergangenen 250 Börsentage.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen, wahrscheinlich (more likely than not) zu einem Vermögensabfluss führen und zuverlässig ermittelbar sind. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt. Eine Rückstellung wird auch dann passiviert, wenn die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung in Bezug auf einzelne, in dieser Gruppe enthaltene, Verpflichtungen gering ist.

Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei ein Vorsteuerzinssatz, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinsaufwendungen erfasst.

Standortbezogene Risiken können bei gemieteten Objekten bestehen. Hier erfolgt für die Ermittlung der Rückstellungen für Mietunterdeckung eine Betrachtung der einzelnen Standorte. Dies gilt auch bei weiterbetriebe-ten Standorten, sofern sich aus der aktuellen Unternehmensplanung durch Gegenüberstellung der unvermeidbaren Kosten mit den geplanten Umsätzen über die Grundmietzeit eine Unterdeckung ergibt. Die Rückstellung wird maximal in Höhe der Unterdeckung bewertet, die sich bei einer möglichen Untervermietung ergibt. Für 2006 kommt für den Umsatz nach dem Planungshorizont von drei Jahren eine Wachstumsrate von 1,5 % bis 2,0 % zur Anwendung. Der Diskontierungssatz beträgt 4,5 %. Die Auflösung der Rückstellungen erfolgt gegen die entsprechende Aufwandsposition.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Ihre Bilanzwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten; sie sind innerhalb eines Jahres fällig.

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, bei denen ein Ressourcenabfluss jedoch als nicht wahrscheinlich eingeschätzt wird. Solche Verpflichtungen sind nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) nicht in der Bilanz zu erfassen, sondern im Anhang zu nennen.

Die Umsatzerlöse umfassen den beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistung. Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte und Preisnachlässe und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen.

Erträge werden wie folgt realisiert:

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren an Großhändler werden erfasst, wenn ein Unternehmen des Konzerns Produkte an einen Kunden geliefert hat, der Kunde die Ware angenommen hat und die Einbringlichkeit der entstehenden Forderung als ausreichend sicher anzusehen ist.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren werden erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Produkte an einen Kunden verkauft. Einzelhandelsverkäufe werden i.d.R. bar oder per Kreditkarte abgewickelt. Der erfasste Umsatzerlös entspricht dem Bruttoerlös aus dem Verkauf, einschließlich etwaiger Kreditkartengebühren, die für die Transaktion zu zahlen sind. Diese Gebühren werden in den Vertriebskosten erfasst.

Aufwendungen zur Bildung von Rückstellungen für Rabatte werden in der Periode berücksichtigt, in der die Umsatzrealisierung den rechtlichen Bedingungen entsprechend folgt. Die Umsatzerlöse werden um diese Beträge gekürzt. Erträge aus Gutscheinen werden zum Zeitpunkt der Einlösung realisiert. Warenwirtschaftliche Vergütungsansprüche werden nach erfolgter Rechnungsprüfung ergebniswirksam erfasst.

Sonstige betriebliche Erträge werden mit der Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahren auf den Kunden realisiert.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht erfasst.

Mieterträge und Mietaufwendungen werden gemäß dem wirtschaftlichen Gehalt der relevanten Vereinbarungen abgegrenzt und zeitanteilig erfasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Eventualverbindlichkeiten

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

a) Umsatzerlöse

a1) Verkauf von Waren – Großhandel

a2) Verkauf von Waren – Einzelhandel

b) Sonstige Ertrags- und Aufwandsrealisierung



Finanzrisikomanagement

a) Finanzrisikofaktoren

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: dem Marktrisiko (beinhaltet das Fremdwährungsrisiko, das Fair-Value-Zinsrisiko und das Marktpreisrisiko), dem Kreditrisiko, dem Liquiditätsrisiko und dem Cashflow-Zinsrisiko. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Der Konzern nutzt derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern.

Das Risikomanagement erfolgte im Berichtsjahr durch den zentralen Finanzbereich des Praktiker Konzerns, welcher finanzielle Risiken anhand von internen Richtlinien identifiziert, bewertet und sichert.

Die zentrale Finanzabteilung identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns. Dies erfolgt auf der Grundlage von vom Vorstand in Schriftform vorgegebenen Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement sowie auf der Grundlage von Richtlinien für bestimmte Bereiche.

a1) Fremdwährungsrisiko

Der Praktiker Konzern ist international tätig und daher einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, das auf den Wechselkursänderungen verschiedener Fremdwährungen basiert. Fremdwährungsrisiken entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen, bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe.

Ein Fremdwährungsrisiko entsteht, wenn zukünftige Geschäftstransaktionen sowie bilanzierte Vermögenswerte und Schulden auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens entspricht. Allerdings bezieht die Gruppe den überwiegenden Teil der Produkte, die in den ausländischen Filialen verkauft werden, im selben Land, so dass ein „natürliches Hedging“ stattfindet. Zukünftige Finanztransaktionen in Fremdwährung werden durch derivative Instrumente gesichert. Es handelt sich im Wesentlichen um Mietverpflichtungen und Warenimporte.

a2) Kreditrisiko

Im Konzern bestehen keine signifikanten Konzentrationen hinsichtlich möglicher Kreditrisiken. Verkäufe an Kunden werden in bar oder über gängige Kreditkarten durchgeführt. In Einzelfällen werden für Großkunden Verkäufe auf Ziel getätigt, dies allerdings erst nach erfolgter Bonitätsprüfung. Risiken aus dem vollständigen oder teilweisen Ausfall von Kontrahenten im Rahmen von Geldanlagen oder derivativen Finanzinstrumenten mit positiven Marktwerten werden durch die Festlegung und Überwachung von individuellen Höchstgrenzen minimiert. Diese Höchstgrenzen richten sich im Wesentlichen nach den Ratings internationaler Agenturen.

a3) Liquiditätsrisiko

Nach der Loslösung aus dem METRO Konzern fungiert die Praktiker AG als Liquiditätssammelstelle innerhalb der Gruppe. Der mehrstufige Planungsprozess reicht von einer rollierenden 3-Jahres-Planung bis zu einer kurzfristigen taggenauen Disposition. Die vorhandenen Liquiditätsüberschüsse werden in kurzfristigen Geldmarktgeschäften bei deutschen Kreditinstituten angelegt. Darüber hinaus steht dem Praktiker Konzern eine Kreditfazilität in Form eines Konsortialkredits über € 165 Mio. zur Verfügung. Zur teilweisen Finanzierung der Akquisition von Max Bahr wurde im September 2006 eine Wandelanleihe über € 150 Mio. mit einer Laufzeit von fünf Jahren am Kapitalmarkt platziert.

a4) Cashflow- und Fair-Value-Zinsrisiko

Der Konzern weist neben den Verbindlichkeiten aus Finance-Leasing nur langfristige Verbindlichkeiten aus der Emission der Wandelanleihe mit einer Laufzeit von fünf Jahren aus. Es besteht kein wesentliches Cashflow-Zinsrisiko oder Fair-Value-Zinsrisiko.

b) Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten und Sicherungsgeschäften

Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen der Zugangsbewertung zu ihrem beizulegenden Zeitwert, der ihnen am Tag des Vertragsabschlusses beizumessen ist, bewertet. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zu dem zum jeweiligen Stichtag geltenden beizulegenden Wert. Die Methode zur Erfassung von Gewinnen oder Verlusten hängt davon ab, ob das Derivat als Sicherungsinstrument qualifiziert wurde und, wenn dies der Fall ist, von dem abgesicherten Posten. Der Konzern designiert bestimmte Derivate entweder als Sicherung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes, einer Verbindlichkeit oder einer festen Unternehmensverpflichtung (fair value hedge), oder als Sicherung einer höchstwahrscheinlich vorgesehenen Transaktion (cash flow hedge).

Der Konzern dokumentiert bei Abschluss der Transaktion die Sicherungsbeziehung zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft sowie das Ziel seines Risikomanagements und die zugrundeliegende Strategie beim Abschluss von Sicherungsgeschäften. Der Konzern dokumentiert außerdem bei Beginn der Sicherungsbeziehung und danach fortlaufend seine Einschätzung, ob die Derivate, die in der Sicherungsbeziehung verwendet werden, hocheffektiv die Änderungen des Zeitwertes oder der Cashflows des Grundgeschäfts kompensieren. Die beizulegenden Zeitwerte der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente, die zu Sicherungszwecken eingesetzt werden, sind in Erläuterung 31 aufgeführt. Bewegungen der Rücklage für Cash Flow Hedges werden in der „Entwicklung des Eigenkapitals“ dargestellt. Der volle beizulegende Zeitwert der als Sicherungsinstrumente designierten derivativen Finanzinstrumente wird als langfristiger Vermögenswert bzw. langfristige Verbindlichkeit ausgewiesen, sofern die Restlaufzeit des gesicherten Grundgeschäfts zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt, und als kurzfristiger Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit, sofern die Restlaufzeit kürzer ist.

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die für eine Sicherung des beizulegenden Zeitwerts designed wurden und als Fair Value Hedge qualifizieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gemeinsam mit den dem gesicherten Risiko zurechenbaren Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der gesicherten Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten erfasst.

b1) Fair Value Hedge

Der effektive Teil von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die für eine Absicherung des Cashflows bestimmt sind und qualifizierte Hedges darstellen, werden im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil der Wertänderungen wird dagegen direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

b2) Cash Flow Hedge

Im Eigenkapital erfasste Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und als Ertrag oder Aufwand erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird (z.B. zu dem Zeitpunkt, zu dem der zukünftige Verkauf, der abgesichert wurde, stattfindet). Resultiert eine abgesicherte zukünftige Transaktion jedoch im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswerts (z. B. Vorratsvermögen) oder einer Verbindlichkeit, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Gewinne oder Verluste in die Erstbewertung der Anschaffungskosten des Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit mit einbezogen.

Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert wird, oder das Sicherungsgeschäft nicht mehr die Kriterien für Hedge Accounting erfüllt, so verbleibt der kumulierte Gewinn oder Verlust im Eigenkapital, und wird erst dann in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die zugrunde liegende Transaktion eintritt. Wird der Eintritt zukünftiger Transaktionen nicht länger erwartet, sind die kumulierten Gewinne oder Verluste, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden, sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen.

Der beizulegende Zeitwert von Derivaten, die in einem aktiven Markt gehandelt werden (wie z. B. öffentlich gehandelte Derivate, Trading und „Zur Veräußerung verfügbare“ (available for sale) Wertpapiere), basiert auf dem Börsenkurs am Bilanzstichtag. Der relevante Börsenkurs für finanzielle Vermögenswerte ist der Geldkurs; der angemessene Börsenkurs für finanzielle Verbindlichkeiten ist der Briefkurs.

c) Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Der beizulegende Zeitwert von Fremdwährungstermingeschäften wird unter Anwendung der Devisenterminkurse am Bilanzstichtag ermittelt.

Bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Der im Anhang angegebene beizulegende Zeitwert finanzieller Verbindlichkeiten wird durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde, ermittelt.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperioden ausgewirkt haben.

Verwendung von Annahmen und Schätzungen des Managements

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten, die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Einbringbarkeit von Forderungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.



Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell bestehenden Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zu den jeweiligen Stichtagen vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt.

Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich ergebenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen unterlagen nach Einschätzung des Managements grundsätzlich keinen bedeutenden Risiken, so dass aus gegenwärtiger Sicht grundsätzlich nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres in Einzelfällen von den Annahmen abgewichen wird, so dass eine wesentliche Anpassung des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten erforderlich ist. Hiervon könnten im Wesentlichen folgende Vermögens- und Schuldarten betroffen sein (jeweils mit Angabe der Buchwerte zum 31. Dezember 2006): Geschäfts- oder Firmenwerte (T€ 116.590), Sachanlagen (T€ 273.792), latente Steueransprüche (T€ 198.831), langfristige übrige Rückstellungen (T€ 52.715), kurzfristige übrige Rückstellungen (T€ 27.266).

In Deutschland wird momentan eine Reform der Körperschaftsteuer diskutiert. Hierbei wird erwogen, die gesamte Ertragsteuerbelastung auf unter 30 % zu senken. Dies könnte bereits im Geschäftsjahr 2007 Auswirkungen auf die Bilanzposten „Latente Steueransprüche“ (Buchwert 31. Dezember 2006: T€ 198.831) und „Latente Steuerschulden“ (Buchwert 31. Dezember 2006: T€ 50.212) haben.

Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte der Vermögensgegenstände und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erläutert:

a) Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte

Der Konzern untersucht jährlich, ob eine Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte vorliegt. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) wurde basierend auf Berechnungen des Nutzungswertes ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen zugrunde gelegt werden (siehe Textziffer 14).

Selbst wenn die Cashflows der kommenden drei Jahre 10 % unter der Schätzung des Managements entsprechend der von ihm verabschiedeten Dreijahresplanung gelegen hätten (bei ansonsten gleich bleibenden Planungsprämissen), müsste der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts nicht nach unten korrigiert werden.

Gleiches würde gelten, wenn der erwartete Abzinsungssatz, der bei der Berechnung der Nutzungswerte angewendet wurde, um 10 % über der Schätzung des Managements gelegen hätte.

b) Latente Steueransprüche IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“

Latente Steueransprüche sind nur dann zu bilanzieren, wenn sie zukünftig realisiert werden können. Die Realisierung ist im Besonderen abhängig von der zukünftigen Ergebnisentwicklung und der Realisierung zusätzlicher steuerlicher Gestaltungsmöglichkeiten. Aufgrund der momentanen Planung ergibt sich ein Realisierungszeitraum von neun Jahren (siehe Textziffer 18).

Wäre das operative Ergebnis sowohl im Rahmen der dreijährigen Mittelfristplanung als auch in den darauf folgenden Perioden 10 % geringer als die Werte der aktuellen Schätzung des Managements, würde der Realisierungszeitraum (bei ansonsten gleich bleibenden Planungsprämissen) elf Jahre betragen.

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse (netto) resultieren ausschließlich aus Lieferungen und verteilen sich geografisch wie folgt:

1. Umsatzerlöse

Angaben in Tausend €	2006	2005
Inland	2.281.860	2.264.481
Ausland	880.230	769.457
Griechenland	259.296	238.999
Polen	154.496	140.272
Rumänien	153.649	98.227
Ungarn	146.130	141.231
Türkei	86.167	90.324
Bulgarien	40.934	21.403
Luxemburg	39.558	39.001
	3.162.090	3.033.938

Angaben in Tausend €	2006	2005
Kontor-Vertriebslinienvergütung	20.275	12.040
Mieterträge	9.597	9.376
Erträge aus Werbeleistungen	5.507	3.669
Erträge aus Zuschreibungen	1.550	3.211
Erträge aus Schadenersatz	684	791
Übrige Erträge	14.520	18.235
	52.133	47.322

2. Sonstige betriebliche Erträge

Bei den übrigen Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um handelsübliche Erträge.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten überwiegend Zuführungen zur Wertberichtigung in Höhe von T€ 1.626 (Vorjahr T€ 2.887) sowie Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens von T€ 172 (Vorjahr T€ 606).

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Von den Zuführungen zur Wertberichtigung betrafen T€ 904 (Vorjahr T€ 2.590) die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, T€ 722 (Vorjahr T€ 297) sonstige Vermögenswerte.

4. Finanzergebnis (netto)

Angaben in Tausend €	2006	2005
Beteiligungsergebnis	34	223
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.564	4.795
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-17.220	-14.940
Zinsergebnis	-4.656	-10.145
Ergebnis aus Indexierung	0	-609
Ergebnis aus Kursgewinnen und -verlusten	7.621	2.974
Bewertungsergebnisse aus Devisentermingeschäften	127	1.072
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-1.822	-193
Sonstige finanzielle Erträge	67	96
Übriges Finanzergebnis	5.993	3.340
Finanzergebnis (netto)	1.371	-6.582

Das Beteiligungsergebnis enthält Ausschüttungen von ausländischen METRO Servicegesellschaften.

Gemäß IAS 17 sind gemietete Vermögenswerte im Sachanlagevermögen erfasst, sofern es sich bei den zugrunde liegenden Miet- bzw. Leasingverträgen um Finanzierungs-Leasingverträge handelt. Der unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthaltene Zinsanteil der Leasingraten aus Finanzierungs-Leasingverträgen beträgt T€ 13.637 (Vorjahr T€ 11.326).

Die Sollzinssätze lagen zwischen 0,13 % und 2,84 %, die Habenzinssätze zwischen 0,1 % und 17,86 %.

Die bewerteten Devisentermingeschäfte haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Bewertungsergebnisse aus Devisentermingeschäften resultieren zur Gänze aus Fair Value Hedges (Vorjahr T€ -15). Der Vorjahreswert enthielt ferner Ergebnisse aus Cash Flow Hedges in Höhe von T€ 1.087. Erfolgswirksame Umbuchungen aus dem Eigenkapital sind nicht erfolgt.

Im Berichtsjahr wurden Verluste aus zur Absicherung von Zahlungsströmen eingesetzten Finanzinstrumenten (Cash Flow Hedges) unter den Rücklagen direkt im Eigenkapital erfasst.

5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Angaben in Tausend €	2006	2005
Ertragsteuern		
Inland	-3.268	-1.645
Ausland	-16.528	-13.574
Latente Steuern	-8.534	-5.685
	-28.330	-20.904

Ertragsteuern fielen sowohl im Inland als auch im Ausland (Luxemburg, Griechenland, Ungarn, Niederlande, Schweiz, Rumänien und Hongkong) an.

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die deutschen Gesellschaften des Praktiker Konzerns unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 17 % des Gewerbeertrags, die bei der Ermittlung der Körperschaftsteuer abzugsfähig ist. Der Körperschaftsteuersatz beträgt im Jahr 2006 einheitlich 25 % für thesaurierte und ausgeschüttete Gewinne, zuzüglich Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % der festgesetzten Körperschaftsteuer. Hieraus ergibt sich ein anzuwendender Ertragsteuersatz von 39,15 %.

Der Ermittlung der latenten Steuern liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen. Genauso wie im Vorjahr werden die latenten Steuern der deutschen Gesellschaften mit einem Steuersatz von 39,15 % berechnet.

Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 10 % bis 39,15 %.

Der tatsächliche Steueraufwand von T€ 28.330 ist um T€ 15.695 niedriger als der erwartete Ertragsteueraufwand von T€ 44.025, der sich bei Anwendung des inländischen Ertragsteuersatzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ergäbe.

Hinsichtlich der Entwicklung der latenten Steueransprüche und der latenten Steuerschulden verweisen wir auf die Textziffern 18 bzw. 28.

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung:

Angaben in Tausend €	2006	2005
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	112.454	88.952
Anzuwendender Ertragsteuersatz	39,15 %	39,15 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	-44.025	-34.824
Abweichende ausländische Steuersätze	8.698	3.974
Steuerwirkung der		
Steuerfreien Erträge	1.612	547
Gewerbsteuerlichen Hinzurechnungen und Kürzungen	-1.068	-1
Steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-2.932	-1.997
Bildung/Auflösung von Wertberichtigungen		
– auf latente Steuern auf Verlustvorträge	377	-3.798
– auf sonstige aktive latente Steuern	-1.924	-3.180
Anpassung für periodenfremde tatsächliche Ertragsteuern	-6.301	617
Entstehenden/sich umkehrenden temporären Differenzen	8.231	109
Rein steuerlichen Abschreibungen auf Firmenwerte	9.872	13.028
Sonstigen Abweichungen	-870	4.621
Summe Steuerauswirkungen	6.997	9.946
Tatsächlicher Steueraufwand	-28.330	-20.904

Die rein steuerlichen Abschreibungen auf Firmenwerte (T€ 9.872) resultieren wie im Vorjahr daraus, dass mit der Erstanwendung von IFRS 3 im Geschäftsjahr 2004 die planmäßige lineare Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte ab dem 1. Januar 2004 eingestellt wurde, in der Steuerbilanz aber weiterhin durchgeführt wird.

6. Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Das Ergebnis von T€ 17.062 im Vorjahr resultiert aus dem zum 30. September 2005 erfolgten Verkauf der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte GmbH, Wien, Österreich, und setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend €	01.01. – 31.12.2005
Umsatzerlöse	13.764
Einstandskosten der verkauften Waren	-9.443
Bruttoergebnis vom Umsatz	4.321
Sonstige betriebliche Erträge	423
Vertriebskosten	-10.709
Allgemeine Verwaltungskosten	-544
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-18
Betriebliches Ergebnis	-6.527
Zinsergebnis	-649
Übriges Finanzergebnis	-2
Finanzergebnis	-651
Ergebnis vor Steuern	-7.178
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-7.180
Ergebnis aus Entkonsolidierung	24.242
Ergebnis Österreich gesamt	17.062

Die Anpassungen aufgrund der Änderung der Bilanzierungsmethode zur Berücksichtigung standortbezogener Risiken betreffen (in T€):

Angaben in Tausend €	2005	2004
Eigenkapital	-21.571	-18.918
Übrige Rückstellungen	21.571	18.918
Vertriebskosten	2.653	4.084

Das anderen Gesellschaftern zustehende Ergebnis betrifft mit T€ 973 (Vorjahr T€ 990) fast ausschließlich Gewinnanteile der Minderheitsgesellschafter der Batiself S.A. Diese werden im Folgejahr an die Minderheitsgesellschafter ausgeschüttet.

7. Anteile anderer Gesellschafter

Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen betragen T€ 35.873 (Vorjahr T€ 36.360), die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte T€ 2.715 (Vorjahr T€ 2.942).

8. Abschreibungen

Zusätzliche Wertminderungen fielen auf Sachanlagen in Höhe von T€ 154 (Vorjahr T€ 787) an.

Die Einstandskosten der verkauften Waren entsprechen in voller Höhe der Position Aufwendungen für bezogene Waren.

9. Materialaufwand

Die Personalaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

10. Personalaufwand

Angaben in Tausend €	2006	2005
Löhne und Gehälter	358.571	351.185
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	76.233	74.301
(davon für Unterstützung)	(91)	(89)
	434.804	425.486

Der Personalaufwand beinhaltet Aufwendungen aus dem Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von T€ 33.464 (Vorjahr T€ 32.343).

Bei dem im Vorjahr ausgewiesen Betrag in Höhe von T€ 5.472 handelte es sich nur um den Auslandsanteil.

Bezüglich Aufwendungen im Zusammenhang mit Rückstellungen für Pensionen verweisen wir auf Textziffer 24.

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

Anzahl der Mitarbeiter	2006	2005
Angestellte	21.119	20.258
Arbeiter	933	503
Auszubildende	550	509
	22.602	21.270

Hierin sind auf Personenbasis 9.749 (Vorjahr 9.097) Teilzeitbeschäftigte berücksichtigt. Der Anteil der im Ausland beschäftigten Mitarbeiter betrug auf Vollzeitbasis 40 % gegenüber 37 % im Vorjahr.

Die sonstigen Steuern in Höhe von T€ 1.901 (Vorjahr T€ 2.740) sind in den Vertriebskosten sowie den Verwaltungskosten enthalten.

11. Sonstige Steuern

12. Ergebnis je Aktie

a) Unverwässert

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Gewinn, der den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres gebildet wird.

Ergebnis je Aktie aus dem fortzuführenden Geschäft	2006	2005
Gewinn den EK-Gebern zurechenbar (in Tausend €)	83.151	67.058
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in Tausend)	58.000	62.844
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€ je Aktie)	1,43	1,07

Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	2006	2005
Gewinn den EK-Gebern zurechenbar (in Tausend €)	0	17.062
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in Tausend)	58.000	62.844
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€ je Aktie)	0,00	0,27

b) Verwässert

Bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der Gewinn, der den Eigenkapitalgebern zusteht, um Änderungen im Aufwand und Ertrag berichtigt, der sich aus der Umwandlung der potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekten ergeben würde. Die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien während des Berichtszeitraums wird um die Anzahl der zusätzlichen Stammaktien erhöht, welche sich unter der Annahme einer Umwandlung aller potentiellen Stammaktien mit Verwässerungseffekten im Umlauf befunden hätte.

Ergebnis je Aktie aus dem fortzuführenden Geschäft	2006	2005
Gewinn den EK-Gebern zurechenbar (in Tausend €)	83.111	67.058
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in Tausend)	59.150	62.844
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€ je Aktie)	1,41	1,07

Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	2006	2005
Gewinn den EK-Gebern zurechenbar (in Tausend €)	0	17.062
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in Tausend)	59.150	62.844
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€ je Aktie)	0,00	0,27

Erläuterungen zur Bilanz

Die in den langfristigen Vermögenswerten enthaltenen Anlagegüter entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

13. Langfristige Vermögenswerte

Angaben in Tausend €	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Finanzanlagen	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2006	141.898	486.286	1.204	629.388
Währungsanpassung	-74	4.417	0	4.343
Zugänge	3.480	64.494	0	67.974
Abgänge	75	9.386	848	10.309
Umbuchungen	-21	-2	0	-23
Stand 31.12.2006	145.208	545.809	356	691.373
Abschreibungen				
Stand 01.01.2006	15.198	245.863	815	261.876
Währungsanpassung	-50	-407	0	-457
Zugänge – planmäßig	2.715	35.873	0	38.588
Zugänge – außerplanmäßig	0	154	0	154
Abgänge	40	7.916	766	8.722
Zuschreibung	0	1.550	15	1.565
Stand 31.12.2006	17.823	272.017	34	289.874
Buchwert 31.12.2006	127.385	273.792	322	401.499
Buchwert 31.12.2005	126.700	240.423	389	367.512

Die Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung zum einen in den Vertriebskosten (T€ 35.897) und zum anderen in den Verwaltungskosten (T€ 2.845) dargestellt. Verpfändungen und Sicherheiten liegen nicht vor.

Die Zuschreibungen auf die Sachanlagen (T€ 1.550) sowie die Wertminderungen (T€ 154) resultieren aus der Neu- beurteilung der standortbezogenen Risiken.

Selbst erstellte Vermögenswerte waren zum 31. Dezember 2006 in den immateriellen Vermögenswerten nicht ent- halten.

Die in den langfristigen Vermögenswerten enthaltenen Anlagegüter entwickelten sich im Vorjahr wie folgt:

Angaben in Tausend €	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Finanzanlagen	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2005	153.726	408.639	1.247	563.612
Währungsanpassung	148	7.122	0	7.270
Zugänge	5.213	81.045	0	86.258
Abgänge	17.189	10.520	43	27.752
Stand 31.12.2005	141.898	486.286	1.204	629.388
Abschreibungen				
Stand 01.01.2005	22.603	216.145	831	239.579
Währungsanpassung	84	2.602	0	2.686
Zugänge – planmäßig	2.942	36.360	0	39.302
Zugänge – außerplanmäßig	0	787	0	787
Abgänge	8.750	8.501	0	17.251
Zuschreibung	1.681	1.530	16	3.227
Stand 31.12.2005	15.198	245.863	815	261.876
Buchwert 31.12.2005	126.700	240.423	389	367.512
Buchwert 31.12.2004	131.123	192.494	416	324.033

14. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten Markennamen, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten. Die Zugänge zu den sonstigen immateriellen Vermögenswerten betreffen ausschließlich gekaufte Software. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte sind nicht vorhanden.

Angaben in Tausend €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand 01.01.2006	116.590	25.308	141.898
Währungsanpassung	0	-74	-74
Zugänge	0	3.480	3.480
Abgänge	0	75	75
Umbuchungen	0	-21	-21
Stand 31.12.2006	116.590	28.618	145.208
Abschreibungen			
Stand 01.01.2006	0	15.198	15.198
Währungsanpassung	0	-50	-50
Zugänge – planmäßig	0	2.715	2.715
Abgänge	0	40	40
Stand 31.12.2006	0	17.823	17.823
Buchwert 31.12.2006	116.590	10.795	127.385
Buchwert 31.12.2005	116.590	10.110	126.700

Die in den langfristigen Vermögenswerten enthaltenen immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Vorjahr wie folgt:

Angaben in Tausend €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand 01.01.2005	116.590	37.136	153.726
Währungsanpassung	0	148	148
Zugänge	0	5.213	5.213
Abgänge	0	17.189	17.189
Stand 31.12.2005	116.590	25.308	141.898
Abschreibungen			
Stand 01.01.2005	0	22.603	22.603
Währungsanpassung	0	84	84
Zugänge	0	2.942	2.942
Abgänge	0	8.750	8.750
Zuschreibung	0	1.681	1.681
Stand 31.12.2005	0	15.198	15.198
Buchwert 31.12.2005	116.590	10.110	126.700
Buchwert 31.12.2004	116.590	14.533	131.123

Die Sachanlagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

15. Sachanlagen

Angaben in Tausend €	Bauten, Einbauten, Grundstücke	Andere Anla- gen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2006	302.514	180.013	3.759	486.286
Währungsanpassung	4.994	-600	23	4.417
Zugänge	35.218	24.638	4.638	64.494
Abgänge	2.843	6.420	123	9.386
Umbuchungen	348	537	-887	-2
Stand 31.12.2006	340.231	198.168	7.410	545.809
Abschreibungen				
Stand 01.01.2006	126.873	118.990	0	245.863
Währungsanpassung	508	-915	0	-407
Zugänge – planmäßig	15.630	20.243	0	35.873
Zugänge – außerplanmäßig	0	154	0	154
Abgänge	2.281	5.635	0	7.916
Zuschreibungen	690	860	0	1.550
Stand 31.12.2006	140.040	131.977	0	272.017
Buchwert 31.12.2006	200.191	66.191	7.410	273.792
Buchwert 31.12.2005	175.641	61.023	3.759	240.423

Die in den langfristigen Vermögenswerten enthaltenen Sachanlagen entwickelten sich im Vorjahr wie folgt:

Angaben in Tausend €	Bauten, Einbauten, Grundstücke	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2005	247.278	156.352	5.009	408.639
Währungsanpassung	3.233	3.878	11	7.122
Zugänge	52.028	25.741	3.276	81.045
Abgänge	3.816	6.546	158	10.520
Umbuchungen	3.791	588	-4.379	0
Stand 31.12.2005	302.514	180.013	3.759	486.286
Abschreibungen				
Stand 01.01.2005	115.226	100.919	0	216.145
Währungsanpassung	389	2.214	0	2.603
Zugänge – planmäßig	14.762	21.597	0	36.359
Zugänge – außerplanmäßig	655	132	0	787
Abgänge	2.865	5.636	0	8.501
Zuschreibungen	1.294	236	0	1.530
Stand 31.12.2005	126.873	118.990	0	245.863
Buchwert 31.12.2005	175.641	61.023	3.759	240.423
Buchwert 31.12.2004	132.052	55.433	5.009	192.494

Grundstücke und Gebäude werden ausnahmslos zu fortgeführten Anschaffungs-/Herstellungskosten bilanziert.

Vermögenswerte, die dem Praktiker Konzern im Rahmen eines Finanzierungs-Leasings zur Verfügung stehen, sind innerhalb der Sachanlagen in den Posten Bauten, Einbauten mit Buchwerten von T€ 151.898 (Vorjahr T€ 130.129) enthalten; sie betreffen angemietete Gebäude.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse werden in der Regel über eine Grundmietzeit zwischen 10 und 33 Jahren abgeschlossen und sehen nach Ablauf der Grundmietzeit die Option vor, den Vertrag mindestens einmal um fünf Jahre zu verlängern. Die Zinssätze, die den Verträgen zugrunde liegen, variieren je nach Markt und Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zwischen 5,0 und 16,0 Prozent.

a

Neben den Finanzierungs-Leasingverhältnissen bestehen Miet- bzw. Leasingverhältnisse, die nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operate-Leasingverhältnis zu qualifizieren sind. Die Grundmietzeit beträgt zwischen 1 und 15 Jahren. Bei einem Teil der Operating-Leasingverhältnisse sind Mietverlängerungsoptionen zwischen 3 und 20 Jahren sowie Preisanpassungsklauseln vorgesehen.

Die Verpflichtungen aus Finanzierungs- und Operate-Leasingverträgen werden in den Folgeperioden wie folgt fällig:

Angaben in Tausend €	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Finanzierungs-Leasingverträge				
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	23.818	94.896	163.580	282.294
Abzinsungen	15.383	53.240	50.405	119.028
Barwert	8.435	41.656	113.175	163.266
Operating-Leasingverträge				
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	218.415	793.502	899.597	1.911.514
Zukünftig zu erwartende Leasingzahlungen aus Untervermietung (Sublease)	5.062	12.588	3.300	20.950

Es handelt sich im Wesentlichen um Mietverträge für angemietete Gebäude.

Die für Sachanlagen eingegangenen Erwerbsverpflichtungen sind unter Punkt 34 aufgeführt.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwendungen betragen T€ 241.167 aus Operate-Leasingverträgen (Vorjahr T€ 242.239) und T€ 4.910 aus Finanzierungs-Leasingverträgen (Vorjahr T€ 3.201). Hier sind auch bedingte Mietzahlungen enthalten, die aber nur einen geringen Teil der gesamten Mietzahlungen ausmachen.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erträge aus Untervermietung betragen T€ 8.515 (Vorjahr T€ 8.005).

Von den Geschäfts- oder Firmenwerten sind die Beträge, die auf die Praktiker Baumärkte GmbH mit einem Buchwert von T€ 60.153 und auf die Praktiker GmbH mit einem Buchwert von T€ 54.736 entfallen, für den Praktiker Konzern von wesentlicher Bedeutung.

Hinsichtlich der Geschäfts- oder Firmenwerte werden die Standorte einer rechtlichen Einheit insgesamt als zahlungsmittelgenerierende Einheit (CGU) betrachtet, im vorliegenden Fall wurde der Impairmenttest demnach für die beiden CGU „Praktiker Baumärkte GmbH“ und „Praktiker GmbH“ durchgeführt.

Die erzielbaren Beträge der CGUs bestimmen sich durch Berechnung ihrer Nutzungswerte (value in use). Diese Berechnungen basieren auf prognostizierten Cashflows, die aus der vom Management verabschiedeten Dreijahresplanung für das operative Ergebnis abgeleitet wurden.

Cashflows nach diesem Dreijahres-Zeitraum werden unter Nutzung der nachfolgend dargestellten Daten extrapoliert:

16 Impairmenttests

a) auf Geschäfts- oder Firmenwerte



Sowohl im Falle der CGU „Praktiker Baumärkte GmbH“ als auch für die CGU „Praktiker GmbH“ wurde hinsichtlich des Zeitraums jenseits der Perioden, für die eine konkrete Planung vorliegt, ein konstantes operatives Ergebnis nach Steuern unterstellt.

Für den einzelnen Markt wurde ein jährlicher Anstieg der Umsätze sowie der direkten Personalkosten um 1,5 % und eine jährliche Erhöhung der Sachkosten um 1 % zugrunde gelegt. Die Abzinsung der zukünftige Cashflows erfolgte mit dem risikolosen Marktzins von 4,5 %.

Diese Einschätzung des Managements basiert auf Entwicklungen in der Vergangenheit sowie Erwartungen bezüglich der künftigen Marktentwicklung.

Bei der Berechnung der Nutzungswerte für beide CGUs wurde ein Diskontierungszinssatz von 7,6 % (Vorjahr 8,8 %) angewandt, welcher die spezifischen Risiken der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten reflektiert.

Aus den durchgeführten Impairmenttests resultierte kein Wertminderungsbedarf.

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte besitzen eine begrenzte Nutzungsdauer.

b) auf Cash-Generating-Unit-Ebene

Die Überprüfung der Werthaltigkeit des Sachanlagevermögens erfolgt auf Marktebene. Hierbei wird der einzelne Markt als CGU betrachtet. Pro Standort werden den über die Grundmietzeit geplanten Umsätzen die geplanten Kosten gegenübergestellt. Die Kosten beinhalten dabei auch angemessene Zentralkostenbestandteile, welche für den Betrieb der einzelnen Märkte notwendig sind. Übersteigen die geplanten Kosten die geplanten Umsätze, erfolgt eine entsprechende Wertminderung des Sachanlagevermögens.

Diese Einschätzungen des Managements basieren auf Entwicklungen in der Vergangenheit sowie Erwartungen bezüglich der künftigen Marktentwicklung.

Resultierend aus den durchgeführten Impairmenttests sind Abwertungen auf das Sachanlagevermögen in Höhe von T€ 1.651 erfolgt.

17. Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte enthalten zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in Höhe von T€ 17 (Vorjahr T€ 16) sowie sonstige Ausleihungen in Höhe von T€ 305 (Vorjahr T€ 373).

Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen den Buchwerten und basieren auf Cashflows, die mit einem Zinssatz von 4,5 % (Vorjahr 4,5 %) diskontiert wurden.

Die sonstigen Ausleihungen hatten zum 31. Dezember 2006 eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren.

Potenzielle Steuerersparnisse in Höhe von insgesamt T€ 14.024 (Vorjahr T€ 18.127) wurden nicht aktiviert, da die Nutzung der zugrunde liegenden Verlustvorträge nicht wahrscheinlich ist. Dies entspricht T€ 66.048 steuerlich nicht nutzbarer Verlustvorträge (Vorjahr T€ 69.708). Weiterhin wurden latente Steueransprüche von T€ 13.056 (Vorjahr T€ 24.147) nicht aktiviert, weil es nicht wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann.

18. Latente Steueransprüche

Aufgrund bestehender Planzahlen für die kommenden Jahre geht das Management davon aus, dass die bilanzierten latenten Steueransprüche zukünftig realisiert werden können. Diese Planzahlen berücksichtigen, dass die steuerlichen Verluste der Vergangenheit zum Teil auf Ergebnisbelastungen beruhen, die nicht regelmäßig wiederkehren. Außerdem bestehen in den Planzahlen nicht berücksichtigte Gestaltungsmöglichkeiten, mit denen die Verlustvorträge im Realisierungszeitraum nutzbar gemacht werden könnten.

Anhand von Budget- und Planungsrechnungen wird die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern regelmäßig überprüft. Dabei werden fortlaufende Soll-Ist-Vergleiche zur Sicherstellung der Planungsqualität sowie eine regelmäßige Adjustierung der Planungsprämissen vorgenommen. Grundlage hierzu ist eine dreijährige Mittelfristplanung. Für den Zeitraum jenseits der Perioden, für die eine konkrete Planung vorliegt, wurde ein konstantes operatives Ergebnis unterstellt. Diese Einschätzungen des Managements basieren auf Entwicklungen in der Vergangenheit sowie Erwartungen bezüglich der künftigen Marktentwicklung.

Nach der jeweils geltenden Planung ergab sich unter Berücksichtigung zusätzlicher Gestaltungsmöglichkeiten ein Realisierungszeitraum von neun Jahren.

Die aktiven latenten Steuern sind folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

Angaben in Tausend €	31.12.2006	31.12.2005
Sonstiges Anlagevermögen	799	555
Vorratsvermögen	1.836	1.705
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.782	115
Verlustvorträge	114.971	122.000
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.481	1.395
Sonstige Rückstellungen	5.535	7.018
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	39.040	38.270
Übrige Verbindlichkeiten	1.105	445
Nicht in IFRS-Bilanz enthaltene Steuerbilanzpositionen	26.282	27.334
	198.831	198.837

Bei den „Nicht in IFRS-Bilanz enthaltene Steuerbilanzpositionen“ handelt es sich im Wesentlichen um einen steuerlichen Firmenwert aus dem konzerninternen Verkauf von 14 Märkten im Jahre 2003.



Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen, welche die passiven latenten Steuern aus zu versteuernden temporären Unterschieden übersteigen, werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung des entsprechenden Nutzens erzielt wird.

Die Entwicklung der latenten Steueransprüche stellt sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend €	2006	2005
Stand 01.01.	198.837	200.362
Währungsänderungen	318	940
Aufwand/Ertrag in der GuV	-324	-2.465
Stand 31.12.	198.831	198.837

Vom Gesamtbetrag der latenten Steueransprüche wird ein Betrag von T€ 20.286 (Vorjahr T€ 17.111) innerhalb von zwölf Monaten realisiert werden und ein Betrag von T€ 178.545 (Vorjahr T€ 181.726) nach mehr als zwölf Monaten.

Kurzfristige Vermögenswerte

19. Vorräte

Die Vorräte beinhalten ausschließlich Handelswaren.

Auf die einzelnen Länder verteilen sich die Vorräte wie folgt:

Angaben in Tausend €	31.12.2006	31.12.2005
Inland	459.837	491.254
Ausland	166.146	144.624
Polen	48.759	41.695
Rumänien	28.512	19.571
Ungarn	26.875	26.318
Griechenland	26.490	25.243
Türkei	15.309	15.763
Bulgarien	13.371	9.079
Luxemburg	6.830	6.955
	625.983	635.878

Die Anschaffungskosten der Vorräte werden als Aufwand angesetzt und sind mit einer Höhe von T€ 2.162.097 (2005: T€ 2.059.699) in den Einstandskosten der verkauften Waren erfasst.

Im Berichtsjahr wurden Wertaufholungen auf die Vorräte in Höhe von T€ 2.840 (Vorjahr T€ 3.684) sowie Wertminderungen in Höhe von T€ 1.400 (Vorjahr T€ 1.452) in den Einstandskosten der verkauften Waren erfasst.

Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Es bestanden keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen. Die beizulegenden Zeitwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen ihren Buchwerten.

20. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Es gibt im Hinblick auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen keine Konzentration von Kreditrisiken, da der Konzern eine große Anzahl von Kunden an unterschiedlichen internationalen Standorten hat.

Angaben in Tausend €	31.12.2006	31.12.2005
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	20.182	26.010
Wertberichtigungen	-3.810	-5.568
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	16.372	20.442

Von den Wertberichtigungen des Vorjahres wurden im Berichtsjahr T€ 2.183 in Anspruch genommen, T€ 515 wurden aufgelöst und T€ 904 neu zugeführt.

Angaben in Tausend €	31.12.2006	31.12.2005
Sonstige Vermögenswerte (brutto)	181.202	152.767
Wertberichtigung	-1.535	-1.130
Sonstige Vermögenswerte (netto)	179.667	151.637

21. Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Von den Wertberichtigungen des Vorjahres wurden im Berichtsjahr T€ 296 in Anspruch genommen, T€ 51 wurden aufgelöst und T€ 722 neu zugeführt.

Alle wesentlichen übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Vermögenswerte enthalten warenwirtschaftliche Vergütungsansprüche gegenüber Lieferanten von T€ 122.174 (Vorjahr T€ 117.099), sonstige Steuererstattungsansprüche von T€ 5.906 (Vorjahr T€ 5.985) sowie derivative Finanzinstrumente von T€ 1.138 (Vorjahr T€ 38).

Hinsichtlich der derivativen Finanzinstrumente verweisen wir außerdem auf Textziffer 31.

Die ausgewiesenen Buchwerte der in diesen Positionen erfassten monetären Vermögenswerte entsprechen deren Marktwerten. Für die ausgewiesenen übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte bestehen – wie in den Vorjahren – keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

In den sonstigen Vermögenswerten sind aktive Rechnungsabgrenzungsposten von T€ 7.409 (Vorjahr T€ 4.122) enthalten.



22. Zahlungsmittel

Angaben in Tausend €	31.12.2006	31.12.2005
Bank und Kassenbestand	43.825	52.240
Festgeld	422.426	296.833
	466.251	349.073

Die effektiven Zinssätze für die Guthaben bei Kreditinstituten variieren zwischen 0,10 % und 17,86 %, die Laufzeiten liegen zwischen 1 und 97 Tagen.

Bei den Guthaben bei Kreditinstituten liegen keine Verpfändungen vor (Vorjahr T€ 25.391).

23. Eigenkapital

a) Gezeichnetes Kapital und Aktien

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 58.000.000 (Vorjahr: 58.000.000) auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem jeweiligen Betrag am Grundkapital von € 1,00. (Vorjahr € 1,00). Somit beträgt das gezeichnete Kapital € 58.000.000.

Mit Schreiben vom 18. April 2006 hat die METRO AG mitgeteilt, dass ihre Beteiligung an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG die Schwelle von 5 % unterschritten hat.

Die Newton Investment Management Limited, London (Großbritannien) hält seit dem 5. Mai 2006 5,07 % Stimmrechtsanteile an der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG.

Die übrigen Aktien, also 94,93 %, befanden sich zum 31.12.2006 in Streubesitz.

Die Anteile anderer Gesellschafter umfassen die Anteile Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen. Diese betragen zum Jahresende T€ 1.417 (Vorjahr T€ 1.504).

b) Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung der Praktiker Holding AG vom 26. September 2005 ermächtigte den Vorstand, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 25. September 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu € 25.000.000 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Nach dem Beschluss der Hauptversammlung kann das genehmigte Kapital bis zur Höhe von € 25.000.000 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen ausgenutzt werden. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Ein Teil des genehmigten Kapitals kann bis zur Höhe von € 5.000.000 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sacheinlagen ausgenutzt werden. Dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Ein Teil des genehmigten Kapitals kann bis zur Höhe von € 5.000.000 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder von ihr beherrschter Unternehmen ausgenutzt werden. Dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Im Rahmen des genehmigten Kapitals kann jede der vorgenannten Kapitalmaßnahmen höchstens bis zur darin genannten Grenze ausgenutzt werden. Die Summe aller Kapitalmaßnahmen darf den Gesamtumfang des genehmigten Kapitals nicht übersteigen. Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Beschluss der Hauptversammlung vom 26. September 2005 zur Schaffung des genehmigten Kapitals wurde am 2. November 2005 in das Handelsregister eingetragen.

Die Hauptversammlung vom 3. November 2005 hatte den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 2. November 2010 Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu € 400.000.000 auszugeben und dazu ein bedingtes Kapital von € 5.000.000 geschaffen. Von der Ermächtigung und dem bedingten Kapital wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

c) **Bedingtes Kapital zur Ausgabe von Wandel- und Optionsanleihen**

Um die Möglichkeiten der Gesellschaft zur Herstellung einer optimalen Finanzierungsstruktur zu erweitern, wurde in der Hauptversammlung vom 27. Juni 2006 eine neue Ermächtigung des Vorstands zur Begebung von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen und die Schaffung eines neuen bedingten Kapitals hierfür vorgeschlagen. Der höchstens zulässige Gesamtnennbetrag ausgegebener Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen soll nunmehr € 600.000.000 und das neue bedingte Kapital € 29.000.000 betragen; außerdem soll der Vorstand ermächtigt werden, Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 26. Juni 2011, nicht lediglich bis zum 2. November 2010, auszugeben. Mit Eintritt der Wirksamkeit dieses Beschlusses ist die bisherige Ermächtigung und das hierfür bestehende bedingte Kapital aufgehoben worden. Die Hauptversammlung hat dem Vorschlag zugestimmt.

Im Falle der Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen gegen Sachleistung wird der Vorstand von der Ermächtigung, das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen auszuschließen, nur bis zu einem Betrag von maximal 20 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung bzw. – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals Gebrauch machen. Die bedingte Kapitalerhöhung zur Bedienung von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die gegen Sachleistung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden, ist damit auf einen Betrag von maximal € 11.600.000,00, entsprechend 11.600.000,00 auf den Inhaber lautende Stückaktien, beschränkt.

Die Entwicklung der Kapitalrücklage und der übrigen Rücklagen ist in dem Abschnitt „Entwicklung des Eigenkapitals“ dargestellt. Hierzu geben wir die folgenden ergänzenden Erläuterungen:

d) **Rücklagen**

Die im Vorjahr erfolgten sonstigen Einstellungen in die Kapitalrücklage in Höhe von insgesamt T€ 35.795 resultierten in einer Höhe von T€ 26.200 aus einer Zuzahlung der METRO AG in das Eigenkapital der Praktiker Holding AG. Bei dem Restbetrag von T€ 9.595 handelt es sich um Zahlungen von Konzernunternehmen der METRO Group an die Praktiker International AG, Chur (T€ 5.590) und an die Praktiker Group Buying HK Ltd. (T€ 4.005), die erfolgsneutral in der Kapitalrücklage auszuweisen waren.

Die Veränderung der Fremdanteile in Höhe von T€ 87 resultiert aus der Veränderung des Eigenkapitals des Tochterunternehmens in Luxemburg von T€ 3.958 zum 31. Dezember 2005 auf T€ 3.727 zum 31. Dezember 2006. Am Eigenkapital dieses Tochterunternehmens sind andere Gesellschafter mit einem Anteil von 38 % beteiligt. An der Calixtus Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH sind andere Gesellschafter mit einem Anteil von 5,19 % beteiligt, das Eigenkapital hat sich um T€ 14 zum Vorjahr (T€ –2) erhöht.

Am 28. September 2006 wurde über die Praktiker Finance B.V. eine Wandelanleihe in Höhe von nominal Mio € 150 unter der Garantie der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG begeben. Die Anleihe wurde mit einer Stückelung zu je € 100.000 und einer Laufzeit bis zum 28. September 2011 (Fälligkeitstermin) emittiert. Die Anleihe ist mit einem Wandlungsrecht in auf den Inhaber lautende Stückaktien der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals der Gesellschaft von € 1,00 je Aktie ausgestattet, das nach Ermessen des jeweiligen Inhabers ab dem 08. November 2006 bis zum 19. September 2011 gemäß den Anleihebedingungen zu einem bei Ausgabe festgelegten Wandlungskurs in Höhe von € 33,77 (vor möglichen Anpassungen für Ausschüttungen sowie Kapitalmaßnahmen) ausgeübt werden kann. Die Schuldverschreibungen werden mit 2,25 % jährlich auf ihren Nennbetrag verzinst. Die Zinsen sind jährlich nachträglich jeweils am Zinszahlungstag zu zahlen. Die erste Zinszahlung ist am 28. September 2007 fällig.



Die Schuldverschreibungen werden am Fälligkeitstermin zu ihrem Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen zurückgezahlt, soweit sie nicht vorher zurückgezahlt, gewandelt oder zurückgekauft und entwertet worden sind. Die Emittentin ist berechtigt, die Schuldverschreibungen insgesamt oder teilweise mit einer Frist von nicht weniger als 15 und nicht mehr als 30 Tagen zu kündigen. Voraussetzung dafür ist, dass der Aktienkurs an mindestens 20 Handelstagen innerhalb eines Zeitraums von 40 aufeinander folgenden Handelstagen, beginnend an oder nach dem 28. September 2009, 130 % des an diesen Handelstagen jeweils geltenden Wandlungspreises übersteigt. In diesem Fall zahlt die Emittentin die gekündigten Schuldverschreibungen am Wahl-Rückzahlungstag zu ihrem Nennbetrag zuzüglich bis zu dem Ablauf des Tages, der dem Wahl-Rückzahlungsbetrag unmittelbar vorangeht, aufgelaufener Zinsen zurück.

Gemäß IAS 32.29 wurden zum Emissionszeitpunkt der Buchwert der Wandelanleihe in eine Fremd- und eine Eigenkapitalkomponente aufgeteilt. Der beizulegende Zeitwert der Schuldkomponente und der Eigenkapitalumwandlungskomponente wurde zum Ausgabedatum der Wandelschuldverschreibung bestimmt.

Der beizulegende Zeitwert der Schuldkomponente, der in den langfristigen Verbindlichkeiten erfasst wird, wurde mit Marktzinssätzen für gleichwertige nicht-wandelbare Schuldverschreibungen (5,45 %) berechnet. Er betrug T€ 129.475. Der Residualwert (T€ 20.525), der das Umwandlungsrecht repräsentiert, wird im Eigenkapital unter den sonstigen Rücklagen ausgewiesen.

Die finanzielle Verbindlichkeit erhöht sich ergebniswirksam im Zeitablauf in Höhe der Differenz zwischen dem effektiven Zinsaufwand und dem hypothetischen Marktzins. Diese Erhöhung betrug im Geschäftsjahr 2006 T€ 958, so dass die Schuldkomponente der Wandelanleihe zum 31. Dezember 2006 mit T€ 130.433 bilanziert ist. Dies entspricht ihrem beizulegenden Zeitwert, ermittelt durch Abzinsung der Zahlungsströme mit 5,45 %.

Transaktionskosten im Zusammenhang mit der Emission wurden gemäß IAS 32.38 der Fremd- und Eigenkapitalkomponente der Wandelanleihe proportional zu der Zurechnung des aufgenommenen Kapitals zugeordnet. Eine Korrektur dieses Betrages um die damit verbundenen Ertragsteuereffekte ist unterblieben, da diese Effekte aufgrund der noch ausstehenden Tax-Ruling-Vereinbarung mit den niederländischen Steuerbehörden momentan noch nicht beziffert werden kann.

Zum Zeitpunkt der Begebung der Wandelanleihe würden den eingeräumten Wandlungsrechten rund 4,4 Mio Stückaktien aus dem bedingten Kapital entsprechen.

24. Rückstellungen für Pensionen

Der Rückstellungsbetrag in der Bilanz ermittelt sich wie folgt:

Angaben in Tausend €	2006	2005
Bruttoverpflichtung (DBO)	628	656
Noch nicht erfasste versicherungsmathem. Gewinne/Verluste	-112	-182
Rückstellung Stand 31.12.	516	474

Die Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend €	2006	2005
Zinsaufwand	26	25
Im lfd. Jahr erfasste versicherungsmathem. Verluste	21	5
Dienstzeitaufwand	6	5
Pensionsaufwendungen	53	35



Die Pensionsaufwendungen aus unmittelbarer und mittelbarer betrieblicher Altersversorgung bestehen aus dem Dienstzeitaufwand und den versicherungsmathematischen Verlusten, die in den Umsatz-, Vertriebs- und Verwaltungskosten enthalten sind, sowie dem Zinsaufwand, der im Finanzergebnis ausgewiesen ist. Die in der Bilanz erfassten Beträge haben sich wie folgt entwickelt:

Angaben in Tausend €	2006	2005
Anwartschaftsbarwert		
Stand 01.01	474	451
Zinsaufwand	26	25
Im lfd. Jahr erfasste versicherungsmathem. Verluste	21	5
Dienstzeitaufwand	6	5
Rentenzahlungen	-11	-11
Rückstellung Stand 31.12.	516	474

Davon hat ein Betrag von T€ 11 (Vorjahr T€ 11) eine Laufzeit von bis zu einem Jahr. Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste wurden über den Korridoransatz berücksichtigt.

Die übrigen Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

25. Übrige Rückstellungen

Angaben in Tausend €	Verpflichtungen aus dem Personalbereich	Verpflichtungen aus dem Immobilienbereich	Verpflichtungen aus dem Warengeschäft	Sonstige Rückstellungen	Gesamt	Davon mit einer Laufzeit bis zu 1 Jahr
Stand 01.01.2006	11.148	17.381	3.167	52.305	84.001	37.586
Zuführung	3.169	11.881	2.554	11.688	29.292	16.260
Auflösung	1.343	1.331	1.366	8.229	12.269	11.687
Inanspruchnahme	1.488	8.641	1.610	10.531	22.270	15.691
Währungsanpassung	-5	0	0	5	0	4
Umbuchung	0	27.282	-200	-26.522	560	794
Effekte aus Aufzinsung	192	475	0	0	667	0
Stand 31.12.2006	11.673	47.047	2.545	18.716	79.981	27.266

Von den Verpflichtungen aus dem Personalbereich waren im Vorjahr T€ 10.112 in den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen, T€ 1.036 in den sonstigen Rückstellungen.

Die Verpflichtungen aus dem Personalbereich umfassen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Jubiläen, Abfertigungen und Altersteilzeit. Es wird erwartet, dass ein Verbrauch des Rückstellungsbetrages erst ab dem Geschäftsjahr 2008 erfolgt.

Die Verpflichtungen aus dem Warengeschäft resultieren aus Garantieverpflichtungen und Rückstellungen für Großkundenrabatte. Es wird erwartet, dass T€ 2.545 im Geschäftsjahr 2007 verbraucht werden. Die gesamten erwarteten Kosten betragen T€ 2.545.

Bei den Verpflichtungen aus dem Immobilienbereich handelt es sich im Wesentlichen um Rückstellungen für standortbezogene Risiken. Langfristige Rückstellungen wurden mit einem Zinssatz von 4,5 % abgezinst. Es wird erwartet, dass T€ 6.604 im Geschäftsjahr 2007 verbraucht werden.



Die sonstigen Rückstellungen enthalten am Bilanzstichtag vor allem Verpflichtungen aus Marktschließungen von T€ 6.113 (Vorjahr T€ 8.315) sowie Prozess- und Lieferantenrisiken in Höhe von T€ 4.888 (Vorjahr T€ 9.645). Es wird erwartet, dass T€ 17.533 im Geschäftsjahr 2007 verbraucht werden. Die gesamten erwarteten Kosten betragen T€ 18.716.

Aus der Aufzinsung von langfristigen Mietrückstellungen resultieren Zinsaufwendungen von T€ 475 (Vorjahr T€ 568).

Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen in Höhe von T€ 3.427 (Vorjahr T€ 4.299) für Verpflichtungen aus dem Immobilienbereich.

26. Finanzielle Schulden

Angaben in Tausend €		31.12.2006	31.12.2005
Verbindlichkeiten aus Anleihen	1–5 Jahre	130.433	0
		130.433	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	< 1 Jahr	50	0
		50	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	< 1 Jahr	8.435	6.870
	1–5 Jahre	41.656	34.417
	> 5 Jahre	113.175	102.978
		163.266	144.265
		293.749	144.265

Die Buchwerte der finanziellen Schulden entsprechen annähernd den beizulegenden Zeitwerten.

27. Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Sie gliedern sich wie folgt auf:

Angaben in Tausend €		31.12.2006	31.12.2005
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung mit Mitarbeitern		31.625	34.435
Verbindlichkeiten aus Steuern		28.161	17.243
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit		2.559	10.700
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		10.745	8.055
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		7.555	8.232
Übrige sonstige Verbindlichkeiten		10.106	8.522
		90.751	87.187

Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten umfassen eine Vielzahl von Einzelposten.

Unter den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten werden unter anderem Devisentermingeschäfte in Höhe von T€ 1.561 (Vorjahr T€ 5) mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr ausgewiesen, die gemäß IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) mit dem Fair Value bilanziert werden.

Die unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Bilanzwerte entsprechen deren beizulegenden Zeitwerten.

Die passiven latenten Steuern sind folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

28. Latente Steuerschulden

Angaben in Tausend €	31.12.2006	31.12.2005
Geschäfts- oder Firmenwerte	3.231	0
Gebäude Finanzierungs-Leasing	34.103	32.790
Sonstiges Anlagevermögen	1.183	1.293
Vorratsvermögen	3.423	6.674
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	331	51
Sonstige Rückstellungen	221	299
Übrige Verbindlichkeiten	60	50
Finanzverbindlichkeiten	7.660	0
	50.212	41.157

Die Entwicklung der latenten Steuerschulden stellt sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend €	2006	2005
Stand 01.01.	41.157	37.573
Währungsänderungen	-845	-364
Ertrag in der GuV	-8.210	-3.220
Stand 31.12.	50.212	41.157

Vom Gesamtbetrag der latenten Steuerschulden wird ein Betrag von T€ 17.744 (Vorjahr T€ 8.255) innerhalb von zwölf Monaten realisiert werden und ein Betrag von T€ 32.468 (Vorjahr T€ 32.902) nach mehr als zwölf Monaten.

Alle wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

29. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Es handelt sich um Verbindlichkeiten aus Körperschaftsteuer von T€ 8.503 (Vorjahr T€ 5.753) sowie Gewerbesteuerschulden von T€ 1.931 (Vorjahr T€ 864).

30. Laufende Ertragsteuerschulden

Angaben in Tausend €	2006		2005	
	Vermögen	Schulden	Vermögen	Schulden
Devisentermingeschäfte – Cash Flow Hedges	0	0	38	4
Devisentermingeschäfte – Fair Value Hedges	1.138	679	0	1
	1.138	679	38	5

31. Derivative Finanzinstrumente

Die zum 31. Dezember 2006 im Eigenkapital erfassten Verluste aus Devisentermingeschäften werden zu unterschiedlichen Zeitpunkten in einem Zeitraum bis zu einem Jahr ergebniswirksam.

Vorstand und Aufsichtsrat der Praktiker Holding AG schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn von T€ 29.585 eine Ausschüttung in Höhe von € 0,45 je Aktie (Vorjahr € 0,45 je Aktie) an die Aktionäre vorzunehmen und den verbleibenden Betrag von T€ 3.485 auf neue Rechnung vorzutragen.

32. Verwendung des Bilanzgewinns

Erläuterungen zu den Segmentdaten

33. Segmentberichterstattung

Angaben in Tausend €	Fortzuführendes Geschäft			Summe 2006
	Inland 2006	Ausland 2006	Überlei- tungsrech- nung 2006	
Umsatzerlöse	2.283.715	880.229	-1.854	3.162.090
Sonstige betriebliche Erträge	52.898	7.053	-7.818	52.133
Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen	79.057	70.768	0	149.825
Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und Firmenwertabschreibungen	58.504	52.579	0	111.083
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	58.504	52.579	0	111.083
Abschreibungen	20.553	18.189	0	38.742
Investitionen	13.945	54.030	0	67.974
Segmentvermögen	820.395	392.643	-4.309	1.208.729
Segmentschulden	371.957	188.535	-4.900	555.592
Betriebsstätten (Anzahl)	268	73	0	341
Verkaufsflächen in 1.000 qm	1.515	512	0	2.026
Mitarbeiter 31.12. (Vollzeitbasis/ohne Auszubildene)	9.803	7.792	0	17.595

Überleitung vom Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern auf den Jahresüberschuss/-fehlbetrag

Angaben in Tausend €	Fortzuführendes Geschäft			Summe 2006
	Inland 2006	Ausland 2006	Überlei- tungsrech- nung 2006	
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	58.504	52.579	0	111.083
Finanzergebnis	0	0	0	1.371
Ergebnis vor Steuern	0	0	0	112.454
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	-28.330
Jahresüberschuss/fehlbetrag	0	0	0	84.124



Angaben in Tausend €	Fortzuführendes Geschäft			Summe 2005	Aufgegebene Geschäfts- bereiche 2005
	Inland 2005	Ausland 2005	Überlei- tungsrech- nung 2005		
Umsatzerlöse	2.266.449	769.457	-1.968	3.033.938	13.764
Sonstige betriebliche Erträge	49.833	5.734	-8.245	47.322	423
Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertrag- steuern und Abschreibungen	77.247	58.376	0	135.623	-6.511
Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertrag- steuern und Firmenwertabschreibungen	54.283	41.251	0	95.534	-6.527
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	54.283	41.251	0	95.534	-6.527
Abschreibungen	22.964	17.125	0	40.089	16
Investitionen	25.137	61.122	0	86.258	0
Segmentvermögen	851.526	324.392	-6.862	1.169.056	0
Segmentschulden	494.482	150.986	-5.733	639.735	0
Betriebsstätten (Anzahl)	275	65	0	340	0
Verkaufsflächen in qm	1.549.259	462.564	0	2.011.823	0
Mitarbeiter 31.12. (Vollzeitbasis/ohne Auszubildene)	9.696	6.572	0	16.268	0

Überleitung vom Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern auf den Jahresüberschuss/-fehlbetrag

Angaben in Tausend €	Fortzuführendes Geschäft			Summe 2005	Aufgegebene Geschäfts- bereiche 2005
	Inland 2005	Ausland 2005	Überlei- tungsrech- nung 2005		
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	54.283	41.251	0	95.534	-6.527
Finanzergebnis	0	0	0	-6.582	-651
Ergebnis vor Steuern	0	0	0	88.952	-7.178
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	-20.904	-2
Jahresüberschuss/fehlbetrag	0	0	0	68.048	-7.180



Die Segmentberichterstattung ist nach IAS 14 aufgestellt.

Eine Unterteilung der Segmentberichterstattung in ein primäres und ein sekundäres Berichtsformat entfällt. Da der Praktiker Holding AG-Konzern fast ausschließlich das Geschäftsfeld Baumarkt betreibt, erfolgt lediglich eine geografische Aufteilung, die sich am Standort der Baumärkte orientiert.

Die aufgegebenen Geschäftsbereiche sind ausschließlich dem Segment Ausland zuzurechnen.

Das Ergebnis sowie die Vermögenswerte und Schulden der im Ausland ansässigen Praktiker Finance B.V. (Niederlande) wurden in 2006 dem Segment Inland zugerechnet.

Die Ergebnisse sowie die Vermögenswerte und Schulden der im Ausland ansässigen Querschnittsgesellschaften der Praktiker Group Buying HK Ltd. (Hongkong) und der Praktiker International AG (Schweiz) wurden verursachungsgerecht nach In- und Ausland aufgeteilt.

Transfers zwischen den Regionen finden zu Preisen statt, wie sie auch mit Dritten vereinbart würden. Gleiches gilt für Transfers zwischen den Segmenten.

Die zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge bestehen im Wesentlichen aus der Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern, dem cash-unwirksamen Finanzergebnis, Währungsdifferenzen und Finance Leasing (Inland: 2006 T€ –24.275, 2005 T€ –11.364; Ausland: 2006 T€ 21.197; 2005 T€ 7.012).

Die Investitionen beziehen sich auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Das Segmentvermögen umfasste in 2005 das kurz- und langfristige Vermögen (ohne Finanzanlagen), bereinigt um verzinsliche Forderungen und flüssige Mittel, sowie die aktiven Rechnungsabgrenzungen. Die Darstellung in 2006 wurde dahingehend geändert, dass das Segmentvermögen zusätzlich die sonstigen Finanzanlagen enthält. Die Vorjahreszahl wurde angepasst.

Bei der Darstellung im Geschäftsbericht 2005 enthielten die Segmentschulden u.a. folgende Positionen:

- (1) Verbindlichkeiten aus Steuern
- (2) Rückstellungen für Steuerrisiken und
- (3) Verbindlichkeiten aus sonstigen Finanzgeschäften.

Die Darstellung in 2006 wurde dahingehend geändert, dass diese Positionen nicht mehr in den Segmentschulden enthalten sind. Die Vorjahreszahl wurde angepasst.

Die Effekte aus den Konsolidierungsmaßnahmen wurden separat in der Spalte „Überleitungsposten“ dargestellt.

Der zum 31. Dezember 2006 ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert (T€ 116.590) betrifft mit T€ 114.890 das Segment Inland und mit T€ 1.700 das Segment Ausland.

Überleitung des Segmentvermögens auf das in der Bilanz ausgewiesene Vermögen des Unternehmens:

Angaben in Tausend €	2006	2005
Segmentvermögen	1.208.729	1.169.056
Finanzanlagen	323	389
Steuerforderungen	6.251	6.188
Flüssige Mittel und Wertpapiere	466.251	349.073
Sonstige Finanzgeschäfte	8.564	39
Steuern	198.831	198.837
In der Bilanz ausgewiesenes Vermögen des Unternehmens	1.888.949	1.723.582

Überleitung der Segmentschulden auf die in der Bilanz ausgewiesenen Schulden des Unternehmens:

Angaben in Tausend €	2006	2005
Segmentschulden	555.592	639.735
Rückstellungen für Steuerrisiken	3.701	3.604
Verbindlichkeiten aus Finance Leasing	163.266	144.265
Verbindlichkeiten aus der Wandelanleihe	130.433	0
Verbindlichkeiten Kontokorrent	50	0
Steuerverbindlichkeiten	38.595	23.860
Verbindlichkeiten aus Finanzgeschäften	1.561	5
Passive latente Steuern	50.212	41.157
In der Bilanz ausgewiesene Schulden des Unternehmens	943.410	852.626



Sonstige Erläuterungen

34. Eventualverbindlichkeiten

Für Sachanlagen wurden in Höhe von T€ 14.786 (Vorjahr T€ 5.742) Erwerbsverpflichtungen eingegangen.

Im Praktiker Holding AG-Konzern bestehen Abnahmeverpflichtungen in Höhe von T€ 371 (Vorjahr T€ 127) für nicht zu aktivierende Verbrauchsgüter.

Weiterhin verweisen wir auf die unter Textziffer 16 aufgeführten Verpflichtungen aus Finanzierungs- und Operating-Leasingverträgen.

35. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die METRO AG wurde bis zum 11. April 2006 den nahe stehenden Unternehmen und Personen zugerechnet. Aus Gründen der Abgrenzung umfassen die nachstehenden Angaben allerdings nur den Zeitraum bis zum 31. März 2006, da die Zahlen lediglich auf Monatsbasis ermittelbar sind.

Der Konzern der Praktiker Holding AG hatte im Geschäftsjahr 2006 folgende Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen:

Angaben in Mio. €	Volumen der erbrachten Leistungen		Volumen der erhaltenen Leistungen	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Lieferungen und sonstige Leistungen	1,9	19,6	41,8	369,3
Finanzbeziehungen	0,0	3,3	0,0	1,0

Bei den erhaltenen Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Dienstleistungen wie Reinigung, Entsorgung sowie Werbeleistungen von Servicegesellschaften der METRO GROUP. Ebenfalls enthalten sind Mietaufwendungen.

Bei den erbrachten Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um warenwirtschaftliche Vergütungen einer Servicegesellschaft der METRO GROUP.

Alle Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen sind vertraglich vereinbart und werden zu Preisen erbracht, wie sie auch mit fremden Dritten vereinbart würden.

Zum 31. Dezember 2006 sind in der Bilanz keine Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen enthalten.

Hinsichtlich der Beziehungen zu den Vorstandsmitgliedern verweisen wir auf Punkt 40.

Für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses wurden folgende Honorare im Geschäftsjahr 2006 als Aufwand erfasst:

36. Honorar des Abschlussprüfers

Angaben in Tausend €	2006
Abschlussprüfung	692
Sonstige Leistungen	531
	1.223

Vorstand und Aufsichtsrat der Praktiker Holding AG haben am 28. November 2006 ihre Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Codex gemäß § 161 AktG abgegeben und auf der Homepage der Praktiker Holding AG im Internet veröffentlicht.

37. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Nachfolgende inländische Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft werden die Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Abs. 3 HGB nutzen und deshalb auf die Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen sowie auf die Erstellung von Anhang und/oder Lagebericht (nach HGB) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2006 verzichten:

38. Befreiungswahlrechte nach § 264 Abs. 3 HGB

- Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG, Kirkel
- Praktiker Baumärkte GmbH, Kirkel
- Praktiker GmbH, Kirkel
- Praktiker Vierte Baumärkte GmbH, Kirkel
- BMH Baumarkt Holding GmbH, Kirkel
- Calixtus Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Kirkel
- Praktiker Grundstücksbeteiligungsgesellschaft mbH, Kirkel
- Praktiker Services Holding GmbH, Kirkel
- KIG Import GmbH, Kirkel

39. Vorstand und Aufsichtsrat der Praktiker Holding AG

Mitglieder des Vorstands sind:

Name	Bereich
Michael Arnold, Kirkel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Internationales Geschäft und Internationalisierung ■ Personal
Karlheinz Bernhard Kockmann, Kirkel (bis 30.06.2006)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Category Management ■ Marketing ■ Warencontrolling/Logistik
Walter Weber, Kirkel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rechnungswesen/Steuern
Thomas Ghabel, Kirkel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Finanzen ■ Recht ■ Investor Relations/Öffentlichkeitsarbeit ■ Controlling ■ Informatik/Organisation
Pascal Warnking, Kirkel (ab 01.07.2006)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Warengruppenmanagement ■ Marketing ■ Warencontrolling/Logistik ■ Max Bahr (nach Vollzug des Erwerbs)
Wolfgang Werner, Kirkel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorsitzender ■ Vertrieb national ■ Standortmanagement national ■ extra Franchise/TOP Bau ■ Revision

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören an:

Name und Bereich	Sonstige Mandate
Dr. Kersten von Schenck (Vorsitzender) Rechtsanwalt und Notar	<ul style="list-style-type: none"> a) Vorsitzender des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG Mitglied des Aufsichtsrats der ThyssenKrupp AG
Marliese Grewenig* (stellv. Vorsitzende)	<ul style="list-style-type: none"> Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats und des Konzernbetriebsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG a) stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG
Barbara-Viktoria Beckers*	<ul style="list-style-type: none"> Abteilungsleiterin der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG
Helmut Biegel*	<ul style="list-style-type: none"> Abteilungsleiter der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG
Dr. Norbert Bensel	<ul style="list-style-type: none"> Vorstand Logistik der Deutsche Bahn AG a) Mitglied des Aufsichtsrats der DB Fernverkehr AG Mitglied des Aufsichtsrats der DB Regio AG Mitglied des Aufsichtsrats der DB Services Immobilien GmbH Mitglied des Aufsichtsrats des Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein Mitglied des Aufsichtsrats der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs AG Mitglied des Aufsichtsrats der Partner für Berlin – Gesellschaft für Hauptstadtmarketing GmbH Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG Mitglied des Aufsichtsrats der RAG Bahn und Hafen AG Vorsitzender des Aufsichtsrats der Railion Deutschland AG Vorsitzender des Aufsichtsrats der Schenker AG Mitglied des Aufsichtsrats der Sparda Bank Berlin eG Vorsitzender des Aufsichtsrats der Stinnes AG



Name und Bereich	Sonstige Mandate
Hans-Dieter Clingen*	Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Praktiker GmbH a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG
Dr. Rolf Giebeler bis 27.6.2006	Bereichsleiter Recht & Projekte der METRO AG a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG (bis 27.6.2006) Mitglied des Aufsichtsrats der Real Holding GmbH b) Mitglied des Beirats der Extra Verbrauchermärkte Management GmbH Mitglied des Raad van Commissarissen der METRO Capital B.V. Mitglied des Raad van Commissarissen der METRO Euro Finance B.V. Mitglied des Raad van Commissarissen der METRO Finance B.V. Mitglied des Raad van Commissarissen der METRO International Finance B.V.
Ulrich Grillo seit 27.6.2006	Vorsitzender des Vorstands der Grillo-Werke AG a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG (seit 27.6.2006)
Dr. Kay Hafner seit 27.6.2006	Vorsitzender der Geschäftsführung der Karstadt Kompakt GmbH & Co. KG a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG (seit 27.6.2006)
Johann C. Lindenberg Kaufmann	a) Mitglied des Aufsichtsrats der BDO Deutsche Warentreuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Mitglied des Aufsichtsrats der Esso Deutschland GmbH Mitglied des Aufsichtsrats der ExxonMobil Central Europe Holding GmbH Mitglied des Aufsichtsrats der Gruner & Jahr AG & Co. KG Vorsitzender des Aufsichtsrats der J.J. Darboven Holding Verwaltungs Aktiengesellschaft Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hamburger Messe und Kongress GmbH Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG
Dr. Wolf-Dietrich Loose Rechtsanwalt	a) Vorsitzender des Aufsichtsrats der Babcock Borsig AG Vorsitzender des Aufsichtsrats der iVA Valuation & Advisory AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Mitglied des Aufsichtsrats der caption AG Vorsitzender des Aufsichtsrats der Kaufhalle AG Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG b) Vorsitzender des Aufsichtsrats der DEKRA Personaldienste GmbH Mitglied des Gesellschafterausschusses der METRO Group Asset Management GmbH & Co. KG
Zygmunt Mierdorf	Mitglied des Vorstands der METRO AG a) Vorsitzender des Aufsichtsrats der Adler Modemärkte GmbH Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG Vorsitzender des Aufsichtsrats der Real Holding GmbH (Vorsitzender seit 15.8.2006) Mitglied des Aufsichtsrats der TÜV Süd AG b) Präsident des Verwaltungsrats der MGP METRO Group Account Processing International AG Vorsitzender des Gesellschafterausschusses der METRO Group Asset Management GmbH & Co. KG Mitglied des Verwaltungsrats der Wagner International AG Vorsitzender des Aufsichtsrats der Tertia Handelsbeteiligungsgesellschaft mbH Vorsitzender des Beirats der Extra Verbrauchermärkte Management GmbH (Mitglied im Beirat seit 1.8.2006, Vorsitzender seit 12.9.2006)
Rainer Reichenstetter*	Gewerkschaftssekretär bei der Gewerkschaft ver.di Bundesverwaltung a) Mitglied des Aufsichtsrats der Möbel Walther AG (bis 15. 11. 2006) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG
Frank Schuster*	Kfm. Angestellter der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG



Name und Bereich	Sonstige Mandate
Thomas Unger bis 27.6.2006	Mitglied des Vorstands der METRO AG a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG (bis 27.6.2006) Mitglied des Aufsichtsrats der Real Holding GmbH b) Präsident des Verwaltungsrats der Assevermag AG Mitglied des Raad van Commissarissen der METRO Capital B.V. Mitglied des Raad van Commissarissen der METRO Euro Finance B.V. Mitglied des Raad van Commissarissen der METRO Finance B.V. Präsident des Verwaltungsrats der METRO International AG Mitglied des Raad van Commissarissen der METRO International Finance B.V. Mitglied des Raad van Commissarissen der METRO Reinsurance B.V.
Prof. Dr. Harald Wiedmann Wirtschaftsprüfer	a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG Mitglied des Aufsichtsrats der Wincor Nixdorf AG Mitglied des Aufsichtsrats der Merz Pharma KGaA Mitglied des Aufsichtsrats der Senator KGaA b) Vorsitzender des Verwaltungsrats der Berenberg Bank Mitglied des Aufsichtsrats der Converium AG
Axel Willrath*	Mitarbeiter Praktiker-Markt Celle a) Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG
Rüdiger Wolff*	Gewerkschaftssekretär bei der Gewerkschaft ver.di Bundesverwaltung a) Mitglied des Aufsichtsrats der Kaufhof Warenhaus AG Mitglied des Aufsichtsrats der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG
* Arbeitnehmervertreter	a) Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften b) Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

40. Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands beliefen sich für das Geschäftsjahr 2006 auf eine Höhe von T€ 4.033 (T€ 2.836 für das Geschäftsjahr 2005). Die Gesamtbezüge für die Aufsichtsratsmitglieder betragen T€ 1.193 (T€ 133 für das Geschäftsjahr 2005). Die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 9 HGB hierzu geforderten Detailangaben sind gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 5 im Lagebericht erfolgt.

Kirkel, den 14. März 2007

Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG

Der Vorstand

Werner Arnold Gabel Warnking Weber

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, Kirkel, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 21. März 2007

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Marshall)	(Dr. Knoop)
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Sonstige Angaben

2006

Seite	99	Combined Financials
	100	Bericht des Aufsichtsrats
	103	Corporate Governance

Combined Financials

Da Praktiker bis zum November des Jahres 2005 ein Teil der METRO AG war und erst mit dem Börsengang eine eigenständige Struktur erhielt, wurden im Bericht des Jahres 2005 zusätzlich zum offiziellen Abschluss sogenannte „Combined Financials“ ausgewiesen. Diese Rechnungslegung beruhte auf der Vorstellung, die Ergebnisse so zu zeigen, wie sie gewesen wären, wenn Praktiker im gesamten Wirtschaftsjahr bereits die Struktur gehabt hätte, die das Unternehmen mit dem Börsengang erhielt. Die Kommunikation mit den Finanzmärkten fand stets auf Grundlage der Combined Financials statt. Sie dienen in der Quartalsberichterstattung als Vergleichsgröße für die wirtschaftliche Entwicklung des Berichtsjahres. Um die Kongruenz in der Berichterstattung zu wahren, sollen daher an dieser Stelle die Ergebnisse des abgeschlossenen Berichtsjahres auch in Relation zu den Combined Financials des Jahres 2005 gezeigt werden. Es ergeben sich folgende Abweichungen zu den im Lagebericht dargestellten Entwicklungen:

Umsatz und Rohertrag

Das Bruttoergebnis vom Umsatz erreichte im Berichtsjahr 985,5 Millionen Euro und liegt damit 20,9 Millionen Euro über dem vergleichbaren Vorjahreswert (964,6 Millionen Euro). Das entspricht einer Zunahme von 2,2 Prozent. Die Rohertragsmarge stellte sich 2006 auf 31,2 Prozent, im Vorjahr waren es 31,8 Prozent.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge machten im Geschäftsjahr 2006 insgesamt 52,1 Millionen Euro aus. Das waren 2,7 Millionen Euro oder 4,5 Prozent weniger als im Vorjahr (54,8 Millionen Euro). Der

Unterschied zu den im Lagebericht für 2005 ausgewiesenen Zahlen liegt im Beitrag der MIAG, der Gesellschaft, die den Zahlungsverkehr mit den Lieferanten für Praktiker abwickelt und das Delcredere-Risiko übernimmt.

Aufwendungen

Die Vertriebskosten nahmen um 1,3 Prozent von 853,9 Millionen Euro auf 864,7 Millionen Euro zu, die Verwaltungskosten stiegen um 6,4 Prozent auf 59,8 Millionen Euro (Vorjahr 56,2 Millionen Euro).

Ergebnis

Das betriebliche Ergebnis (EBITA = Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte) erreichte im Berichtsjahr 111,1 Millionen Euro. Das waren 5,3 Millionen Euro oder 5,0 Prozent mehr als im Jahr zuvor (105,8 Millionen Euro). Das Finanzergebnis verbesserte sich um 6,9 Millionen Euro auf 1,4 Millionen Euro (Vorjahr –5,5 Millionen Euro). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) in Höhe von 112,5 Millionen Euro liegt um 12,2 Millionen Euro oder 12,2 Prozent über dem Wert des Vorjahres (100,3 Millionen Euro). Nach Berücksichtigung der Steuern ergibt sich ein Jahresüberschuss aus dem fortzuführenden Geschäft in Höhe von 84,1 Millionen Euro. Im Vorjahr war ein Überschuss in Höhe von 77,6 Millionen Euro ausgewiesen worden. Das entspricht einer Steigerung um 8,4 Prozent.

Je Aktie errechnete sich daraus ein Gewinn (EPS) von 1,43 Euro. Das sind 0,11 Euro mehr als im Vorjahr (1,32 Euro).

Wesentliche Kennzahlen gemäß Combined Financials

Angaben in Mio. Euro

	2004*	2005*	2006
Umsatz	2.934,0	3.033,9	3.162,1
Rohertrag	973,5	964,6	985,5
EBITA	80,4	105,8	111,1
Finanzergebnis	-8,6	-5,5	1,4
EBT	71,9	100,3	112,5
Steuern	-8,2	-22,7	-28,3
Jahresüberschuss	63,7	77,6	84,1
EPS in Euro	1,08	1,32	1,43

*Combined Financials

Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2006

Dr. Kersten v. Schenck
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Das Jahr 2006 war das erste volle Geschäftsjahr nach dem Börsengang der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG. Auch in diesem Jahr hat sich die positive Geschäftsentwicklung der Vorjahre fortgesetzt.

Praktiker konnte – entgegen der nach wie vor negativen Entwicklung der flächenbereinigten Umsätze der Baumarktbranche in Deutschland – seine flächenbereinigten Umsatzerlöse im Inland erneut, in diesem Berichtszeitraum um 2,5 Prozent, steigern.

Ein wesentlicher Faktor für die Ertragskraft der Praktiker Gruppe war einmal mehr die Auslandsexpansion, die mit der Eröffnung acht neuer Märkte in 2006 – wie im Vorjahr – auf hohem Niveau betrieben wurde.

Der Erwerb des Max Bahr-Baumarktgeschäfts hat zudem die vielversprechende Möglichkeit einer Zwei-Marken-Strategie und damit die Präsenz der Praktiker Gruppe in zwei unterschiedlichen Segmenten der deutschen Baumarktbranche eröffnet. Darüber hinaus dürfte die Akquisition eine Signalwirkung für die Branche gehabt haben und kann als ein erster Schritt in Richtung der überfälligen Konsolidierung verstanden werden.

Überwachung der Geschäftsführung

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand während des Berichtszeitraums entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Hierbei war der Aufsichtsrat in sämtliche Entscheidungen eingebunden, die für die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG und den Konzern von maßgeblicher Bedeutung waren.

Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand die Positionierung der Gesellschaft und des Konzerns, die geplante Unternehmensstrategie sowie die Geschäftsaussichten im In- und Ausland erläutern lassen. Die Berichte wurden regelmäßig und unter Beachtung der Erfordernisse des § 90 Abs. 2 AktG erstattet. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden vom Vorstand unter Angabe von Gründen jeweils erläutert.

Der Aufsichtsratsvorsitzende hielt ständig Verbindung mit dem Vorstand. Er wurde laufend über wichtige Geschäftsvorfälle, Entscheidungen sowie zeitnah über die Entwicklung der Umsatz- und Ergebnissituation informiert.

Die im Berichtszeitraum anstehenden Investitionen und Desinvestitionen wurden unter strategischen und Rentabilitätsaspekten sowie hinsichtlich ihrer sozial-politischen Auswirkungen beraten.

Der Meinungs-austausch über den Geschäftsverlauf und die Lage des Unternehmens wurden vervollständig durch ausführliche Erörterungen der Finanz-, Investitions- und Personalplanung.

Der Aufsichtsrat hat alle ihm unterbreiteten Berichte und Unterlagen im gebotenen Maß erörtert und geprüft. Weitere Einzelheiten werden nachstehend näher beschrieben. Beanstandungen der Vorstandstätigkeit haben sich nicht ergeben.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2006 fanden sechs Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Neben den ordentlichen Sitzungen am 7. März, 27. Juni (2 Sitzungen), 7. September und 28. November 2006 hielt der Aufsichtsrat eine außerordentliche Sitzung ab und fasste im Übrigen die erforderlichen Beschlüsse im Rahmen von schriftlichen Umlaufverfahren bzw. Telefonkonferenzen. Kein Mitglied des Aufsichtsrats war in weniger als der Hälfte der Sitzungen anwesend.

Alle Vorgänge, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sowie die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft wurden eingehend behandelt. Im Vordergrund der Beratungen standen folgende Themenkreise:

- Auslandsengagement der Praktiker Gruppe
- Erwerb des Max Bahr-Baumarktgeschäfts
- Erwerb einer mittelbaren Minderheitsbeteiligung an der Max Bahr-Immobilien-gesellschaft
- Umsetzung des Easy-to-Shop-Konzepts
- Ausgabe einer Wandelschuldverschreibung in Höhe von 150 Millionen Euro
- Ernennung von Herrn Pascal Warnking zum Mitglied des Vorstands



- Anpassungen der Geschäftsverteilung des Vorstands an das Ausscheiden von Herrn Kockmann, den Eintritt von Herrn Warnking und das bevorstehende Ausscheiden von Herrn Weber
- Budget 2007
- wirtschaftliche Situation der Gesellschaft und des Konzerns

Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats, die anhand eines Fragebogens im Wege der Selbstevaluierung durchgeführt wurde. Die Ergebnisse waren Grundlage für die weitere Verbesserung der Arbeit des Aufsichtsrats.

Sitzungen der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat vier paritätisch besetzte Ausschüsse, nämlich das Aufsichtsratspräsidium, den Bilanzausschuss, den Personal- und Nominierungsausschuss und den Ausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG.

Das Aufsichtsratspräsidium tagte dreimal im Berichtszeitraum und konferierte im Übrigen telefonisch. Schwerpunkte waren u. a. der Erwerb und die Finanzierung des Erwerbs von Max Bahr, die Erörterung geplanter Maßnahmen zur Umstrukturierung des Konzerns und die Einhaltung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance-Kodex.

Der Bilanzausschuss hielt drei Sitzungen ab. Schwerpunkte waren hier u. a. Vorbereitung der Prüfungsschwerpunkte, Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Billigung des Einzel- und Konzernabschlusses, Berichterstattungen der Innenrevision und die Finanzplanung. Darüber hinaus wurden im Rahmen des Bilanzausschusses die vierteljährlich zu veröffentlichenden Zwischenberichte nach Prüfung durch die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, mit dem Vorstand und den beauftragten Wirtschaftsprüfern besprochen.

Der Personal- und Nominierungsausschuss tagte einmal und konferierte im Übrigen telefonisch. Schwerpunkte waren hier die Erörterung der Vergütung der Vorstandsmitglieder sowie Fragen im Zusammenhang mit dem Eintritt und dem Ausscheiden von Vorstandsmitgliedern.

Der Ausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG brauchte im Geschäftsjahr 2006 nicht zusammenzutreten.

Über die in den Ausschüssen erörterten Punkte und Themen wurde das Aufsichtsratsplenum von dem jeweiligen Ausschussvorsitzenden zeitnah unterrichtet.

Corporate Governance

Die „Corporate Governance“ bei der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG wird in einem eigenen Kapitel dieses Geschäftsberichts besprochen. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 28. November 2006 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese einschließlich der Ausnahmen den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Personalia

Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind im Berichtszeitraum die Herren Thomas Unger und Dr. Rolf Giebeler. Die Herren Ulrich Grillo und Dr. Kay Hafner sind als unmittelbare Nachfolger im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung am 27. Juni 2006 in den Aufsichtsrat gewählt worden.

Jahres- und Konzernabschluss 2006

Der Konzernabschluss ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Jahresabschluss der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG und deren Lagebericht geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

Prüfungsschwerpunkte bei der Konzernabschlussprüfung waren im Berichtsjahr u. a.

- Änderungen in Dienstleistungsverträgen mit der METRO AG
- Wertminderung des Sachanlagevermögens (impairment)
- Bewertung der Vorräte
- Rückstellungen für belastende Verträge (onerous contracts)
- Auswirkungen des Erwerbs von Max Bahr auf die Rechnungslegung im Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt. Prüfungsschwerpunkte bei der Prüfung dieses Abschlusses waren im Berichtsjahr u. a. das Risikofrüherkennungssystem und der Lagebericht.

Die Entwürfe der Abschlüsse und Lageberichte sowie die Entwürfe der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers zu diesen Abschlüssen wurden den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 21. März 2007 aufgestellten Abschlüsse und Lageberichte sowie die Prüfungsberichte zu diesen Abschlüssen entsprachen den vorab vorgelegten Entwürfen.

Diese Unterlagen sind in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats und zuvor in einer Sitzung des Bilanzausschusses in Anwesenheit der Abschlussprüfer eingehend besprochen und geprüft worden. Dabei berichteten die Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und standen dem Bilanzausschuss für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Mit dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer, das keine Beanstandung enthält, erklärte sich der Aufsichtsrat einverstanden.

Korrektur zu Seite 102 des Geschäftsberichts

Die Darstellung des Bilanzgewinns und der Vorschlag für den Gewinnverwendungsbeschluss im Bericht des Aufsichtsrats unter der Rubrik „Jahres- und Konzernabschluss 2006“ – abgedruckt auf Seite 102 des Geschäftsberichts der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG für das Geschäftsjahr 2006 – sind gemäß Beschluss des Aufsichtsrats vom 30.04.2007 wie folgt neu gefasst worden:

„Die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG weist in ihrem Jahresabschluss für das Jahr 2006 einen Bilanzgewinn in Höhe von 29.585.023,12 Euro aus. Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstands an die Hauptversammlung 2007 für die Verwendung des Bilanzgewinns eingehend erörtert und geprüft und schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

- Ausschüttung von 26.100.000,00 Euro in Form einer Dividende von 0,45 Euro je Stückaktie an die Aktionäre

- Gewinnvortrag von 3.485.023,12 Euro“



Der Aufsichtsrat hat gemäß § 171 AktG die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse von Muttergesellschaft und Konzern einschließlich der Lageberichte auch auf die Zweckmäßigkeit der bilanzpolitischen Maßnahmen geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und teilt insbesondere auch die im Lagebericht der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG und die im Lagebericht des Konzerns enthaltene Beurteilung des Vorstands. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Muttergesellschaft und den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG ist damit festgestellt.

Die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG weist in ihrem Jahresabschluss für das Jahr 2006 einen Bilanzgewinn in Höhe von 29.322.396,20 Euro aus. Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstands an die Hauptversammlung 2007 für die Verwendung des Bilanzgewinns eingehend erörtert und geprüft und schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

- Ausschüttung von 26.100.000,00 Euro in Form einer Dividende von 0,45 Euro je Stammaktie an die Aktionäre
- Vortrag von 3.222.396,20 Euro auf neue Rechnung

Erläuterungen der Pflichtangaben nach dem Übernahmerrichtlinien-Umsetzungsgesetz vom 8. Juli 2006 (Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB)

Der Lagebericht der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG bzw. der Lagebericht des Konzerns für das Geschäftsjahr 2006 enthält Angaben nach den §§ 289 Abs. 4 HGB bzw. 315 Abs. 4 HGB. Nach Auffassung des Aufsichtsrats sind diese Angaben vollständig und zutreffend gemacht worden. Im Lagebericht und im Konzernlagebericht wird beschrieben, wie das Grundkapital zusammengesetzt ist. Des Weiteren werden die gesetzlichen und statuarischen Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und die Änderung der Satzung angegeben. Außerdem werden die Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, beschrieben. Umfasst ist hiervon zunächst die Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. September 2005, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 25. September 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 25 Millionen Euro durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Zudem werden die Ermächtigungen durch die Beschlüsse der Hauptversammlungen vom 3. November 2005 und 27. Juni 2006 zur Ausgabe von Options- und Wandelschuldverschreibungen und entsprechend das Schaffen bedingten Kapitals dargestellt.

Im Übrigen wird die durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. September 2005 erteilte Ermächtigung, bis zum 25. März 2007 Aktien der Gesellschaft zu erwerben, beschrieben.

Hinsichtlich weiterer Details wird auf die Angaben und den Bericht gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB im Lagebericht bzw. im Konzernlagebericht verwiesen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG und der mit ihr verbundenen Gesellschaften für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Frankfurt am Main, im März 2007

Der Aufsichtsrat

Dr. Kersten v. Schenck
Vorsitzender



Corporate Governance

Die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG verpflichtet sich den Prinzipien guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Das Vertrauen unserer Aktionäre, Kunden und Mitarbeiter verdienen wir uns insbesondere mit einer engen und konstruktiven Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand, die im Zeichen der Erreichung nachhaltiger Wertschöpfung steht, einer Kultur offener Unternehmenskommunikation und intensiver Kundenpflege sowie einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung und Abschlussprüfung.

Vorstand

Der fünfköpfige Vorstand der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG ist gemeinschaftlich für die Leitung der Geschäfte der Gesellschaft verantwortlich. Die Mitglieder des Vorstands informieren den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Aspekte bezüglich Planung, Geschäftsentwicklung, Finanz-, Ertrags- und Risikolage sowie Risikomanagement. Über wichtige Ereignisse, die für die Entwicklung des Unternehmens von besonderer Bedeutung sind, wird der Aufsichtsrat unverzüglich in Kenntnis gesetzt. Für bestimmte Geschäfte der Gesellschaft, die in der Satzung der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG und in den Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat festgelegt sind, holt der Vorstand vor Abschluss die Zustimmung des Aufsichtsrats ein.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 16 Mitgliedern, wobei jeweils acht Vertreter von den Anteilseignern beziehungsweise den Arbeitnehmern gewählt werden. Die Aufgaben des Aufsichtsrats bestehen zuvorderst in der Überwachung des Vorstands sowie dessen Beratung bei der Führung der Geschäfte der Gesellschaft. Er ist weiter verantwortlich für die Bestellung der Mitglieder des Vorstands, die Festlegung ihrer Vergütung sowie für die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft. Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat aus seinen Reihen ein Präsidium, einen Vermittlungsausschuss, einen Personal- und Nominierungsausschuss sowie einen Bilanzausschuss gebildet.

Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Zum Thema der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats verweisen wir auf den gesonderten Vergütungsbericht im Lagebericht (siehe Seite 28 bis 30).

Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte auf der jährlich stattfindenden Hauptversammlung wahr und können dort zu allen Tagesordnungspunkten sprechen sowie Fragen zu Angelegenheiten der Gesellschaft stellen. Jede Aktie von Praktiker gewährt eine Stimme.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des Praktiker Konzerns erfolgt nach den Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS). Der Jahresabschluss der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) erstellt. Die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Konzern- und den Einzelabschluss geprüft.

Transparenz

Aktionäre, Analysten, Investoren und die Öffentlichkeit werden von der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG regelmäßig und aktuell über wesentliche geschäftliche Veränderungen informiert. Eine zentrale Informationsplattform ist die Internetseite unter www.praktiker.com. Neben der Satzung und Informationen über Vorstand und Aufsichtsrat sind insbesondere Unterlagen zur Hauptversammlung, Finanzberichte und Details über Geschäftsaktivitäten auf dieser Website eingestellt. Nicht öffentlich bekannte Ereignisse, die den Kurs der Praktiker-Aktie nachhaltig beeinflussen könnten, werden durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht. Die Termine der regelmäßigen Finanzberichterstattungen sind in diesem Geschäftsbericht und auf unserer Internetseite aufgeführt.

Effizienzprüfung

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum erstmalig seine Effizienz im Wege einer durch die Auswertung eines Fragebogens geleiteten Selbstevaluierung geprüft. Das Ergebnis bestätigte einen hohen Grad an Effizienz. Die vereinzelt Anregungen zur Optimierung sind bereits, oder werden – so weit wie möglich – in der Zukunft, umgesetzt.

So ist beispielsweise die Berichterstattung aus den Ausschüssen an das Aufsichtsratsplenum weiter intensiviert worden und nimmt nun stets einen eigenen Tagesordnungspunkt im Rahmen der Plenumssitzungen ein. Eine weitere Anregung, der je nach konkretem Bedarf Rechnung getragen wird, betrifft die Verstärkung der Präsenz Dritter, zum Beispiel einzelner Mitglieder der nachgeordneten Führungsebenen, an den Aufsichtsratssitzungen.

Directors' Dealings

Folgende Directors' Dealings wurden der Gesellschaft im Berichtszeitraum mitgeteilt:

■ Walter Weber

Herr Walter Weber, Mitglied des Vorstands der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, hat am 08.12.2006 10.578 Aktien zu einem Preis von 24,50 Euro pro Aktie mit einem Gesamtvolumen von 259.161,00 Euro verkauft.

■ Wolfgang Werner

Herr Wolfgang Werner, Mitglied des Vorstands der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG, hat am 12.12.2006

- 8.264 Aktien zu einem Preis von 25,50 Euro pro Aktie mit einem Gesamtvolumen von 210.732,00 Euro verkauft, sowie
- 27.943 Aktien zu einem Preis von 25,50 Euro pro Aktie mit einem Gesamtvolumen von 712.546,50 Euro verkauft.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance-Kodex

Die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 mit folgenden Abweichungen:

- Bei der variablen EVA-Vergütung der Vorstände ist eine nachträgliche Anpassung der Erfolgszahlen bei außerordentlichen Ereignissen möglich (Ziffer 4.2.3 Absatz 2, Satz 3 DCGK).
- Bei der variablen EVA-Vergütung der Vorstände sind keine direkten Caps vereinbart (Ziffer 4.2.3 Absatz 2, Satz 4 DCGK).
- Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder ist derzeit nicht generell geregelt (Ziffer 5.1.2 Absatz 2, Satz 3 DCGK).
- Für Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern ist eine generelle Altersgrenze derzeit nicht festgelegt (Ziffer 5.4.1 Satz 2 DCGK).
- Die gerichtliche Bestellung der Arbeitnehmervertreter erfolgte auf Antrag bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2007 beschließt, um die Amtszeiten der Vertreter der Anteilseigner anzugleichen (Ziffer 5.4.3 Satz 2 DCGK).
- Die letzten Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz wurden den Aktionären nicht bekannt gegeben (Ziffer 5.4.3 Satz 3 DCGK). Zukünftig werden die Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz den Aktionären mitgeteilt.
- Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006 wird nicht binnen 90 Tagen nach Ende des Geschäftsjahres 2006 (31. Dezember 2006) öffentlich zugänglich sein, sondern voraussichtlich erst ab dem 3. April 2007 (Ziffer 7.1.2 Satz 2 DCGK).

Kirkel, den 28. November 2006

Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Impressum

Herausgeber

Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG
Am Tannenwald 2
D – 66459 Kirdel
Tel.: + 49 (0) 68 49 / 95 00
Fax: + 49 (0) 68 49 / 95 22
www.praktiker.com

Gestaltung und Produktion

FIRST RABBIT GmbH, Köln

Fotografie:

Horst Gerlach, Köln
Mirko Krizanovic, Darmstadt
Praktiker Bildarchiv

Druck

Repa Druck GmbH, Saarbrücken

Veröffentlichung

3. April 2007

Disclaimer

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf bestimmten Annahmen und Erwartungen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts. Sie sind daher mit Risiken und Ungewissheiten verbunden und die tatsächlichen Ergebnisse werden erheblich von den in den zukunftsgerichteten Aussagen beschriebenen abweichen können. Eine Vielzahl dieser Risiken und Ungewissheiten wird von Faktoren bestimmt, die nicht dem Einfluss des Praktiker Konzerns unterliegen und heute auch nicht sicher abgeschätzt werden können. Dazu zählen zukünftige Marktbedingungen und wirtschaftliche Entwicklungen, das Verhalten anderer Marktteilnehmer, das Erreichen erwarteter Synergieeffekte sowie gesetzliche und politische Entscheidungen. Der Praktiker Konzern sieht sich auch nicht dazu verpflichtet, Berichtigungen dieser zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, um Ereignisse oder Umstände widerzuspiegeln, die nach dem Veröffentlichungsdatum dieser Materialien eingetreten sind.

Kontakt

Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG
Abteilung Investor Relations
Am Tannenwald 2
D – 66459 Kirkel
Tel.: + 49 (0) 68 49 / 95 37 02
Fax: + 49 (0) 68 49 / 95 37 09
E-Mail: investorrelations@praktiker.de
www.praktiker.com